Beiträge zur Kenntnis der neotropischen Alticiden und Galeruciden

Von Jan Bechyné, Museum G. Frey

In den folgenden Zeilen sind nebst den genaueren Fundortsangaben der aus „Brasilia" beschriebenen Arten und nebst synonymischen Bemerkungen mehrere Beschreibungen von Arten und Gattungen zusammengetragen. Beim Studium vieler von ihnen ergab sich, daß die Chaetotaxie in der Systematik der Alticiden eine führende Rolle spielen wird (die damit verknüpften zahlreichen Merkmale waren bisher noch nicht berücksichtigt), vor allem in der Gruppe der Oedionychini. Nach der noch nicht abgeschlossenen Genotypisierung wird es z. B. mühelos möglich sein, die artifizielle Gruppe Asphaera-Omophoita-Homophoeta zu differenzieren, ebenso die analoge Disonycha-Monomacra-Gruppe, welche zweifellos die artenreichste unter allen Alticiden sind.[1])

I. Galerucidae

Diabrotica melanocephala Fabricius 1798

Brasil, Est. Baía: Terra Nova, V. 1885 (E. Gounelle, Mus. Paris). — Est. do Rio de Janeiro: Nova Friburgo, II.—IV. 1903 (dtto).

Diabrotica piceosignata Baly 1890

Brasil, Est. do Rio de Janeiro: Tijuca, XII. 1884 (E. Gounelle, Mus. Paris). — Est. Minas Gerais: Sertão de Diamantina, Faz. das Melancias, X.—XI. 1902 (dtto).

Diabrotica elata Fabricius 1801

Brasil, Est. Pernambuco: Pery — Pery, V. VI. 1892 (E. Gounelle, Mus. Paris).

Synbrotica cribrata Gahan 1891

Brasil, Est. do Rio de Janeiro: Nova Friburgo, II.—IV. 1903 (E. Gounelle, Mus. Paris).

Synbrotica dilaticornis Baly 1879

Brasil, Est. Pará: Itaituba (Dr. Hahnel, coll. Oberthur, Mus. Paris).

[1]) Z. Zt. sind aus der neotropischen Region weit über 1000 Arten bekannt.

Caraguata ovalis n. sp.

Brasil, Est. Pernambuco: Pery — Pery, V.—VI. 1892 (E. Gounelle, Mus. Paris). — Est. Mato Grosso, 1886 (P. Germain, coll. Oberthur, Mus. Paris).

Long. 4,5—5 mm.

Grasgrün, Vertex und Fühlerspitze dunkler, Kopf nahe den Augen, Labrum, Scheibe des Halsschildes und Flügeldecken gelb, die letzteren mit einem grasgrünen Ornament, welcher aus 4 Längsbinden besteht: die erste an der Naht, schmal, weit hinter dem Schildchen beginnend und vor der Spitze endigend, die 2. läuft fast über die ganze Länge des Elytrons durch, auf dem Basalcallus verbreitert, nahe der Mitte stark verschmälert (zuweilen unterbrochen), die 3. breit, beiderseits stark verkürzt, die 4. sublateral, schmäler, auf dem Humeralcallus beginnend und dicht vor der Spitze endigend. Oberseite matt, mit einer kurzen hellen Behaarung (gemischt grünlich und gelblich).

Mit *C. trinidadensis* Bech.[1]) am nächsten verwandt, anders gefärbt, Thoraxbasis scharf und fein gerandet und die Vorderwinkel desselben zahnförmig herausragend wie die Hinterwinkel.

Caraguata angulicollis Bowditch 1923

Brasil, Est. Minas Gerais: Caraça, I.—II. 1885 (E. Gounelle, Mus. Paris).

Caraguata sublimbata licens Bechyné 1954[2])

Brasil, Est. Minas Gerais: Caraça, I.—II. 1885 (E. Gounelle, Mus. Paris).

Galerucella amazonica Weise 1921

Ceará: Serra de Baturite, I. 1895 (E. Gounelle, Mus. Paris). — Guyane fr.: Cayenne (coll. Gounelle, Mus. Paris).

Galerucella batesi Bowditch 1923 (nov. comb.)

Brasil, Est. Minas Gerais: Caraça, I.—II. 1885 (E. Gounelle, Mus. Paris). — Est. Mato Grosso, 1886 (P. Germain, coll. Oberthur, Mus. Paris).

Als *Monocesta* beschrieben, aber durch das Vorhandensein von Elytralrippen mit *G. amazonica* Wse. verwandt, anders gefärbt, Flügeldecken regelmäßig gewölbt, die äußere Rippe schräggestellt (von außen die braungelbe Makel begrenzend), Thorax stark transversal (3× breiter als lang) und der Körper größer (5—6,5 mm).

[1]) Ent. Arb. Mus. G. Frey 7, 1956, p. 289.

[2]) l. c. 5, 1954, p. 124.

Galerucella obscura Degeer 1775

Brasil, Est. Pernambuco: Pery — Pery, XI.—XII. 1892 (E. Gounelle, Mus. Paris). — Guyane fr.: Cayenne (E. Révellière, coll. Gounelle et coll. Oberthur, Mus. Paris).

Galerucella poeciloptera n. sp.

Brasil: Rio de Janeiro (Mus. G. Frey, Type). — Est. Minas Gerais: Caraça, I.—II. 1885 (E. Gounelle, Mus. Paris).

Long. 5—5,5 mm.

Hell braungelb, schwach glänzend, Sternum, Tarsen, Labrum und Palpen angedunkelt, Fühler gelbbraun, an der Spitze schwärzlich, die mittleren Antennite an der Basis heller, Vertex mit 3 schwarzen quergestellten kleinen Makeln, Stirn mit einer anderen, dicht hinter den Antennalcalli gestellt, Thorax mit 3, ± unterbrochenen pechbraunen Längsbinden, Flügeldecken mit zahlreichen kleinen schwarzen bis pechbraunen Sprenkeln, welche größtenteils in je 3 Längsreihen koordiniert sind. Behaarung spärlich, goldgelb.

Durch den Mangel der Elytraltuberkeln ist diese Art am nächsten mit *G. holosericea* Bowd. verwandt, aber anders gefärbt, Basis des Halsschildes vor den Hinterwinkeln nicht eingeschnitten, jedoch vor dem Schildchen deutlich eingebuchtet.

Galerucella holosericea Bowditch 1923

Brasil: Rio de Janeiro, 1883 (P. Germain, coll. Oberthur, Mus Paris). — Est. Minas Gerais: Caraça, I.—II. 1885 (E. Gounelle, Mus. Paris). — Est. Baía: Salobro, VI.—VII. 1885 (dtto).

Galerucella bohiensis Bowditch 1923

Brasil, Est. Pernambuco: Pery — Pery, V.—VI. et XI.—XII. 1892 (E. Gounelle, Mus. Paris). — Est. Baía: San Antonio de Barra, 1889 (Ch. Pujol, coll. Oberthur, Mus. Paris).

Yingaresca conifera Bechyné 1956[1])

Brasil, Est. Minas Gerais: Caraça, I.—II. 1885 (E. Gounelle, Mus. Paris).

Yingaresca difficilis Bowditch 1923

Brasil: Rio de Janeiro, II. 1899 (E. Gounelle, Mus. Paris).

Exora cingulata n. sp.

Brasil, Est. Pernambuco: Pery — Pery, V.—VI. et XI.—XII. 1892 (E. Gounelle, Mus. Paris). — Est. do Rio de Janeiro: Nova

1) Ent. Arb. Mus. G. Frey 7, p. 299.

Friburgo, II.—IV. 1903 (dtto). — Est. Mato Grosso, 1886 (P. Germain, coll. Oberthur, Mus. Paris).

Braun, Suturen der Unterseite größtenteils schwärzlich. Kopf rotgelb, Labrum, Palpen, Fühler (Basis ausgenommen) und Antennalcalli schwarz, Halsschild hell braungelb mit 7 schwarzen Makeln (2 an den Seiten, 2 quergestellte vor der Mitte und eine vor dem Scutellum). Flügeldecken hell braungelb mit roten, schwarz gerandeten Makeln: 2 länglich-ovale nahe der Basis, weder dieselbe noch die Naht erreichend, eine gezackte Querbinde vor der Mitte, mit einer schmalen, bis vor die Spitze verlängerten Nahtbinde vereinigt, eine große isolierte Makel hinter der Mitte und eine ähnliche, jedoch kleinere, vor der Spitze. Tibien und Tarsen schwarz.

Diese bunte Art ist mit *E. olivacea* Fabr. verwandt; außer der Färbung ist sie durch folgende Merkmale verschieden:

E. olivacea:	**E. cingulata:**
Long. 6—8 mm.	Long. 7—8 mm.
Antennalcalli dem Augeninnenrand in der Oberhälfte genähert (Orbite nicht getrennt).	Antennalcalli von den Orbiten durch einen Eindruck getrennt, gegen die Mitte des Augeninnenrandes gerichtet.
Die Querfurche hinter den Antennalcalli (Ocularsulcus) in einem kontinuellen Bogen bis hinter die Augen verlängert.	Diese Querfurche ist nahe den Orbiten in einem Winkel gebogen.
Epipleuren so breit wie die Metepisternen, einfarbig hellbraun.	Epipleuren wesentlich schmäler, der verdickte Innenrand schwarz.

Luperodes mimeograptus Bechyné 1956[1])

Brasil, Est. Minas Gerais: Caraça, I.—II. 1885 (E. Gounelle, Mus. Paris).

Luperodes rigorosus n. sp.

Brasil, Est. Paraná: Foz do Iguassú, XI. 1955 (G. & Barb. Frey, Type). — Est. do Rio de Janeiro: Itatiáia, 850 m, II. 1899 (E. Gounelle, Mus. Paris); Tijuca, XII. 1884 (dtto).

Long. 4—4,5 mm.

Hell braungelb, Vertex, Scutellum und Antennite 4—11 (Basis der 4—8 ausgenommen) pechbraun, Flügeldecken schwarz, die äußerste Spitze und eine große längliche Diskalmakel, durch die

[1]) Ent. Arb. Mus. G. Frey 7, p. 336.

Naht schmal unterbrochen und hinter der Mitte mit einem schwarzen Fleck versehen, schmutzig gelb. Körper kurzoval, oberseits glänzend.

Durch den Habitus ist die vorliegende Art dem *L. notatus* Bowd. sehr ähnlich; außer der Färbung ist die Clypeallängscarina bei *L. rigorosus* verschieden, nur sehr wenig gewölbt, Thorax ohne Diskaleindrücke und Flügeldeckenpunktierung runzelig zusammenfließend.

Chthoneis suturalis Duvivier 1885

Brasil, Est. Minas Gerais: Caraça, I.—II. 1885 (E. Gounelle, Mus. Paris).

Trichobrotica n. gen.

Merkmale der Gattung *Neobrotica*, aber die Elytren (von einer sehr groben Skulptur) sind mit spärlichen Härchen besetzt, die Elytropleuren schmal und die Epipleuren vertikal, der ganzen Länge nach von der Seite sichtbar.

Genotypus: *Diabrotica sexplagiata* Jacoby.

Trichobrotica brasiliensis n. sp.

Brasil, Est. Baía: Terra Nova, V. 1885 (E. Gounelle, Mus. Paris). — Est. Pernambuco: Pery — Pery, XI.—XII. 1882 (dtto). — Est. Mato Grosso, 1886 (P. Germain, coll. Oberthur, Mus. Paris).

Long. 5—5,5 mm.

Hell braungelb, mittlere Antennite, Oberseite aller Schenkel (mindestens auf der distalen Hälfte) und aller Tibien, Tarsen und Pygidium braun bis pechschwarz, eine sublaterale Binde auf dem Halsschild und ein lineares Ornament auf den Flügeldecken schwarz: die Naht, gegabelt entlang des Skutellums, eine sublaterale Binde, welche hinten vor der Spitze die Naht erreicht, und 2 äquidistante Querbinden (vor und hinter der Mitte). Körper länglich, oberseits glänzend.

Außer der Färbung, der glänzenden (nicht retikulierten) Oberseite und der sehr groben Elytralpunktierung (ohne Lupe erkennbar), unterscheidet sich diese Art von *Tr. sexplagiata* Jac. durch die folgenden Merkmale:

Tr. sexplagiata:	**Tr. brasiliensis:**
Clypeallängscarina undeutlich.	Diese Carina ist scharf und schmal, merklich gewölbt.

♂. Die Spitze der Vordertibia ist so dick wie ein Querdurchmesser eines Auges.	♂. Sie ist kaum halb so dick.
Das 7. Fühlerglied so dick wie das 1.	Das 1. Antennit dicker als die übrigen.
Elytropleuren sehr schmal kaum halb so breit wie die Spitze der Hintertibia.	Elytropleuren, vor allem hinter der Mitte, wenigstens so breit wie die distale Spitze der Hintertibia.

Andrector uncicornis Germar 1824

Brasil, Est. Minas Gerais: Caraça, I.—II. 1885 (E. Gounelle, Mus. Paris); Matusinhos, III.—IV. 1885 (dtto). — Est. Pernambuco: Pery — Pery, XI.—XII. 1892 (dtto).

II. Alticidae

Brasilaphthona n. gen.

Genotypus: *Aphthona verticalis* Baly.

Die zahlreichen südamerikanischen Arten dieser Gattung wurden ursprünglich als *Aphthona* betrachtet; das letztgenannte Genus schließt jedoch die Arten der alten Welt und der nearktischen Region (nebst wenigen notropischen Formen) in sich ein. Beide Gattungen sind durch die folgenden Merkmale zu unterscheiden:

Aphthona:	**Brasilaphthona:**
Kopf klein, im Augenniveau schmäler als der Thorax.	Kopf groß, im Niveau der großen herausgequollenen Augen breiter als das Halsschild.
Vertex und Stirn gewölbt, Frontalfurchen hinter den Augenhinterrand mündend, den Augeninnenrand nicht erreichend.	Vertex und Stirn flach erscheinend (weil die Augen auch nach vorne herausgequollen sind), Frontalfurchen nahe der Mitte des Augeninnenrandes das Auge erreichend.
Fühler nahe der Mitte des Augeninnenrandes eingefügt.	Antennen im Niveau nahe dem Augenvorderrand eingefügt.
Genae lang, ungefähr von der Länge eines halben Augendiameters.	Genae sehr kurz, $^{1}/_{10}$—$^{1}/_{20}$ der gesamten Augenlänge nicht überragend.

Ich habe eine Übersicht der südbrasilianischen Arten (unter *Aphthona)* 1955 veröffentlicht (Ent. Arb. Mus. G. Frey 6, p. 90 bis 95).

Brasilaphthona verticalis verticalis Baly (n. comb.)

Brasil, Est. do Rio de Janeiro: Laguna de Sacuaresma, VIII. bis IX. 1884 (P. Germain, coll. Oberthur, Mus. Paris); Rio de Janeiro, 1883 (dtto); Nova Friburgo, II. 1884 (dtto); ibid. II.—IV. 1903 (E. Gounelle, Mus. Paris).

Die ♀♀ dieser Art sind größer und das Halsschild ist dunkel metallisch; sie wurden von mir als ab. *orma,* von Baly als eigene Art *A. nigrocyanea* bezeichnet. Ähnlich die ab. *nigroviolacea* der *Br. verticalis curitibensis* Bech. ist auf die ♀♀ zurückzuziehen.

Brasilaphthona carlotta Bechyné

Brasil, Est. do Rio de Janeiro: Nova Friburgo, II. 1884 (P. Germain, coll. Oberthur, Mus. Paris).

Brasilaphthona octavia n. sp.

Brasil, Est. do Rio Grande do Sul: Pôrto Alegre, 15. X. 1936 (Pe. Pio Buck).

Long. 3,5—4 mm.

Rotgelb, 7 Endglieder der Antennen schwarz, Tarsen und die Spitze der Tibien ± angedunkelt, Flügeldecken lebhaft metallisch blauviolett. Oberseite stark glänzend.

Auf den ersten Blick gleicht diese Art einer großen *Br. amelia* Bech., aber die Fühler sind dick, das Halsschild stark transversal mit deutlich abgesetzten und stark gerundeten Seiten und die Elytren in unregelmäßig verdreifachten bzw. vervierfachten Längsreihen stark punktiert (Vergrößerung 8—10×).

Brasilaphthona amelia olivia nov.

Brasil, Est. do Rio Grande do Sul: Vila Oliva, 5. et 9. II. 1952 (Pe. Pio Buck); S. F. Paula, II. 1936 (dtto); Taimbezinho, 23. II. 1951 (dtto).

Die Stücke von Rio Grande do Sul sind unterseits meistens einfarbig hell braungelb und die Flügeldecken an der Spitze und manchmal auch an der Naht rötlich durchscheinend. Das letzte Abdominalsegment des ♂ ist bei der Stammform (aus Rio de Janeiro) sehr deutlich punktiert, bei der subsp. *olivia* glatt.

Brasilaphthona dilutiventris Bechyné (nov. comb.)

Ich betrachtete diese Form als eine geographische Rasse der *Br. amelia* Bech.; die letztere ist durch unregelmäßig gereihte und spärliche Punktierung der Flügeldecken ausgezeichnet, während

die Elytralpunktierung bei *B. dilutiventris* sehr fein und völlig verworren ist.

Br. dilutiventris umbraticeps nov. — Diese Rasse unterscheidet sich von der Stammform (aus Sa. Catarina) durch dunklen Vertex, breiteren Thorax und äußerst fein punktierten Flügeldecken (Punkte unter 20facher Vergrößerung kaum sichtbar). Die Unterseite ist dunkel (Abdomen bei der Stammform hell).

Brasil, Est. do Rio Grande do Sul: Vila Oliva, 15. II. 1951 et 4. II. 1952 (Pe. Pio Buck).

Brasilaphthona doria n. sp.

Brasil, Est. do Rio Grande do Sul: Taimbezinho, 23. II. 1951 et 12. II. 1952 (Pe. Pio Buck); Vila Oliva, II. 1950 (dtto).

Long. ♂♂ ± 3 mm, ♀♀ ± 3,5 mm.

Rotgelb, Flügeldecken zur Spitze ± angedunkelt. Körper langoval, Oberseite glänzend.

Kopf glatt, Stirn fast doppelt so breit wie ein Augenquerdiameter, Antennalcalli linear, quergestellt. Clypeallängscarina kurz, tuberkelförmig. Fühler die Mitte der Flügeldecken erreichend (♀) oder überragend (♂), zur Spitze schwach verdickt, das 4. Glied länger als das 3., aber nicht ganz so lang wie die beiden vorhergehenden zusammengenommen.

Thorax 1,5× breiter als lang, nahe der Mitte am breitesten, Seiten merklich gerundet. Vorderwinkel schwach verdickt, stumpfeckig, Hinterwinkel ein kleines Zähnchen bildend. Oberfläche glatt, Basis vor dem Schildchen mit gröberen Punkten spärlich besetzt.

Elytren recht stark (unter 5facher Vergrößerung gut sichtbar) in ziemlich regelmäßigen Längsreihen punktiert, Intervalle glatt und ± gewölbt, beim ♀ stärker als beim ♂. Basalcallus und postbasale Depression kaum angedeutet.

♂. Das 1. Glied der 4 vorderen Tarsen schwach erweitert, Sinus des 5. Abdominalsegmentes groß.

♀. Beine zart gebaut, das letzte Abdominalsegment zugespitzt.

An der Färbung und an den fast gefurchten Flügeldecken erkennbare Art.

Brasilaphthona tijuca n. sp.

Brasil, Est. do Rio de Janeiro: Tijuca, XI. 1955 (G. & Barb. Frey); Rio de Janeiro, 1883 (P. Germain, coll. Oberthur, Mus. Paris).

Long. 2,8—3 mm.

Tiefschwarz, ohne Metallschein, Labrum, Mundorgane, Fühlerbasis, die 4 vorderen Schenkel und Knie hellbraun. Oberseite glänzend, Körper oval, stark gewölbt. Die letzten Antennite sind meistens rotbraun.

Kopf glatt, Stirn wesentlich breiter als ein Augenquerdiameter. Antennalcalli schmal, stark transversal, Clypeallängscarina in Form eines Tuberkels umgebildet, welcher so hoch wie die Antennalcalli gewölbt ist. Fühler zart gebaut, lang, beim ♀ fast die Mitte der Flügeldecken erreichend (beim ♂ länger), Glieder 3—11 annähernd von gleicher Länge.

Halsschild sehr fein und spärlich punktiert (Vergrößerung 50—80×), klein, fast 2× breiter als lang, vor der Mitte am breitesten. Seiten stark gerundet, ziemlich breit abgesetzt, alle Winkel abgerundet.

Flügeldecken viel breiter als das Halsschild, nach hinten verbreitert, stark (Vergrößerung 5—8×), in 11 ziemlich regelmäßigen Längsreihen punktiert, Punkte in der Hinterhälfte stark abgeschwächt. Basalcallus groß, hinten von einer Querdepression begrenzt, Epipleuren schmal.

Der *Br. lutetia* Bech. durch die relativ breit abgesetzten Thoraxseiten ähnlich, aber die Fühler sind lang, die Färbung ist verschieden, und die Punktierung der Flügeldecken ist in 11 regelmäßigen Längsreihen geordnet, gleichzeitig ist der Basalcallus kräftig. Diese Merkmale kommen bei keiner anderen südbrasilischen Art vor.

Brasilaphthona eredia n. sp.

Brasil, Est. S. Paulo: Campos do Jordão, I. 1906 (Luederwaldt, Secretaria da Agricultura, S. Paulo).

Long. ♂♂ 2,4—2,6 mm, ♀♀ 2,8—3 mm.

♂. Rotgelb, Metasternum, Abdomen, Stirn (oberhalb der Antennalcalli), Vertex, Schildchen und die distalen ⅔ der Hinterfemora schwarz, Spitze der Fühler, der Palpen, der 4 vorderen Femora, der Tibien und Tarsen angedunkelt.

Kopf glatt (die setiferen Punkte oberhalb der Ocularsulci ausgenommen), Stirn 1,5× breiter als ein Augendiameter. Antennalcalli groß, leicht transversal, Clypeallängscarina breit, fast so groß wie ein Antennalcallus, jedoch etwas mehr gewölbt. Fühler die Mitte der Flügeldecken überragend, das 3. Glied so lang wie das 4., fast 2× länger als das 2.

Thorax transversal, fast doppelt so breit wie lang, nahe der

Mitte am breitesten, Seiten stark und regelmäßig gerundet, alle Winkel stumpfeckig. Oberfläche glatt (Vergrößerung 50—80×), vor der Basis quer eingedrückt.

Flügeldecken stark punktiert (Vergrößerung 2×), nahe der Naht etwas runzelig, Punkte hinten schwächer und spärlicher. Basalcallus wenig gewölbt. Das 1. Glied der Hintertarsen merklich erweitert.

♀. Wie das ♂, aber die Fühler und Beine dunkler, Kopf fast ganz schwarz. Fühler die Mitte der Flügeldecken nicht erreichend, Tarsen zart gebaut.

Diese Art ist durch den ausgeprägten Sexualdimorphismus in der Färbung gekennzeichnet und durch die extrem starke Elytralpunktierung als auch durch die langen Fühler beim ♂ und durch die Querdepression des Halsschildes von den übrigen verschieden.

Genaphthona n. gen.

Genotypus: *Aphthona jessia* Bechyné.

Diese Gattung hat alle Merkmale des Genus *Brasilaphthona*, nur sind die Genae lang und das Halsschild ist vor der Basis kräftig quer eingedrückt.

Die hieher gehörenden Arten wurden von mir als die erste Division in der Tabelle der südbrasilischen *Aphthona*-Arten beschrieben (Ent. Arb. Mus. G. Frey 6, 1955, p. 90—95).

Genaphthona yasmina n. sp.

Brasil, Est. do Rio Grande do Sul: Vila Oliva, 1. et 19. II. 1952 (Pe. Pio Buck).

Long. 2,5 — fast 3 mm.

Schwarz, Beine, Mundorgane und die Basalhälfte der Antennen gelb, Oberseite (Seiten des Clypeus und Labrum schwarz) lebhaft metallisch bronzegrün, nur mäßig glänzend.

Kopf fein retikuliert (Vergrößerung 40—50×). Frontalfurchen sehr flach, am Grunde sehr seicht runzelig punktiert (Puntierung so seicht, daß sie manchmal nur schwer zu erkennen ist). Antennalcalli rundlich, gut umgrenzt, stärker als die kurze Clypeallängscarina ausgeprägt. Stirn doppelt so breit wie ein Augenquerdiameter. Antennen die Mitte der Flügeldecken erreichend, zur Spitze deutlich verdickt, Glieder 2—4 annähernd von gleicher Länge, das 2. sehr stark verdickt.

Thorax fast doppelt breiter als lang, nahe der Mitte am breitesten, Seiten regelmäßig gerundet. Alle Winkel zahnartig vorspringend, die vorderen schräg abgestutzt. Basis stark gerandet. Oberfläche vor der Basis quer eingedrückt, das dahinter liegende Feld vor dem Scutellum im breitern Umfang wulstförmig gewölbt. Punktierung nicht dicht, vorne unter 20 facher, hinten schon unter 8—10 facher Vergrößerung erkennbar.

Flügeldecken matter und breiter als das Halsschild, verworren, vorne dichter und stärker (Vergrößerung 5—8×), hinten schwächer und weitläufiger punktiert. Humeralcallus stark glänzend, hochgewölbt, Basalcallus nur angedeutet.

♂. Kleiner, Abdomen hinten abgestutzt, Sinus kaum erkennbar. Das 1. Glied der 4 vorderen Tarsen erweitert.

♀. Größer, Abdomen hinten zugespitzt, Beine zart gebaut.

Diese Art unterscheidet sich von den übrigen (*G. agnes* Bech., *G. wittmeri* Bech., *G. isabella* Bech., *G. adalberta* Bech. und *G. jessia* Bech.), welche von Espírito Santo, Rio de Janeiro und S. Paulo bekannt sind, durch die deutliche Retikulierung der Oberseite.

Genaphthona jessia laevicollis nov.

Brasil, Est. do Rio Grande do Sul: Vila Oliva, 9. II. 1951 (Pe. Pio Buck).

Diese geographische Rasse ist kleiner (± 2,5 mm) als die Stammform (von Rio de Janeiro), der Kopf nahe den Augen ist stärker punktiert, das Halsschild dagegen beinahe glatt, nur nahe der Basis mit feinen Punkten besetzt (Vergrößerung 50×).

Genaphthona adalena n. sp.

Brasil, Est. Sa. Catarina: Nova Teutonia, 27. IX. 1951 (F. Plaumann, Secretaria da Agricultura, S. Paulo).

Long. ± 2,5 mm.

Schwarzblau oder schwarzviolett, Beine ± bräunlich, Fühler schwarz, die 3 ersten Glieder hellbraun, Clypeus pechbraun.

Kopf überall (auch auf dem Vertex) runzelig punktiert (Vergrößerung 10—20×), am Grunde fein retikuliert. Fühler robust, die Mitte der Flügeldecken überragend, zur Spitze deutlich verdickt, das 3. Glied so lang wie das 4., 1,5× länger als das 2.

Halsschild stark quer, fast doppelt breiter als lang, nahe der Mitte am breitesten. Seiten regelmäßig und ziemlich stark gerundet, alle Ecken stumpfwinkelig. Oberfläche glänzend, deutlich (Vergrößerung 20×) aber nicht dicht punktiert, antebasale Quer-

furche deutlich, Basis gerandet. Schildchen schwarzviolett, stark glänzend, glatt.

Flügeldecken glänzend, dicht und relativ stark punktiert in der Vorderhälfte (Vergrößerung 8—10×), Punktierung in der Hinterhälfte feiner und spärlicher. Basal- und Humeralcallus deutlich, postbasale Querdepression nur angedeutet.

♂. Die 4 vorderen Basitarsite nur mäßig erweitert, Sinus schwach, Pygidium von unten gut sichtbar.

♀. Beine zart gebaut, Abdomen zugespitzt.

Diese, mit *G. agnes* Bech. und *G. wittmeri* Bech. verwandte Art unterscheidet sich von allen bisher bekannten durch die runzelige Skulptur der ganzen Kopfoberfläche (bei den übrigen ist es wenigstens der Vertex, welcher glatt und unpunktiert bleibt).

Sanariana gounellei n. sp.

Brasil, Est. do Rio de Janeiro: Itatiáia, 850 m, II. 1899 (E. Gounelle, Mus. Paris); Tijuca, XII. 1884 (dtto); Laguna de Sacuaresma, VIII.—IX. 1884 (P. Germain, coll. Oberthur, Mus. Paris).

Long. 5 mm.

Rot, Antennite 4—11 schwarz, das 3. gebräunt, Flügeldecken mit einem metallisch blauen Fleck, welcher die Hinterhälfte einnimmt, nach vorne verengt ist und keine Ränder berührt. Körper länglich, oberseits glänzend.

Kopf glatt, Augen seitlich stark herausgequollen. Stirn 3× breiter als ein Augenquerdiameter, hinter den rundlichen, gut umgrenzten und merklich gewölbten Antennalcalli mit einer Querfurche versehen. Clypealcarina T-förmig, kaum weniger als die Antennalcalli gewölbt. Fühler robust, die Mitte der Flügeldecken überragend, das 2. Glied dreieckig, das 3. doppelt so lang wie das 2., das 4. deutlich länger als das 3.

Thorax glatt, fast 2× breiter als lang, vor der Mitte am breitesten, Seiten nach hinten geradlinig verengt, in dem vorderen Drittel merklich gerundet. Vorderwinkel zahnförmig, herausragend, Hinterwinkel obtusangulär.

Flügeldecken deutlich punktiert (Vergrößerung 10×), Punkte auf dem Basalcallus und hinter der Mitte feiner. Postbasale Depression deutlich, Elytropleuren ziemlich breit. Das 1. Glied der Hintertarsen so lang wie die 2 folgenden zusammengenommen.

Die Färbung und die außerordentliche Stirnbreite unterscheiden ausgiebig diese Art von *S. rubra* Bech.[1])

---

[1]) Ent. Arb. Mus. G. Frey 6, 1955, p. 75.

Bei den Exemplaren aus Tijuca und Sacuaresma ist die blaue Elytralzeichnung bis zum vorderen Drittel verbreitert.

Varicoxa viridipennis n. sp.

Brasil, Est. do Rio de Janeiro: Serra dos Orgãos, 1200 m, 5. II. 1952 (W. Wittmer, Mus. G. Frey); Teresopolis, XI. 1955 (G. & Barb. Frey).

Rotgelb, Antennite 4—11 schwarz, Spitze der Tibien und Tarsen ± angedunkelt, Flügeldecken lebhaft metallisch grün. Körper wenig gewölbt, oberseits glänzend.

Diese auffallend gefärbte, mit einem herzförmigen, vor der Basis quer eingedrückten Halsschild charakterisierte Art, bei welcher das 4. Antennit wesentlich kürzer als die benachbarten ist, ist den folgenden ähnlich:

1 (4) Flügeldecken stark (Vergrößerung 3—5×) und dicht verworren punktiert. Vorderwinkel des Thorax eckig. Vordere Coxalhöhlen offen.

2 (3) Alle Basitarsite des ♂ verdickt. Körper größer, 3,5—4 mm. Seiten des Halsschildes vor den stumpfwinkeligen Vorderecken nicht ausgeschweift. . . . . **Varicoxa viridipennis** n. sp.

3 (2) Nur die 4 vorderen Basitarsite des ♂ erweitert. Seiten des Thorax vor den Vorderwinkeln ausgeschweift. . . . . **Varicoxa heteropoda** sp. geogr.

I. Vorderwinkel des Halsschildes rechteckig, vorne horizontal abgestützt. Körper größer, 3,2 mm. . . . . **V. heteropoda heteropoda** nov.

Brasil, Est. do Rio de Janeiro: Teresopolis, XI. 1955 (G. & Barb. Frey).

II. Vorderwinkel des Halsschildes stumpfwinkelig, schräg abgestützt. Körper kleiner, 2,8—3 mm. . . . . **V. heteropoda guaruja** nov.

Brasil, Est. S. Paulo: Santos, Guarujá, XI. 1955 (G. & Barb. Frey).

4 (1) Flügeldecken spärlich und fein (Vergrößerung 20×) in ziemlich regelmäßigen Längsreihen punktiert. Vordere Coxalhöhlen geschlossen. Vorderwinkel des Halsschildes vollkommen abgerundet. Alle Basitarsite des ♂ erweitert. Long. 2,5 mm. . . . . **Varicoxa substriata** n. sp.

Brasil, Est. Sa. Catarina: Nova Teutonia, IV. 1955 (F. Plaumann, Mus. G. Frey).

Varicoxa apolonia occlusa nov.

Brasil, Est. do Rio Grande do Sul: Vila Oliva, II. 1950, 7., 15. et 18. II. 1951, 18., 19. et 24. II. 1952, 2. et 16. II. 1954 (Pe. Pio Buck).

Diese Rasse unterscheidet sich von der Stammform (aus Sa. Catarina) durch die ganz geschlossenen vorderen Coxalhöhlen, durch den meist einfarbig hellbraunen Körper (Fühler und die Spitze der Hinterschenkel manchmal angedunkelt), durch stärkere Punktierung der Elytren, welche nur einen sehr schwachen Basalcallus aufweisen.

Bei der Stammform sind die vorderen Coxalhöhlen hinten nicht zusammengewachsen, bei der subsp. *aperta* Bech. (Rio de Janeiro) stehen sie weit offen.

Corynothona n. gen.

Genotypus: *Systena antennata* Jacoby.

Wenn auch die vorderen Coxalhöhlen geschlossen sind, gehört diese Gattung zu den *Aphthonini,* und sie ist mit *Varicoxa* verwandt. Das Hauptmerkmal liegt in der Form der Fühler beim ♂, welche einen auffallenden Hypertrophismus des 1. Gliedes aufweisen. Clypeus kurz, vorne senkrecht abfallend, Flügeldecken im Apikaldrittel mit spärlichen langen Härchen besetzt, Prothorax ohne antebasale Querdepression.

Corynothona antennata Jacoby 1905

Brasil, Est. Pará: Itaituba (Dr. Hahnel, coll. Oberthur, Mus. Paris).

Baialtica n. gen.

Unter den Aphthonini ist das vorliegende Genus durch die folgenden Merkmale charakterisiert:

Prosternum sehr kurz (Thorax, von der Seite betrachtet, stark keilförmig), so daß die hinten geöffneten Coxalhöhlen vorne nur von linearen Epimeren begrenzt sind, Fühler hyperthophiert, Flügeldecken verworren punktiert mit langen Härchen spärlich besetzt, das 1. Glied der Hintertarsen so lang wie die 3 folgenden zusammengenommen und die sehr breiten Epipleuren im vorderen Drittel ausgehöhlt, dabei liegt das innere Drittel vertikal.

Genotypus: *Haltica emarginata* Illiger.

Baialtica illigeri nom. nov.

Brasil: Baía (Mus. G. Frey).

Eine ausführliche Beschreibung wurde 1807 von Illiger unter dem Namen *Haltica emarginata* gegeben. Weise[1]) hat schon daraufmerksam gemacht, daß *Oxygona emarginata* Fabricius mit der Auffassung Illigers nicht übereinstimmt.

Heikertingerella hybrida hybrida Boheman 1859

Brasil, Est. do Rio de Janeiro: Nova Friburgo, II.—IV. 1903 (E. Gounelle, Mus. Paris); ibid., II. 1884 (P. Germain, coll. Oberthur, Mus. Paris).

Heikertingerella wittmeri Bechyné 1951[2])

Brasil, Est. do Rio de Janeiro: Tijuca, XII. 1884 (E. Gounelle, Mus. Paris); Rio de Janeiro, 1883 (P. Germain, coll. Oberthur, Mus. Paris); Rive gauche du Rio Parahyba, IX. 1884 (dtto).

Heikertingerella flavofasciata n. sp.

Colombia: Muzo (Mus. G. Frey).

Long. 5,5 mm.

Schwarz, die 4 vorderen Beine, Mundorgane, Fühler und eine breite Querbinde auf den Flügeldecken, vorne unter dem Humeralcallus nach vorne verlängert und über die Epipleuren greifend, gelb. Körper oval, hoch gewölbt, glänzend, Flügeldecken infolge einer dichten Punktulierung (Vergrößerung 50—80×) etwas matter erscheinend.

Kopf fein und sehr spärlich punktuliert, Stirn so breit wie ein Augenquerdiameter. Clypeallängscarina scharf und lang. Fühler grazil, die Mitte der Flügeldecken erreichend, das 3. Glied mehr als 2× so lang wie das kugelige 2., deutlich kürzer als das 4.

Halsschild 2,5× breiter als lang, an der Basis am breitesten, Seiten schwach gerundet, nach vorne stark verengt, Vorderwinkel abgerundet. Scheibe ohne Eindrücke, dicht und fein punktiert (Vergrößerung 20—30×).

Flügeldecken wesentlich breiter als der Thorax, vorne deutlicher (Vergrößerung 20×) als hinten, verworren punktiert. Humeral- und Basalcallus hochgewölbt, voneinander durch einen tiefen Eindruck getrennt. Elytropleuren schmal, rinnenförmig. Epipleuren breit, vorne reichlich 2× breiter als die Metepisternen.

---

[1]) Ark. Zool. 14, no. 1, 1921, p. 167.

[2]) Rev. Chil. Ent. 1, p. 105.

Das 1. Glied der Hintertarsen so lang wie die 3 folgenden Glieder zusammengenommen.

An der Färbung, dem großen Körper und den kräftigen Humeral- und Basalcalli der Flügeldecken ohne weiteres erkennbar.

Heikertingerella moerens Baly 1865

Brasil, Est. do Rio de Janeiro: Tijuca, XII. 1884 (E. Gounelle, Mus. Paris).

Teresopolisia n. gen.

Dieses Genus (mit den geschlossenen vorderen Coxalhöhlen) unterscheidet sich von *Oxygona* durch die sehr tief eingedrückten Orbite, so daß zwischen dem Augeninnenrand und den Antennalcalli eine grubenförmige Vertiefung liegt, die nach vorne ringsum der (dadurch) erhöhten Fühlerbasis läuft. Clypeallängscarina tuberkelförmig. Thorax mit einer mächtigen und breiten antebasalen Querfurche (seitlich von den kurzen Perpendikulärgruben begrenzt). Flügeldecken verworren punktiert, hinter den sehr hochgewölbten Basalcallus tief quer eingedrückt, hinten auf den Elytropleuren und im Apikalviertel spärlich lang behaart. Elytropleuren und Epipleuren breit.

Teresopolisia callosa n. sp.

Brasil, Est. do Rio de Janeiro: Teresopolis, XI. 1955 (G. & Barb. Frey); Mendes (Mus. G. Frey). — Est. S. Paulo: Parque Jabaquira, I. 1951 (J. Guérin, Mus. G. Frey).

Long. 5,5—6,5 mm.

Rotgelb, stark glänzend, glatt, nur die Flügeldecken sehr spärlich und fein punktiert (Vergrößerung 40—50×), Fühler, Palpen, Spitze der Schenkel, Tibien und Tarsen schwarz.

Fühler dünn, die Mitte der Flügeldecken erreichend, das 3. Glied so lang wie das 4., 2× länger als das 2. Stirn doppelt so breit wie ein Augenquerdiameter. Halsschild 2× breiter als lang, herzförmig, nach hinten viel mehr als nach vorne verengt, alle Winkel breit abgerundet. Epipleuren doppelt breiter als die Metepisternen, dieselben zum Teil bedeckend.

Äußerlich ähnlich der *Oxygona denticollis* Clark.

Oxygona wittmeri n. sp.

Brasil, Est. do Rio de Janeiro: Muri, 1000 m, I.—III. 1952 (W. Wittmer, Mus. G. Frey); Teresopolis, XI. 1955 (G. & Barb. Frey).

Long. 5,5—6 mm.

Rot, Fühler (Basis ausgenommen), Metasternum, Abdomen und die 4 hinteren Beine schwarz, Vorderbeine rötlich durchscheinend. Flügeldecken mit der Oberseite gleichfarbig oder (Epipleuren ausgenommen) schwarzviolett.

Diese Art ist der *O. denticollis* s. str. am ähnlichsten, aber der Körper ist viel kleiner, Clypeallängscarina kaum größer als ein Antennalcallus, und vor allem sind die Epipleuren breit, nach hinten recht wenig verschmälert (noch anfangs des letzten Drittels kaum um ⅓ schmäler als vorne).

Oxygona denticollis Clark 1865

Ein größeres Material erlaubt die folgenden geographischen Formen zu unterscheiden:

1. *O. denticollis boliviana* nov. — Rot, Unterseite hell braungelb, Fühler, Knie, Tibien und Tarsen schwarz. Flügeldecken seidenmatt (Retikulierung unter 50—80facher Vergrößerung erkennbar; die übrigen Formen haben glänzende Flügeldecken, deren Retikulierung auch unter 100—200facher Vergrößerung nicht zum Vorschein kommt). Long. ♂♂ 7—8 mm, ♀♀ 7,5 bis 8,5 mm.

Bolivia: Coroico (Mus. G. Frey).

2. *O. denticollis denticollis* Clark. — Färbung und Dimensionen wie bei der vorhergehenden Form. Vorderwinkel des Halsschildes völlig horizontal abgestutzt, die äußere Ecke nach außen weit herausragend. Grundfärbung hell braungelb bis rotgelb.

Brasil: Rio de Janeiro[1]), S. Paulo.

3. *O. denticollis obtusata* nov. — Vorderwinkel des Halsschildes vorne abgerundet, die äußere Ecke nach außen kaum herausragend. Grundfarbe rot, Beine oft einfarbig schwarz, Körper etwas größer (bis 9,5 mm).

Paraguay: Independencia, XI. 1950 (J. Foerster, Mus. G. Frey, Type); La Guaira, 15. XII. 1950 (J. Foerster, Mus. G. Frey); Asuncíon (Mus. G. Frey). — Argentina, Buenos Aires: La Plata (coll. Brancsik, Mus. G. Frey). — Brasil, Est. Mato Grosso, 1886 (P. Germain, coll. Oberthur, Mus. Paris).

Oxygona cyanipennis Fabricius 1801 (nov. comb.)

Bisher unter Galeruciden, als eine *Diabrotica* in den Katalogen registriert.

---

[1]) Rio de Janeiro, 1883 (P. Germain, coll. Oberthur, Mus. Paris).

Diese Art ist 7,5—8,5 mm lang, rotgelb, Fühler (Basis ausgenommen) schwarz, Tarsen ± angedunkelt, Flügeldecken lebhaft metallisch blau oder violett. Oberseite glänzend, Kopf und Halsschild glatt, Flügeldecken fein punktiert (Vergrößerung 10×), etwas matter. Stirn 3× breiter als ein Augenquerdiameter, zwischen den Augen quer eingedrückt. Thorax stark transversal, mehr als 3× breiter als lang, Seiten stark gerundet, nach vorne weniger verengt als nach hinten, Vorderwinkel wie bei *O. denticollis denticollis* Clark. Flügeldecken ohne postbasale Depressionen.

Brasil: Espírito Santo, Rio de Janeiro.

Diese Art ist an den stark herausragenden Vorderwinkeln des Thorax und an der Färbung erkennbar.

Oxygona iolantha n. sp.

Guyane fr.: Cayenne (Mus. G. Frey).

Long. 6 mm.

Gelb, Kopf pechschwarz, Sternum, Clypeus, Antennalcalli und Labrum braun, Fühler gelbbraun, Glieder 4, 5, 6, 7 und 11 angedunkelt. Elytren mit 2 unregelmäßigen breiten pechschwarzen Querbinden, wovon die vordere das Basaldrittel samt Epipleuren okkupiert und mit 3 kleinen gelben Makeln versehen ist (eine hinter der Basis, der Naht genähert, eine andere vor und die dritte hinter dem Humeralcallus) und die hintere schmäler ist, den Seitenrand nicht berührend. Körper langoval, oberseits glänzend.

Vertex in der Mitte fein gerunzelt und dazwischen punktiert (Vergrößerung 40—50×). Stirn knapp 1,5× breiter als ein Augenquerdurchmesser, Orbiten deutlich von einer tiefen Längsfurche abgetrennt. Antennalcalli gut umgrenzt, schräg gestellt. Clypealcarina hoch gewölbt, T-förmig. Fühler die Mitte der Flügeldecken weit überragend, das 3. Glied das längste, mehr als 2× länger als das 2.

Halsschild glatt, 3× breiter als lang, vor der Mitte am breitesten. Seiten gerandet, stark gerundet, nach hinten kaum mehr als nach vorne verengt. Alle Winkel verdickt, die vorderen abgerundet, die hinteren tuberkelförmig.

Flügeldecken viel breiter als der Thorax, deutlich punktiert (Vergrößerung 20—30×), ohne postbasale Depression, nach hinten erweitert. Elytropleuren schmal, Epipleuren vorne breit, so breit wie die Metepisternen, nach hinten graduell verschmälert. Beine ziemlich robust.

Mit *O. succincta* Clark und *O. signata* Har. verwandt, anders gefärbt, Körper kleiner, Kopf völlig verschieden gebildet.

Oxygona lineola n. sp.

Guyane fr.: Cayenne (Mus. G. Frey).

Long. 6 mm.

Hell braungelb, Antennite 2 und 3, Stirn, Vertex, Halsschild und Scutellum rötlich, Antennite 4—7 (das 8. weißlich, die übrigen fehlen), ein Fleck hinter jedem Auge, Orbite, Labrum, Tibien, Tarsen, die Außenhälfte der Epipleuren, Naht, eine hinten abgekürzte Dorsallängsbinde (dem Seitenrand mehr als der Naht genähert), Seitenrand und Spitze der Flügeldecken schwarz. Körper glänzend.

Mit der vorigen verwandt, anders gefärbt, Kopf glatt, alle Winkel des Halsschildes verdickt und herausragend, Seiten desselben stärker gerundet, nach hinten mehr als nach vorne verengt und die Epipleuren viel schmäler als die Metepisternen.

Itapiranga n. gen.

Durch die geschlossenen vorderen Coxalhöhlen, schmale Intercoxalplatte des Prosternums und mit einer Leiste versehene Tibien ist diese Gattung mit Oxygona am nächsten verwandt; sie weicht aber durch das Vorhandensein einer mächtigen antebasalen Querfurche auf dem Halsschild und durch die eigenartige Bildung des Seitenrandes desselben ab. Dieser ist ziemlich breit abgesetzt, hinter den heraustretenden Vorderwinkeln allmählich erweitert und kurz vor der Mitte plötzlich verschmälert, so daß auf dieser Stelle eine auffallende Angulation zum Vorschein kommt.

Itapiranga bicolor n. sp.

Brasil, Est. do Rio Grande do Sul: Serro Azul, XII. 1944 et 1945 (Pe. Pio Buck).

Long. 5,5—6,5 mm.

Rotgelb, Palpen, Antennen (die 2 ersten Glieder ausgenommen), Spitze der Tibien und Tarsen schwarz, Flügeldecken lebhaft metallisch blau mit einem violetten Schimmer. Körper oval, Oberseite stark glänzend.

Kopf fein punktiert (Vergrößerung 40—50×), Stirn breit, mehr als 2× breiter als ein Augenquerdiameter. Antennalcalli hochgewölbt, Clypeallängscarina kurz. Fühler die Mitte der Flü-

geldecken nicht erreichend, ziemlich robust, die mittleren Glieder dicker als die übrigen, das 3. Glied (das längste) doppelt länger als das 2.

Halsschild wenig gewölbt, stark transversal, mehr als 2× breiter als lang, vor der Mitte (im Niveau der Angulation) am breitesten. Oberfläche sehr fein punktiert, Scutellum glatt.

Elytren breiter als das Halsschild, stark (Vergrößerung 2 bis 3×) in unregelmäßigen Doppelreihen punktiert, Intervalle spärlich fein punktuliert. Epipleuren in der Vorderhälfte breit, dann plötzlich auf 1/3 verschmälert. Das 1. Glied der Hintertarsen so lang wie die 3 folgenden zusammengenommen.

Alle 3 untersuchten Exemplare sind ♀♀.

Systena geminata n. sp.

Brasil, Est. do Rio de Janeiro: Serra dos Orgãos, 1200 m, 5. II. 1952 (W. Wittmer, Mus. G. Frey).

Long. 3 mm.

Rotgelb, Beine blaßgelb, Fühler ab 4. Glied angedunkelt. Körper länglich, Vorderkörper matt, Flügeldecken glänzend.

Kopf in der Mitte sehr stark (Vergrößerung 2—3×) punktiert. Stirn 2× so breit wie ein Augenquerdiameter, Antennalcalli sehr deutlich, länglich, fast parallellaufend. Clypeus stark herabfallend, Längscarina tuberkelförmig, nur zwischen den Fühlern erkennbar. Die letzteren zart, zur Spitze leicht verdickt, die Mitte der Elytren weit überragend, das 2. Glied verdickt, oval, das 3. 1,5× länger als das 2., etwas kürzer als das 4. oder die folgenden.

Thorax deutlich transversal, vor der Basis quer eingedrückt, so stark und so dicht wie der Kopf punktiert. Seiten schmal gerandet, fast gerade, subparallel. Vorderwinkel abgerundet, Hinterwinkel mit einem kleinen Zähnchen.

Flügeldecken so stark wie der Vorderkörper punktiert, Punkte vorne in geminaten, hinten in einfachen Längsreihen geordnet, Intervalle glatt und deutlich gewölbt. Basalcallus groß, von einer dahinterliegenden Querdepression akzentiert. Beine robust.

Dies ist die am stärksten skulptierte bekannte *Systena*-Art.

Systena bonariensis n. sp.

R. Argentina: Buenos Aires (coll. Dr. Reitter, Mus. G. Frey).

Long. 4 mm.

Gelbbraun, Kopf rötlich, Abdomen und Flügeldecken dunkelbraun, auf den letzteren die Basis, die Naht und eine unbestimmte

dorsale Längsbinde (vom Humeralcallus bis hinter die Mitte durchlaufend) gelbbraun, die einzelnen Antennite dunkel geringelt.

Kopf matt, spärlich punktiert (Vergrößerung 20—30×), Antennalcalli nur angedeutet. Clypeus kurz, vorne quer eingedrückt, Längscarina tuberkelförmig. Stirn 2× breiter als ein Augenquerdiameter. Fühler robust, die Mitte der Flügeldecken erreichend, Glieder 2—4 progressiv länger, das 4. kürzer als 2 + 3 zusammen. Halsschild sehr wenig tranversal, nahe der Mitte am breitesten, Seiten schmal abgesetzt, gerundet, nach hinten etwas mehr als nach vorne verengt. Vorderwinkel abgerundet, Hinterwinkel stumpfeckig. Oberfläche matt, wie der Kopf punktiert. Schildchen glatt und glänzend.

Flügeldecken stark glänzend, deutlich punktiert (Vergrößerung 10×). Basalcallus deutlich, postbasale Querdepression schwach. Elytropleuren schmal, Beine robust.

Abgesehen von der Färbung ist diese Art durch die sehr stark glänzenden Flügeldecken und durch den völlig glanzlosen Vorderkörper (Retikulierung unter 40—50facher Vergrößerung erkennbar) ohne weiteres erkennbar.

Systena plagiata Clark 1865

Brasil, Est. Pernambuco: Pery — Pery, XI.—XII. 1892 (E. Gounelle, Mus. Paris).

Systena testaceovittata Clark 1865

Brasil, Est. Minas Gerais: Caraça. I.—II. 1885 (E. Gounelle, Mus. Paris); Matusinhos, III.—IV. 1885 (dtto).

Systena calligrapha n. sp.

Brasil, Est. Pará: Aveiro (Mus. G. Frey).

Long. 5 mm.

Grasgrün, wenig glänzend, Scheibe der Flügeldecken gelbgrün, eine unregelmäßige dorsale Längsbinde schwarz mit einem anschließenden dunkelroten anteapikalen Fleck. Die Binde beginnt breit auf dem Basalcallus, sie ist nach hinten allmählich verschmälert, hinter der Mitte fast unterbrochen und vor dem roten Fleck plötzlich makelförmig verbreitert. Körper oval, wenig gewölbt.

Kopf ohne Punktierung, Stirn so breit wie ein Augenquerdurchmesser. Antennalcalli groß, dreieckig, voneinander gut getrennt. Clypeus senkrecht abfallend, Längscarina schmal und scharf. Labrum und Palpen bräunlich. Fühler angedunkelt, dünn,

Glieder 2—4 progressiv länger, das 4. nicht ganz so lang wie 2 + 3 zusammen.

Halsschild 2× breiter als lang, vor der Mitte am breitesten, vor den abgerundeten Vorderwinkeln eingeschnitten, Hinterwinkel als kleines Zähnchen herausragend. Oberfläche dicht punktiert (Punkte unter 20facher Vergrößerung gut sichtbar), antebasale Querfurche seicht.

Flügeldecken breiter als der Thorax, stärker und dichter punktiert, fast runzelig, postbasale Querdepression schwach, aber deutlich, Elytropleuren ziemlich breit. Beine robust.

Die prachtvolle Färbung macht diese Art ohne weiteres erkennbar.

Systena teresopolitana n. sp.

Brasil, Est. do Rio de Janeiro: Teresopolis, XI. 1955 (G. & Barb. Frey).

Long. 6 mm.

Rot, Clypeus und Abdomen gelbrot, Fühler (an der Basis gebräunt), Spitze der Femora, Tibien und Tarsen schwarz. Körper länglich, Oberseite mäßig glänzend.

Kopf sehr spärlich punktuliert (Vergrößerung 40—50×). Stirn 1,5× breiter als ein Augenquerdiameter. Antennalcalli deutlich, jedoch nur sehr schwach gewölbt. Clypeus fast senkrecht herabfallend, Längscarina kurz, hochgewölbt, tuberkelförmig. Fühler dünn, die Mitte der Flügeldecken kaum erreichend, das 3. Glied etwas kürzer als das 4., fast 2× länger als das 2.

Halsschild sehr deutlich punktiert (Vergrößerung 10×), ohne antebasale Querfurche, schwach herzförmig, vor der Mitte am breitesten. Seiten schwach gerundet, Vorderwinkel stumpfeckig, Hinterwinkel zahnförmig heraustretend.

Flügeldecken etwas dichter völlig verworren punktiert, Basalcallus groß, postbasaler Eindruck kräftig, Elytropleuren sehr schmal. Beine kräftig.

Diese Form ist an der Färbung und an der Form des Halsschildes erkennbar.

Cyrsylus santoensis n. sp.

Brasil, Est. S. Paulo: Santos, Guarujá, XI. 1955 (G. & Barb. Frey). — Est. Pará: Belem, XII. 1955 (dtto).

Long. 3,5—3,8 mm.

Schwarz, Oberseite mit einem schwachen Metallschein, stark

glänzend, Fühler (zur Spitze schwärzlich), Beine und zuweilen auch die Epipleuren braun.

Sehr ähnlich dem zentralamerikanischen *C. recticollis* Jac., etwas größer, Vertex fein quergerunzelt, der 7. Elytralintervall hinter der Mitte deutlich gewölbt, breiter als die benachbarten und die Färbung verschieden.

Heikertingeria olympia n. sp.

Brasil, Est. Amazonas: Fonteboa (Dr. Hahnel, coll. Oberthur, Mus. Paris).

Long. 4 mm.

Rot, seidenmatt, Tibien, Tarsen, Antennite 4—11, Epipleuren, Seiten- und Apikalrand (breit) und eine breite substurale, weit vor der Spitze abgekürzte Längsbinde (die Basis nicht erreichend), pechbraun.

Kopf ohne Punktierung, Clypeus glänzend. Stirn kaum 2× breiter als ein Augenquerdiameter, mit einer kurzen Längscarina oberhalb der sehr deutlichen Antennalcalli, welche gegen den Vertex gerichtet ist. Clypeallängscarina lang, schmal, parallel, nicht scharfkantig. Fühler zart, das 2. Drittel der Flügeldecken erreichend, das 4. Glied das längste, so lang wie die 2 vorhergehenden zusammengenommen, das 3. 1,5× länger als das 2.

Thorax doppelt breiter als lang, Seiten schwach gerundet, Vorderwinkel breit abgerundet. Oberfläche ohne Punktierung mit sehr schwachen Eindrücken: ein zentraler vor der Mitte und 2 quergestellte nahe der Basis.

Flügeldecken sehr regelmäßig oval, fein punktiert (Vergrößerung 20×), Epipleuren perfekt horizontal, breit. Das 1. Glied der Hintertarsen länger als die 3 folgenden zusammengenommen.

Diese Art unterscheidet sich von *H. nigrolineata* Bryant[1]) durch die Färbung und durch den nicht punktierten Kopf.

Heikertingeria rufostacea Clark 1865

Brasil, Est. Pernambuco: Pery — Pery, V.—VI. 1892 (E. Gounelle, Mus. Paris). — Est. Ceará: Serra de Baturite, I. 1895 (dtto).

Cacoscelis lucens coeruleipennis Clark 1865

Brasil, Est. do Rio de Janeiro: Nova Friburgo, II.—IV. 1903 (E. Gounelle, Mus. Paris). — Est. S. Paulo: Val do Rio Pardo, XII. 1898 (dtto).

---

[1]) Ann. Mag. N. H. (11) 11, 1944, p. 703, fig. 7.

Cacoscelis opacipennis Jacoby 1893

Colombia: Manizales (A. M. Patino, coll. Oberthur, Mus. Paris).

Cacoscelis nigripennis Clark 1865

R. Argentina, Misiones: San Ignacio, XI. 1883 (G. Bove, coll. Oberthur, Mus. Paris).

Cacoscelis filiformis Fabricius 1801 (nov. comb.)

Diese Art ist in den Katalogen unter *Systena* geführt, jedoch von Gattungsmerkmalen einer *Cacoscelis*. Sie unterscheidet sich von den übrigen Arten durch die Färbung, durch den geringeren Körper (6—6,5 mm) und durch sehr obsolete Rippen nahe den Seiten der Flügeldecken bei den ♀♀ (welche bei den ♂♂ als punktfreie Intervalle zu erkennen sind). Die Elytren sind manchmal einfarbig rostrot wie die übrigen Körperteile, Epipleuren, Naht und Spitze spärlich behaart.

Brasil: Minas Gerais, Mato Grosso.

Resistenciana n. gen.

Die Vertreter dieser Gattung erinnern lebhaft an verschiedene kleine *Monomacra*-Arten; bei den letzteren fehlt jedoch die Epimeralnaht auf dem Prosternum.

Resistenciana gehört in die Nähe von *Syphraea, Parasyphraea* und *Strabala*. Sie unterscheidet sich kollektivweise von diesen Genera durch die jederseits verkürzte antebasale Querfurche des Halsschildes, die nicht die Seiten (breit rinnenförmig abgesetzt) erreicht. Beine robust, Fühler lang, Elytralpunktierung verworren. Körper rotgelb, Fühler und Beine ± schwärzlich, Flügeldecken lebhaft metallisch gefärbt. Augen voneinander weit getrennt, Stirn mindestens doppelt so breit wie ein Augenquerdiameter.

Genotypus: *Monomacra clara* Harold 1875.

Z. Zt. liegen mir die folgenden Formen vor:

1 (6) Kopf dicht punktiert (Vergrößerung 3—10×), Vertex glatt.

2 (5) Kopf runzelig und stark punktiert (Vergrößerung 3—5×).

3 (4) Elytralpunktierung stark, so stark wie die des Kopfes, homogen. Oberseite stark glänzend. Long. 5 mm. (Ex *Monomacra*). . . . . **R. clara Harold**

Colombia.

4 (3) Elytralpunktierung sehr fein (Vergrößerung 40—50×) und noch mit einer mikroskopischen Punktulierung gemischt, so daß die Flügeldecken wenig glänzend erscheinen. ± 4,5 mm. (Ex *Monomacra*). . . . . **R. gallenia** Bechyné MS
Bolivia.

5 (2) Punkte auf dem Kopf feiner (Vergrößerung 8—10×), dicht gestellt, aber nicht runzelig zusammenfließend. Flügeldecken deutlich punktiert (Vergrößerung 20×), Punkte homogen. ± 3,5 mm. (Ex *Monomacra*). **R. panamensis** Jacoby 1884
Panamá.

6 (1) Kopf sehr fein (Vergrößerung 40—50×) und spärlich punktiert (auch am Vertex).

7 (8) Körper länglich, Flügeldecken stärker und spärlich punktiert (Vergrößerung 10—20×). 4,5 mm. (Ex *Monomacra*). . . . . **R. baeri** Jacoby 1905
Perú.

8 (7) Körper oval, Flügeldecken obsolet punktiert (Vergrößerung 40—50×). . . . . **R. cyanoptera** sp. geogr.

I. Kleiner, ± 4,5 mm, Flügeldecken purpurviolett, Seiten des Halsschildes in dem vorderen Drittel stark gerundet. . . . . **R. cyanoptera cyanoptera** nov.
R. Argentina, Chaco: Resistencia (Borelli, Univ. Torino).

II. Größer, 4,5—5 mm, Flügeldecken blauviolett, Seiten des Halsschildes regelmäßig gerundet. **R. cyanoptera major** nov.
Paraguay: Asunción (coll. Brancsik, Mus. G. Frey, Type); Villarica, 21. XI. 1949 (F. Schade, Zool. Staatssammlung in München); Hohenau (dtto).

Parasyphraea llama n. sp.

Perú (Nord): Llama, 2200 m, 12. VI. 1956 (Dr. W. Weyrauch). Long. ± 3,5 mm.

Schwarz, Thorax gelb, Flügeldecken lebhaft metallisch blau. Körper oval, oberseits nur mäßig glänzend.

Kopf fein runzelig punktiert (Vergrößerung 40—50×). Stirn etwas breiter als ein Augenquerdurchmesser. Ocularsulci tief, grob punktiert, mit dem Augeninnenrand parallel laufend. Antennal-

calli glatt, stark glänzend, länglich, parallel, gut umgrenzt. Clypeus grob gerunzelt (Vergrößerung 3—5×), Längscarina unter den Runzeln undeutlich. Fühler ziemlich dünn, die Mitte der Flügeldecken weit überragend (beim ♀ etwas kürzer), Glieder 2 und 3 von gleicher Länge, das 4. 1,5× länger als das 3., die 5 apikalen sehr schwach verdickt.

Halsschild 2× breiter als lang, an der Basis am breitesten, Seiten schmal abgesetzt, sehr schwach gerundet, nach vorne merklich verschmälert. Alle Winkel abgerundet. Scheibe fein punktiert, antebasale Querfurche sehr seicht, in der Mitte gegen das Scutellum gebogen.

Flügeldecken deutlicher (Vergrößerung 20×), dicht und verworren punktiert, Punkte hinten weitläufiger gestellt. Basalcallus deutlich, Humeralcallus nach hinten in eine schwache Rippe verlängert. Das 1. Glied der Hintertarsen so lang wie die 3 folgenden zusammengenommen.

♂. Tarsen sehr schwach erweitert. Das 5. Sternit breit ausgerandet, ohne Sinus, Pygidium von unten sichtbar.

♀. Abdomen breit zugespitzt.

An der Färbung und an der Struktur des Kopfes erkennbare Art.

Parasyphraea foveifrons n. sp.

Brasil, Est. Minas Gerais: Santa Barbara (Mus. G. Frey).

Long. 3,5 mm.

Schwarz, Kopf, Halsschild, Fühlerbasis, Vorderbeine, Mittelfemora und die Basis der Mitteltibien rot, Flügeldecken dunkel metallisch violett. Körper langoval, oberseits glänzend.

Kopf glatt, Vertex jederseits oberhalb der tiefen umfangreichen, aber nur bis zu den gut umgrenzten Antennalcalli nach vorne hinreichenden Ocularsulci dicht punktiert (Vergrößerung 20×). Stirn 2× breiter als ein Augenquerdiameter. Clypealcarina kurz, T-förmig, breit. Fühler die Mitte der Flügeldecken erreichend, ziemlich robust, Glieder 2—4 graduell an Länge zunehmend, das 4. kürzer als die beiden vorhergehenden zusammengenommen.

Halsschild fein punktiert (Vergrößerung 40—50×), doppelt breiter als lang, an der Basis am breitesten, Seiten breit abgesetzt, nach vorne gerundet-verengt. Alle Winkel abgerundet. Antebasale Querfurche deutlich, in der Mitte schwach gegen das Schildchen gebogen.

Flügeldecken regelmäßig gewölbt, Humeralcallus nur angedeutet, vorne stark und dicht (Vergrößerung 3—5×), nahe der Naht runzelig, in der Hinterhälfte feiner und weitläufiger punktiert. Beine ziemlich robust.

Wenn auch diese Art der vorhergehenden sehr ähnlich ist, so ist sie durch die völlig abweichende Kopfbildung von ihr weit entfernt.

Parasyphraea femorata Jacoby 1902 (nov. comb.)

Brasil: Rio de Janeiro, 1883 (P. Germain, coll. Oberthur, Mus. Paris).

Diese als eine *Monomacra* beschriebene Art gehört mit allen Merkmalen in das Genus *Parasyphraea.*

Syphraea alegrensis n. sp.

Brasil, Est. do Rio Grande do Sul: Pôrto Alegre, 4. VII. 1951 (Pe. Pio Buck).

Long. 2,2—2,5 mm.

Schwarz, Beine (Hinterfemora ausgenommen) und Vorderkörper rotgelb, die 7 letzten Antennite schwarz, Flügeldecken metallisch bronzegrün. Oberseite stark glänzend, Flügeldecken etwas matter.

Mit *S. modesta* Jac. (namentlich der subsp. *translittoralis* Bech.) nahe verwandt; sie unterscheidet sich außer der Färbung und der geringeren Größe durch die folgenden Hauptmerkmale:

S. modesta:	**S. alegrensis:**
Flügeldecken an der Basis gleichmäßig gewölbt und nicht auffallend punktiert.	Basis der Flügeldecken leistenartig emporgehoben, die Leiste von einer Querreihe gröberer Punkte begrenzt.
Basalcallus der gleichmäßig fein punktierten Flügeldecken undeutlich.	Basalcallus der Flügeldecken fast völlig glatt, hinten von einer Querdepression akzentiert.

Syphraea protuberans Bechyné[1])

Mit dieser Art ist eine kleine Gruppe der folgenden Formen verwandt, welche durch den großen Körper und durch die fast uniforme dunkel metallische Färbung ausgezeichnet und welche ausschließlich in Südostbrasilien verbreitet ist:

[1]) Bull. Inst. R. Sci. Nat. Belg. 31, 1955, no. 5, p. 18.

1 (4) Wölbung der Flügeldecken von kräftigen Erhabenheiten unterbrochen.

2 (3) Vor der Spitze der Flügeldecken, nahe dem Seitenrand, befindet sich jederseits eine große Callosität, welche wesentlich höher als der Humeralcallus emporsteigt. Die 4 vorderen Tibien auf der Außenseite breit gefurcht. Flügeldecken mit einer doppelten Punktierung (kleinere und größere Punkte gemischt). Körper metallisch blau. Long. 4—4,5 mm. . . . . **Syphraea protuberans** Bechyné

Brasil: Rio de Janeiro.

3 (2) Vorne auf den Flügeldecken, nahe dem Seitenrand, befindet sich eine längliche Erhabenheit, welche von innen durch eine Längsdepression akzentiert ist. Die Vordertibien mit schmalen Furchen durchgezogen (wie bei allen folgenden Arten). Punktierung der Flügeldecken homogen, stark (Vergrößerung 5×). Körper blau mit schwachen grünlichen Reflexen. Long. 3,2—3,8 mm. . . . . **Syphraea luederwaldti** n. sp.

Brasil, Est. S. Paulo: Campos do Jordão, I. 1906 (Luederwaldt, Secretaria da Agricultura, S. Paulo).

4 (1) Flügeldecken regelmäßig gewölbt, ohne Erhabenheiten an den Seiten.

5 (6) Kopf oberhalb der Augenfurchen in der Mitte mit einer tiefen Längsfurche. Elytralpunktierung wenig dicht, aus kleineren und größeren Punkten zusammengesetzt. Metallisch blau mit einem grünlichen oder violetten Schimmer. Long. 4—4,5 mm. . . . . **Syphraea geralis** n. sp.

Brasil, Est. S. Paulo: Campos do Jordão, 12. II. 1952 W. Wittmer, Mus. G. Frey, Type); ibid., 18. et 23. XII. 1944 (F. Lane, Secretaria da Agricultura, S. Paulo); ibid., I. et II. 1906 (Luederwaldt, Secretaria da Agricultura); Ipiranga, 23. III. 1906 (dtto).

6 (5) Stirn ohne Zentralvertiefung. Flügeldecken mit gleichgroßen Punkten besetzt.

7 (8) Längscarina des Clypeus fast so lang wie die Quercarina [1]).

[1]) Die Quercarina, welche sich auf dem Vorderrand des Clypeus befindet, ist jederseits von einer Erhabenheit beendigt; außerhalb dieser Callosität liegen die Genae, welche bei *Syphraea* und bei einigen anderen Gattungen buckelartig gewölbt sind und mit der Quercarina in demselben Niveau liegen.

Körper metallisch blau, Fühler robust, Flügeldecken nicht dicht, ziemlich fein punktiert. . . . . **Syphraea uberabensis** sp. geogr.

I. Körper kleiner, 3—4 mm, Elytralpunktierung deutlicher. . . . . **Syphraea uberabensis uberabensis** Bechyné
Brasil: Minas Gerais, S. Paulo.[2])

II. Körper größer, 4,2—4,5 mm, Flügeldecken fein punktiert (Vergrößerung 20×). **Syphraea uberabensis guérini** nov.
Brasil, Est. Goiás: Goiatuba, XII. 1949 (J. Guérin, Mus G. Frey).

8 (7) Clypeus kürzer, Längscarina nicht länger als die halbe Quercarina. Elytralpunktierung stärker.

9 (16) Flügeldecken vor der Spitze sehr regelmäßig gewölbt, ohne Spur einer Querdepression.

10 (15) Antebasale Querfurche des Halsschildes an den Seiten (nahe den ± deutlichen Perpendiculärgruben) dem Basalrand stark genähert, so daß das antebasale Feld kaum breiter als die Basis der Vordertibien ist.

11 (14) Ocularsulci in der Stirnmitte in einem deutlichen Winkel zusammenlaufend.

12 (13) Oberhalb der Ocularsulci befindet sich eine kurze zentrale Längscarina, welche jederseits von einem grübchenförmigen Längseindruck begrenzt ist. Punktierung der Flügeldecken stark (Vergrößerung 3—5×) und vollkommen konfus. Färbung uniform. . . . . **Syphraea wittmeri** sp. geogr.

I. Körper größer, 4—5 mm, einfarbig blau. . . . . **Syphraea wittmeri wittmeri** Bechyné
Brasil, Est. do Rio de Janeiro: Muri, 1000 m (W. Wittmer, Mus. G. Frey); Nova Friburgo, II. 1884 (P. Germain, coll. Oberthur, Mus. Paris).

II. Körper kleiner, ± 3,5 mm, metallisch grün, blaugrün oder goldgrün. . . . . **Syphraea wittmeri tijucana** nov.
Brasil, Est. do Rio de Janeiro: Tijuca, XI. 1955 (G. & Barb. Frey).

---

[2]) Piassaguera, 3. XII. 1906, IX. et XII. 1907 (Luederwaldt, Secretaria da Agricultura, S. Paulo).

13 (12) Oberhalb der Ocularsulci befindet sich höchstens ein undeutlicher Tuberkel. Körper metallisch purpurviolett, oberseits, je nach der Lichtrichtung, grün irisierend (vor allem auf den Flügeldecken), Unterseite mit einem starken kupferigen Schimmer. Long. ± 3,5 mm. . . . . **Syphraea iricolor** n. sp.

Brasil, Est. Sa. Catarina: Blumenau, 15. I. 1953 (W. Wittmer, Mus. G. Frey, Type). — Est. S. Paulo: Ipiranga, 29. IV. 1907 (Luederwaldt, Secretaria da Agricultura, S. Paulo); Jard. botánico (R. Spitz, Secretaria da Agric., S. P.). — Rio de Janeiro, 1883 (P. Germain, coll. Oberthur, Mus. Paris).

14 (11) Ocularsulci in der Mitte des Kopfes beinahe horizontal durchlaufend, keinen Winkel bildend, ohne Zentraltuberkel oberhalb derselben. Flügeldecken mit einer deutlichen postbasalen Querdepression, Punktierung vorne in einige Längsreihen gestellt. Körper blau bis blauviolett. Long. 5—5,5 mm. . . . . **Syphraea ipiranga** n. sp.

Brasil, Est. S. Paulo: Ipiranga, XI. 1924 (F. Hahne, Secretaria da Agricultura, S. Paulo); Interlages, 14. I. 1940 (F. Lane, Secretaria da Agric., S. P.); Alto da Serra, 16. XII. 1900 (Schrottky, Secretaria da Agr.); Campos do Jordão, I. 1906 (Luederwaldt, Secretaria da Agric.).

15 (10) Antebasale Querfurche des Halsschildes von dem Basalrand merklich entfernt (auch in der Nähe der Perpendikulärgrübchen), so daß das antebasale Feld doppelt breiter ist als die Basis der Vordertibia. Ocularsulci wie bei *S. iricolor*, Fühler grazil. Long. ± 3 mm. **Syphraea nodieri** Bechyné

16 (9) Jedes Elytron vor der Spitze mit einer breiten und seichten Querdepression. Augenfurchen wie bei *S. wittmeri*, Körper klein, ± 3 mm. . . . . **Syphraea dilutitarsis** Bechyné

Brasil: Mato Grosso, Paraná.[1])

Syphraea olga n. sp.

Brasil, Est. do Rio Grande do Sul: Pôrto Alegre, 17. VII. 1948 (Pe. Pio Buck).

Long. ± 2 mm.

---

[1]) Foz do Iguassú, XI. 1955 (G. & Barb. Frey).

Rotgelb, Sternum in der Mitte, Schildchen und Abdomen pechschwarz, Flügeldecken schwarz. Oberseite stark glänzend.

Mit *S. novoteutoniensis* Bech. nahe verwandt, aber kleiner, anders gefärbt (hellbeinig) und durch die folgenden Merkmale zu trennen:

S. novoteutoniensis:	**S. olga:**
Prothorax überall fein und gleichmäßig punktiert (Vergrößerung 30—40×), antebasale Querfurche am Grunde glatt.	Prothorax glatt, vorne jederseits mit einem flach punktierten (Vergrößerung 20-30×) Eindruck versehen, Querfurche einreihig punktiert.
Elytren in dem 1. Drittel am breitesten, dann fast parallel (sehr leicht nach hinten verschmälert) laufend.	Flügeldecken an den Seiten regelmäßig gerundet, nahe der Mitte am breitesten.

Syphraea novoteutoniensis Bechyné [2])

Brasil, Est. do Rio de Janeiro: N. Friburgo, II. 1884 (P. Germain, coll. Oberthur, Mus. Paris).

Syphraea tricolor Baly 1876

Brasil, Est. Minas Gerais: Caraça, 2e sem. 1884 (P. Germain, coll. Oberthur, Mus. Paris). — Rio de Janeiro, 1883 (dtto). — Est. S. Paulo: Rive gauche du Parahyba, IX. 1884 (dtto).

Syphraea campanulata Bechyné [2])

Brasil: Rio de Janeiro, 1883 (P. Germain, coll. Oberthur, Mus. Paris).

Syphraea multiimpressa n. sp.

Brasil, Est. do Rio Grande do Sul: Pôrto Alegre, 4. IV. 1948, 26. IV. 1950 et 4. VII. 1951 (Pe. Pio Buck); Vila Oliva, 2. II. 1954 (dtto).

Long. ± 2 mm.

Pechbraun bis rotbraun, Beine (Hinterschenkel ausgenommen) und Fühlerbasis hellbraun, Vertex, Labrum, 4 letzte Antennite, Scutellum und Elytralnaht schwarz. Oberseite glänzend, Halsschild etwas matter.

Kopf glatt, Stirn breiter als ein Augenquerdiameter, in der Mitte zwischen den Frontalfurchen mit einem kielartigen Tuberkel. Clypeallängscarina lang und scharf. Antennalcalli linear, lei-

[2]) Bull. Inst. R. Sci. Nat. Belg. 31, 1955, no. 5, p. 17.

stenförmig. Antennen die Mitte der Flügeldecken überragend, zur Spitze schwach verdickt, das 3. Glied das längste, die übrigen von ± gleicher Länge.

Thorax fast doppelt so breit wie lang, nahe der Basis am breitesten. Seiten schwach gerundet, nach vorne schwach verengt, Vorderwinkel breit und schräg abgestutzt. Punktierung der Oberfläche fein (Vergrößerung 20—30×) und spärlich; in der Vorderhälfte befindet sich jederseits eine große Depression, welche dichter und gröber punktiert ist. Antebasale Querfurche tief, am Grunde einreihig punktiert.

Flügeldecken breiter als das Halsschild, Basalcallus deutlich, hinten von einer merklichen Querdepression akzentiert. Punktierung vorne stark (Vergrößerung 8—10×), hinten schwächer, ziemlich spärlich, in sehr unregelmäßigen Längsreihen gestellt. Beim ♂ ist das letzte Abdominalsegment in der Mitte flach quer eingedrückt.

Diese Art unterscheidet sich von allen anderen durch die Struktur des Halsschildes und durch die Färbung.

Syphraea delineata n. sp.

Brasil: Rio de Janeiro, 18. III. 1952 (W. Wittmer, Mus. G. Frey, Type); ibid., 1883 (P. Germain, coll. Oberthur, Mus. Paris); Teresopolis, XI. 1955 (G. & Barb. Frey).

Long. 2,2—2,5 mm.

Schwarz bis pechschwarz, Beine, Fühler, Palpen, Mundorgane und Clypeus hell braungelb. Körper oval, oberseits glänzend.

Durch die in 11 regelmäßigen Längsreihen geordnete Elytralpunktierung gliedert sich diese Art in der Nähe der *S. blasia* Bech.[1]) ein, die Färbung erinnert an *S. nigrita* Jac., bei welcher die Elytralpunktierung vollkommen konfus ist.

Sie unterscheidet sich von *S. blasia* außer der Färbung durch völlig abgerundete Vorderwinkel des Halsschildes, durch ab 3. Glied sehr zarte Fühler und durch die Elytralpunktierung: homogen bei *S. blasia*, bei *S. delineata* stark in der postbasalen Querdepression, sonst sehr fein.

Syphraea leptomarginata n. sp.

Brasil, Est. Sa. Catarina: Nova Teutonia (F. Plaumann, Mus. G. Frey).

Long. 2 mm.

---

[1]) Ent. Arb. Mus. G. Frey 6, 1955, p. 140.

Hell braungelb, Unterseite, Kopf, Schildchen und der Basalrand des Halsschildes schwärzlich. Körper langoval, oberseits glänzend.

Der *S. plaumanni* Bech. ähnlich, aber die Färbung verschieden, der Körper länglich, Thorax kaum 1,5× breiter als lang mit parallelen und geradlinigen Seiten, Flügeldecken verworren spärlich und fein, nur in der deutlichen postbasalen Querdepression stärker punktiert (Vergrößerung 20×), ohne den gewölbten Lateralintervall.

Syphraea monoschema n. sp.

Brasil: Rio de Janeiro, 1883 (P. Germain, coll. Oberthur, Mus. Paris).

Long. < 2 mm.

Schwarz, Fühler gelblich, zur Spitze angedunkelt, Beine hell braungelb, die 4 vorderen Schenkel gebräunt, die 2 hinteren schwärzlich.

Durch die deutlich gerundeten Thoraxseiten steht diese Art der *S. vagabunda* Boh.[1]) am nächsten, aber der Körper ist sehr klein, ohne Metallschein, die antebasale Querfurche des Halsschildes ist vor dem Schildchen stark gewellt (bei *S. vagabunda* geradlinig), und die Flügeldecken sind stark in verdoppelten Längsreihen punktiert (Vergrößerung 10×).

Die gleichgefärbte *S. nigrita* Jac. zeigt zwar dieselbe Form der antebasalen Querfurche des Halsschildes, aber die Flügeldecken sind bei ihr völlig konfus punktiert mit einer kräftigen postbasalen Querdepression, Thorax vollkommen glatt (bei *S. monoschema* unter 40—50facher Vergrößerung deutlich punktiert) mit parallelen Seiten, und die Stirn ist lederartig skulptiert (glatt bei *S. monoschema*).

Syphraea chalcoidea n. sp.

Brasil, Est. do Rio de Janeiro: Muri, 1000 m, I.—III. 1952 (W. Wittmer, Mus. G. Frey); Teresopolis, XI. 1955 (G. & Barb. Frey); Tijuca, XI. 1955 (dtto); ibid., XII. 1884 (E. Gounelle, Mus. Paris).

Long. 2,5—2,8 mm.

Bronzegrün, oberseits stark glänzend mit ± deutlichem Kup-

---

[1]) Vergl. meine Synopsis der *Syphraea*-Arten 1955 (Bull. Inst. R. Sci. Nat. Belg. 31, no. 5, p. 20).

ferschimmer, Palpen, Beine und Fühler (zur Spitze etwas angedunkelt) hell braungelb.

Durch die Form des Halsschildes und durch das Vorhandensein eines kräftigen, fast unpunktierten Basalcallus auf den Flügeldecken ist diese Art mit *S. impressicollis* Bech. am nächsten verwandt. Außer der wesentlich kleineren Gestalt unterscheidet sich die neue Art durch die folgenden Merkmale:

S. impressicollis:	**S. chalcoidea:**
Clypeus kurz, Längscarina kürzer als die Hälfte der Quercarina.	Clypeus länger, Längscarina wesentlich länger als die halbe Quercarina.
Halsschild 2× breiter als lang.	Halsschild kaum 1,5× breiter als lang.
Vorderwinkel des Thorax nach außen zahnförmig vorspringend.	Vorderwinkel des Halsschildes abgerundet.

Cornulactica spinosa n. sp.

Brasil, Est. Pará: Belem, XII. 1955 (G. & Barb. Frey).

Long. 3,5 mm.

Rotgelb, Kopf, Antennite 1 und 8—11, Spitze der Hinterschenkel, Knie und 2 große isolierte Makeln auf den Flügeldecken (ein auf dem Humeralcallus, ein hinter der Mitte) schwarz, Fühlerglieder 6 und 7 weißlich. Körper langoval, mäßig glänzend.

Mit *C. jacobyi* Bech.[1]) verwandt, abweichend gefärbt und durch die folgenden Hauptmerkmale verschieden:

C. jacobyi:	**C. spinosa:**
Das 3. Antennit so lang wie das 4.	Das 4. Antennit fast so lang wie die 2 vorhergehenden zusammengenommen.
Flügeldecken glatt.	Flügeldecken unter 40- bis 50facher Vergrößerung deutlich punktiert.
♂. Nur die 4 vorderen Basitarsite erweitert.	♂. Alle Basitarsite erweitert.
♂. Abdomen einfach.	♂. Das 4. Abdominalsegment in der Mitte mit einer großen dornförmigen, hinten behaarten Protuberanz versehen.

[1]) Bull. Inst. R. Sci. Nat. Belg. 31, 1955, no. 5, p. 21.

Strabala restituta Fabricius 1801 (nov. comb.)

Diese Art, als *Monomacra* katalogisiert, hat alle Merkmale der Gattung *Strabala*.

Zur Gattung *Strabala* müssen ferner folgende als *Monomacra* beschriebene Arten gestellt sein: *M. brasiliensis* Bryant, *M. tippmanni* Bech. und *M. dina* Bech., welche durch die sublaterale Längsrippe auf den Flügeldecken ausgezeichnet sind.

Strabala brasiliensis Bryant[1])

Brasil, Est. Pernambuco: Pery — Pery, V.—VI. 1892 (E. Gounelle, Mus. Paris).

Macrohaltica weyrauchi n. sp.

Perú (Nord): Llama, 2200 m, 12. VI. 1956 (Dr. W. Weyrauch).

Long. 6,5—7,5 mm.

Diese metallisch blaue Art ist mit *M. plicata* Er. verwandt, und sie unterscheidet sich von ihr durch die folgenden Merkmale:

M. plicata:	**M. weyrauchi:**
Oberseite des ♂ stark glänzend (Clypeus ausgenommen), Flügeldecken des ♀ etwas matter (Retikulierung unter 200-facher Vergrößerung erkennbar).	♂♀. Oberseite matt (Retikulierung unter 40—50facher Vergrößerung gut sichtbar), Halsschild, Stirn und Vertex glänzend.
Flügeldecken mit Längsrippen und -vertiefungen (beim ♀ stärker ausgeprägt).	Flügeldecken ohne Rippen und ohne Vertiefungen.
Humeralcallus vom Basalcallus durch einen tiefen Längseindruck getrennt.	Basalcallus der Flügeldekken zwar sehr deutlich, aber vom Humeralcallus nur durch eine seichte und breite Vertiefung getrennt.
Flügeldecken spärlich punktiert.	Elytralpunktierung dicht.
♂. Oberseite der Tibien in den 2 vorderen Dritteln rinnenförmig vertieft, die Ränder dieser Vertiefung ohne Carinae.	♂. Diese Vertiefung nähert mehr der Basis der Tibien, weil die Ränder von je einer scharfen Carina begrenzt sind.

[1]) Ann. Mag. N. H. (11) 11, 1944, p. 650, fig. 2.

♂. Das 5. Abdominalsegment in der Mitte mit einer kräftigen stark glänzenden Vertiefung versehen.

♂. Dieses Segment ganz matt, in der Mitte sehr schwach und breit abgeflacht.

Macrohaltica costata llama nov.

Perú (Nord): Llama, 2200 m, 12. VI. 1956 (Dr. W. Weyrauch); Chaquil bei Cajamarca, 3150 m, 4. VII. 1956 (dtto).

Diese Rasse ist durch den Mangel der Elytralrippen der bolivianischen subsp. *simplicissima* Bech.[1]) am ähnlichsten, aber der Körperumriß ist kurzoval, der Humeralcallus in eine kurze, schräg nach innen gerichtete Längsrippe verlängert (beim ♀ deutlicher als beim ♂), und die Grundfarbe ist blau, nicht violett.

Das einzige ♀ aus Chaquil ist stärker punktiert, und die Clypeallängscarina ist breiter.

Macrohaltica amethystina habitabilis Bechyné[2])

Brasil, Est. Minas Gerais: Matusinhos, III.—IV. 1885 (E. Gounelle, Mus. Paris). — Est. do Rio de Janeiro: Teresopolis (J. Michaëlis, coll. Oberthur, Mus. Paris).

Macrohaltica convexicollis Harold 1880

Brasil, Est. do Rio de Janeiro: Teresopolis (J. Michaëlis, coll. Oberthur, Mus. Paris).

Lysathia aenea brasiliensis nov.

Brasil, Est. Sa. Catarina: Blumenau (Mus. G. Frey, Type). — Est. S. Paulo: Campos do Jordão, II. 1906 (Luederwaldt, Secretaria da Agricultura, S. Paulo); Ipiranga, XI. et XII. 1906 (dtto). — Est. Espírito Santo (Mus. G. Frey).

Von der subsp. *luctuosa* Har. durch den mehr ausgeprägten Sexualdimorphismus in der Punktierung der Flügeldecken: Die ♂♂ der subsp. *brasiliensis* sind stärker punktiert als bei subsp. *luctuosa;* die ♀♀ der subsp. *brasiliensis* sind feiner punktiert als bei subsp. *luctuosa.*

Caeporis stigmula Germar 1824 (nov. comb.)

Diese Art ist ziemlich variabel in der Färbung und unterliegt einem beträchtlichen Sexualdimorphismus in der Größe (♂♂ 4,5

[1]) Ent. Arb. Mus. G. Frey 6, 1955, p. 142.
[2]) Rev. Chil. Ent. 1, 1951, p. 100.

bis 5 mm, ♀♀ 5—6 mm); infolgedessen wurde sie unter 3 verschiedenen Namen beschrieben: f. *typica* (1824) mit schwarzen Beinen (Tibien an der Basis hellbraun) und einer einzigen schwarzen Makel auf der Thoraxscheibe, ab. *maculicollis* Boheman (1859), welche auf der Halsschildscheibe 2 querliegende Makel besitzt, und ab. *marginata* Clark (1865), bei welcher die Beine größtenteils hell braungelb sind (nur die Femora ± geschwärzt).

Chlamophora bucki n. sp.

Brasil, Est. do Rio Grande do Sul: S. F. Paula, I. 1937 et 27. VIII. 1939 (Pe. Pio Buck); N. Petropolis, I. 1922 (dtto).

Schwarz, Oberseite mit einem sehr schwachen metallisch blauen Schimmer. Elytralskulptur und Färbung wie bei *Chl. clypeata* Clark, d. h. die Flügeldecken sind matt und sehr fein punktiert:

Chl. clypeata:	**Chl. bucki:**
Long. 7—8 mm.	Long. 6,5—7 mm.
Körper breit elliptisch, Elytren in der Mitte am breitesten.	Körper oval, Flügeldecken im Apikaldrittel am breitesten.
Thorax mehr als 2× breiter als lang, so matt wie die Flügeldecken.	Thorax weniger als doppelt so breit wie lang, viel glänzender als die Flügeldecken.

Chlamophora sanguinicollis Clark 1865

Brasil, Est. do Rio de Janeiro: Itatiáia, 850 m, II. 1899 (E. Gounelle, Mus. Paris).

Chlamophora generosa Clark 1865

Brasil, Est. do Rio de Janeiro: Teresopolis (J. Michaëlis, coll. Oberthur, Mus. Paris).

Chlamophora submarginata n. sp.

Brasil, Est. do Rio de Janeiro: Itatiáia, 850 m, II. 1899 (E. Gounelle, Mus. Paris, Type); ibid., 2200 m, 7. I. 1954 (M. Alvarenga).

Long. 6—7 mm.

Pechbraun bis pechschwarz, Fühlerbasis, Tibien und Tarsen rotbraun, Oberseite lebhaft metallisch grün mit einem ± deutlichen Kupferschimmer. Körper länglich, schwach gewölbt.

Kopf glänzend, kaum sichtbar punktuliert (Vergrößerung 40—50×). Stirn fast 3× breiter als ein Augenquerdiameter, Antennalcalli deutlich, jedoch nur wenig gewölbt, niedriger als die scharfe Clypeallängscarina. Fühler robust, die Mitte der Flügeldecken weit überragend, das 3. Glied 2× länger als das 2., so lang wie eines der folgenden.

Thorax wenig transversal, kaum 1,5× breiter als lang, in der Mitte am breitesten. Seiten schmal abgesetzt, regelmäßig und stark gerundet, alle Winkel verdickt, zahnförmig. Scheibe glänzend, obsolet punktiert, antebasale Querfurche tief inskulptiert. Schildchen matt.

Flügeldecken matt (Retikulierung unter 50—80 facher Vergrößerung erkennbar), fein punktiert (Vergrößerung 20×), Punkte in ziemlich regelmäßigen, nahe der Naht einfachen, außen verdoppelten Längsreihen gestellt. Intervalle ohne Punktulierung. Elytropleuren und die äußerste Spitze glänzender, grob granuliert. Suturalwinkel mit einer Mucro versehen, welche von einer breiten Apikalausrandung akzentiert ist.

♂. Beine robust. Elytralintervalle 5, 7 und 9 schwach gewölbt.

♀. Halsschild stärker transversal (doppelt breiter als lang), die erwähnten Elytralintervalle rippenförmig erhöht.

Die schmal abgesetzten Seiten des Halsschildes und die Skulptur der Flügeldecken machen diese Art kenntlich. Bei *Chl. aeneipennis* Har. sind die Flügeldecken glänzend, und die Punkte stehen in einfachen Reihen.

Chlamophora wygodzinskyi Bechyné [1])

Brasil, Est. do Rio de Janeiro: Nova Friburgo, II., IV.—V. 1884 (P. Germain, coll. Oberthur, Mus. Paris); Itatiáia, 850 m, II. 1899 (E. Gounelle, Mus. Paris).

Chlamophora opacicollis Harold 1880

Brasil, Est. do Rio de Janeiro: Nova Friburgo, IV.—V. 1884 (P. Germain, coll. Oberthur, Mus. Paris).

Chlamophora sulcata Clark 1865 (nov. comb.)

Diese Art wurde von Clark in der Gattung *Diphaulaca* beschrieben. Eine zweite Beschreibung veröffentlichte Harold 1880 unter dem Namen *Chlamophora sculpturata.*

---

[1]) Rev. Chil. Ent. 1, 1951, p. 104.

Subsp. *laevicostata* nov. — Elytralrippen glatt, nur vorne sehr undeutlich punktuliert (überall dicht punktuliert bei der Stammform aus Rio de Janeiro).

Brasil, Est. Sa. Catarina: Nova Teutonia, 12. IV. 1951 (F. Plaumann, Mus. G. Frey).

Chlamophora aeneipennis Harold 1880

Brasil, Est. do Rio de Janeiro: Itatiáia, 2400 m, II. 1899 (E. Gounelle, Mus. Paris).

Asiorestia brasiliensis Baly 1865

Brasil, Est. do Rio de Janeiro: Tijuca, XII. 1884 (E. Gounelle, Mus. Paris); Nova Friburgo, II., IV. et V. 1884 (P. Germain, coll. Oberthur, Mus. Paris); Rio de Janeiro, 1883 (dtto); Laguna de Sacuaresma, VIII.—IX. 1884 (dtto). — Est. Minas Gerais: Caraça, 2e sem. 1884 (dtto).

Trichaltica elegantula Baly 1865

Brasil: Rio de Janeiro, 1883 (P. Germain, coll. Oberthur, Mus. Paris)

Trichaltica wittmeri Bechyné [1])

Brasil, Est. Minas Gerais: Caraça, 2e sem. 1884 (P. Germain, coll. Oberthur, Mus. Paris); ibid., I.—II. 1885 (E. Gounelle, Mus. Paris).

Trichaltica cyanescens n. sp.

Brasil, Est. Sa. Catarina: Nova Teutonia, 17. XI. 1950 (F. Plaumann, Mus. G. Frey).

Long. ♂♂ 2 mm, ♀♀ 2,5 mm.

Schwarz bis pechschwarz, das letzte Abdominalsegment des ♂ rötlich, Fühler und Beine gelb, Mundorgane (mit Labrum) rotgelb, Oberseite lebhaft metallisch blau, glänzend, Flügeldecken mit sehr spärlichen und feinen weißen Härchen besetzt.

In meiner Synopsis der südbrasilischen *Trichaltica*-Arten ist die vorliegende neben *Tr. elegantula* Baly einzureihen (Ent. Arb. Mus. G. Frey 5, 1954, p. 130), von welcher sie sich außer der Färbung durch die folgenden Merkmale unterscheidet:

Tr. elegantula:	**Tr. cyanescens:**
Clypeus lang, die scharfe Längscarina doppelt länger als die Antennalcalli.	Clypeus kurz, Längscarina breit, tuberkelförmig, nicht länger als die rundlichen Antennalcalli.

1) Ent. Arb. Mus. G. Frey 5, 1954, p. 130.

Punktierung der Flügeldecken hinten abgeschwächt.	Elytralpunktierung überall gleich grob.
Proepimeren matt, nur an den Seiten punktiert.	Proepimeren glänzend, überall grob punktiert.

Epitrix aloisia n. sp.

Brasil, Est. do Rio Grande do Sul: Pôrto Alegre, 2., 10., 12. et 28. IX. 1949 (Pe. Pio Buck).

Long. ± 2 mm.

Schwarz bis pechschwarz, Flügeldecken (namentlich an der Basis und hinten) etwas heller, Fühler und Beine rotgelb, die letzten Antennite ± angedunkelt, Schenkel (die hinteren im breiteren Umfang) geschwärzt. Körper langoval, stark glänzend, Behaarung der Flügeldecken lang, spärlich, weißlich.

Kopf glatt, oberhalb der in einem stumpfen Winkel zusammenlaufenden gutmarkierten Frontalfurchen mit einzelnen setiferen Punkten besetzt. Antennalcalli linear, gut markiert, Clypeallängscarina kurz und hoch. Fühler zur Spitze merklich verdickt, die Mitte der Flügeldecken nicht erreichend, Glieder 2—4 fast von gleicher Länge.

Thorax 2× breiter als lang, Seiten fast parallel, sehr schwach gerundet, der äußerste Seitenrand mit einer Reihe heraustretender setiferen Punkte besetzt, dadurch etwas uneben erscheinend. Vorderwinkel schräg abgestutzt, nach außen zahnförmig herausspringend. Oberfläche kräftig punktiert (Vergrößerung 8—10×), Punkte auch hinter der seichten antebasalen Querfurche, welche jederseits von einer tiefen Längsdepression begrenzt ist, deutlich zu erkennen.

Flügeldecken vorne sehr stark (Vergrößerung 3—5×), hinten viel schwächer punktiert, Intervalle spärlich punktuliert, auf der Scheibe flach, an den Seiten gewölbt. Basalcallus schwach, hinten von einer sehr seichten Querdepression begrenzt.

♂. Basitarsite kaum erweitert, das 5. Sternit in der Mitte des Hinterrandes abgeflacht, Sinus klein.

♀. Fühler kürzer, nur hinter den Humeralcallus reichend. Das letzte Sternit zugespitzt.

Trotz der in dieser Gattung monotonen Skulptur und Form ist diese Art nicht schwer zu erkennen. Sie ist nämlich die einzige unter den südamerikanischen Repräsentanten, welche eine in der Mitte unterbrochene Querfurche des Halsschildes aufweist. Außerdem ist der Sexualdimorphismus in der Bildung der Tarsen und des

Abdomens sehr gering. Am nächsten ist sie mit *E. deborah* Bech. verwandt, welche aber die übliche tiefe antebasale Thoraxquerfurche und beim ♂ einen Tuberkel auf dem 5. Abdominalsegment besitzt.

Piobuckia n. gen.

Diese Gattung gehört in die *Crepidodera*-Verwandtschaft und sie ist am nächsten mit *Crepidodera* verwandt. Sie unterscheidet sich durch die Form des Halsschildes und der Elytren. Das erstere ist trapeziform, im Niveau der Vorderwinkel am breitesten, Seiten nach hinten stark verengt, die antebasale Querfurche erreicht die Hinterwinkel und ist vollkommen gerade; infolgedessen tritt das dahinterliegende Feld aus der sonst regelmäßig trapezoidalen Form nach hinten hinaus. Die Flügeldecken sind vorne abgeflacht, hinten aber sehr hoch gewölbt, dann unmittelbar vor der Spitze senkrecht abfallend. Durch diese unregelmäßige Wölbung ist die Raumkapazität in der Hinterhälfte sehr vergrößert und dadurch die Intervalle der sehr regelmäßigen Punktreihen hinten merklich breiter als vorne. Epipleuren extrem breit, 3× breiter als die Metepisternen, das Abdomen zum Teil umhüllend. Vordere Coxalhöhlen geschlossen, Proepimeralnaht deutlich, Klauen mit einem Basalzahn.

Genotypus: *Piobuckia promecosomoides* n. sp.

Piobuckia promecosomoides n. s.p

Brasil, Est. do Rio Grande do Sul: Pôrto Alegre, 24. VI. 1937 (Pe. Pio Buck); S. Leopoldo, X. 1933 (dtto).

Long. 3,3—3,5 mm. ♂ unbekannt.

Schwarz, die 4 vorderen Beine, Fühler und Extremitäten der Palpen und der Mandibeln pechschwarz, Vorderkörper rotgelb, Flügeldecken lebhaft metallisch stahlblau. Oberseite stark glänzend.

Kopf groß, fein und sehr zerstreut punktiert (Vergrößerung 50—100×). Stirn ohne Furchen, mehr als doppelt so breit wie ein Augenquerdiameter. Antennalcalli mit der Stirn eine einzige Fläche bildend. Clypeallängscarina breit, schwach gewölbt. Fühler zart, die Mitte der Flügeldecken erreichend, das 3. Glied beinahe doppelt länger als das 2., so lang wie das 4.

Halsschild fast doppelt breiter als lang, im Niveau der schräg abgestutzten Vorderwinkel am breitesten. Seiten geradlinig stark nach hinten konvergierend, Hinterwinkel tuberkelförmig. Ante-

basale Querfurche gerade, lateral nicht begrenzt, unmittelbar hinter den Hinterwinkeln die Seiten erreichend. Vordere Hälfte mit gröberen Punkten (Vergrößerung 10—15×) spärlich besetzt, Hinterhälfte glatt.

Flügeldecken viel breiter als der Thorax, von oben gesehen, hinter dem Humeralcallus am breitesten, vorne flach, postbasale Depression und Basalcallus sehr deutlich. Punktierung in regelmäßigen Längsreihen geordnet, stark (Vergrößerung 2—3×). Intervalle sehr fein punktuliert (Vergrößerung 100×), gewölbt, vorne schmäler als hinten. Intercoxalplatte des Prosternums ⅓ der Coxalbreite erreichend.

Die Lage der Epipleuren und die Form der Elytren erinnern lebhaft an die Vertreter der zentral-amerikanischen Eumolpidengattung *Promecosoma.*

Piobuckia cyanescens n. sp.

Brasil, Est. S. Paulo: Campos do Jordão, II. 1906 (Luederwaldt, Secretaria da Agricultura, S. Paulo).

Long. ± 3 mm.

Schwarz, Spitze der Tibien, Tarsen, Labrum und Fühler (zur Spitze gebräunt), rotgelb, Flügeldecken metallisch blau, Kopf und Halsschild mit einem schwachen bläulichen Schimmer.

Kopf glatt, Stirn 2× breiter als ein Augenquerdiameter, in der Mitte eingedrückt. Antennalcalli länglich, merklich gewölbt, mit der Clypeallängscarina fast völlig zusammenfließend; die letztere breit und nicht höher gewölbt. Fühler grazil, die Mitte der Flügeldecken erreichend, zur Spitze deutlich verdickt, das 3. Glied so lang wie das 4., 1,5× länger als das 2.

Halsschild deutlich und dicht punktiert (Vergrößerung 20×), trapeziform, 2× breiter als lang, im Niveau der Vorderwinkel am breitesten (diese schräg abgestutzt), Seiten nach hinten in einer fast geraden Linie merklich verengt. Hinterwinkel obtusangulär, antebasale Querfurche tief, fast ganz gerade.

Elytren stark punktiert-gestreift (Vergrößerung 2×), Intervalle leicht gewölbt, glatt. Postbasaler Quereindruck deutlich. Beine zart gebaut.

Durch die Färbung auffallend. Der *P. melania* (MS) ähnlich, aber die Flügeldecken mit einer deutlichen postbasalen Depression, Körper kleiner und das 1. Glied der Hintertarsen beim ♂ nicht erweitert.

Diphaulaca bahiensis n. sp.

Brasil, Est. Baía: Terra Nova, V. 1885 (E. Gounelle, Mus. Paris).

Rotgelb, Fühler (Basis und Spitze ± ausgenommen) und die 2 ersten Tarsite schwarz oder braun, Flügeldecken lebhaft metallisch blau.

Durch die in regelmäßigen Längsreihen gestellte Elytralpunktierung ist diese Art mit *D. aulica* Oliv. verwandt:

1 (6) Flügeldecken zwischen dem Humeral- und Basalcallus tief eingedrückt, Humeralcallus der ♀♀ in eine scharfe Längsrippe verlängert. Flügeldecken blau, grün oder violett.

2 (5) Unterseite und Beine braungelb, Fühler braungelb oder mit angedunkelten mittleren Gliedern. Seiten des Halsschildes vor den Vorderwinkeln deutlich ausgeschweift.

3 (4) Größere Art, 5—6 mm (*Diphaulaca volkameriae* Oliv. nec Fabr.). . . . . **Diphaulaca viridipennis** Clark 1865

Brasil: Amazonas, Pará.

4 (3) Kleinere Art, 4—5 mm. . . . . **Diphaulaca aulica** Olivier 1788

Colombia. — Venezuela. — Guayana. — Trinidad. — Brasil: Amazonas.

5 (2) Unterseite und Beine schwarz, Basis der Tibien ± rötlich. Seiten des Halsschildes vollkommen geradlinig, parallel. Long. 3,5—4 mm. . . . . **Diphaulaca belema** n. sp.

Brasil, Est. Pará: Belem, XII. 1955 (G. & Barb. Frey).

6 (1) Flügeldecken ohne tiefe Depression auf der Innenseite des Humeralcallus, der letztere auch beim ♀ nach hinten nicht rippenartig verlängert.

7 (10) Unterseite samt Beinen (Tarsen und die Spitze der Tibien ausgenommen) hell braungelb. Körper größer.

8 (9) Elytralintervalle kaum punktuliert, postbasale Querdepression der Flügeldecken tief. Long. 5—5,5 mm. . . . . **Diphaulaca amoena** Germar 1824

Brasil: Minas Gerais, Pernambuco, Mato Grosso.[1]

9 (8) Flügeldecken ohne deutliche postbasale Querdepression, Intervalle dicht punktuliert. Long. 4,5—5 mm. . . . . **Diphaulaca bahiensis** n. sp.

---

[1]) Pery-Pery, XI.—XII. 1892 (E. Gounelle, Mus. Paris). — Mato Grosso, 1886 (P. Germain, coll. Oberthur, Mus. Paris).

10 (7) Unterseite und Beine schwarz. Körper klein, 3,2—3,5 mm.
. . . . **Diphaulaca wittmeri** Bechyné [2])
Brasil: Rio de Janeiro.

Diphaulaca gounelli n. sp.

Brasil, Est. do Rio de Janeiro: Tijuca, XII. 1884 (E. Gounelle, Mus. Paris).

Long. ♂♂ 4—4,5 mm, ♀♀ 5—5,5 mm.

Hell braungelb, Hinterbeine (Tibien braun) und Antennite 4—11 schwarz, Tarsen pechbraun, die 2 letzten Drittel der Flügeldecken metallisch blauviolett.

♂. Kopf glatt, mit einigen Punkten oberhalb der Ocularsulci. Antennalcalli deutlich, weniger gewölbt als die Clypeallängscarina. Stirn fast 2× breiter als ein Augenquerdiameter. Fühler die Mitte der Flügeldecken überragend, ziemlich robust, Glieder 3 und 4 von annähernd gleicher Länge, das 2. 1,5× kürzer als das 3.

Halsschild fast doppelt breiter als lang, obsolet punktuliert, im Niveau der rechteckigen und prominenten Vorderwinkeln am breitesten. Seiten breit abgerundet, schwach gerundet, nach hinten deutlich verschmälert. Antebasale Querfurche tief inskulptiert.

Flügeldecken stark und sehr regelmäßig punktiert-gestreift, hinter dem Basalcallus stark eingedrückt, Intervalle plan, punktuliert, Elytropleuren breit. Das 1. Glied der 4 vorderen Tarsen stark erweitert.

♀. Größer, Halsschild reichlich doppelt so breit wie lang, Elytralintervalle 7 und 9 rippenartig gewölbt, diese Rippen vom Humeralcallus bis hinter die Mitte durchlaufend. Beine zart gebaut.

Mit *D. nigroapicata* Clark verwandt, anders gefärbt, Flügeldecken in sehr regelmäßigen Längsreihen punktiert, welche auch hinter der Mitte nicht verdoppelt sind.

Diphaulaca nigroapicata Clark 1865

Die Originalbeschreibung bezieht sich auf die ♀♀ (Flügeldecken an den Seiten mit Längsrippen versehen). Das ♂ ist gewöhnlich kleiner (± 4 mm; ♀♀ ± 4,5 mm), ohne Rippen auf den Flügeldecken, das 1. Glied der 4 vorderen Tarsen ist merklich erweitert, und das letzte Abdominalsegment besitzt in der Mitte einen tiefen Eindruck.

---

[2]) Ent. Arb. Mus. G. Frey 6, 1955, p. 175.

Diphaulaca fruhstorferi Jacoby 1902 (nov. comb.)

Brasil: Rio de Janeiro, 1883 (P. Germain, coll. Oberthur, Mus. Paris).

Das kuriose ♂ dieser Art beschrieb ich unter dem Namen von *D. spiniventris* (Ent. Arb. Mus. G. Frey 6, 1955, p. 174).

Diphaulaca haroldi Kirsch 1883 (nov. comb.)

Als *Lactina* beschrieben, mit *D. sulcifrons* Har. verwandt, aber ohne die zentrale Stirnvertiefung.

Diphaulaca unicostata n. sp.

Brasil, Est. do Rio Grande do Sul: Vila Oliva, II. 1950, 3. et 8. II. 1952 (Pe. Pio Buck); Marcelino Ramos, 15. X. 1939 et 15. XI. 1940 (Pe. F. S. Pereira, Secretaria da Agricultura, S. Paulo).

Long. ♂♂ 3 mm, ♀♀ 3,5—3,8 mm.

Schwarz, Fühler und Beine pechbraun, Antennite 2—4 braungelb, Oberseite und Hinterfemora metallisch bronzegrün, zuweilen mit einem violetten oder kupfrigen Schimmer. Körper oval, oberseits stark glänzend.

Kopf glatt, nahe den Augen uneben. Antennalcalli groß, dreieckig, sehr gut umgrenzt, mit Clypeallängscarina 3 gleichstark gewölbte Tuberkel bildend. Fühler die Mitte der Flügeldecken erreichend, zur Spitze sehr schwach verdickt, das 2. Glied kürzer als die benachbarten.

Thorax glatt, 2× breiter als lang, vor der Mitte am breitesten, Seiten gerundet, Vorderwinkel verdickt und etwas herausragend, jedoch nicht zahnförmig heraustretend. Antebasale Querfurche tief und jederseits von einem tiefen Grübchen begrenzt.

Flügeldecken in ziemlich regelmäßigen Längsreihen kräftig punktiert (Vergrößerung 2—3×), jederseits mit einer breiten sublateralen mächtig gewölbten Rippe.

♂. Alle Basitarsite nur mäßig erweitert. Letztes Abdominalsegment in der Mitte abgeflacht, Sinus groß.

♀. Beine zarter gebaut, letztes Abdominalsegment ausgezogen, breit abgerundet.

Mit *D. columbina* Boh. verwandt; von allen Arten durch die in den beiden Geschlechtern vorhandene Elytralrippe abweichend.

Diphaltica itapiranga n. sp.

Brasil, Est. Sa. Catarina: Itapiranga, X. 1952 et IX. 1953 (Pe. Pio Buck).

Long. 3,5—4 mm.

Rotgelb, Antennen (das 1. Glied ausgenommen), Abdomen, Tibien, Tarsen, Spitze aller Schenkel (die der Hinterfemora im breiteren Umfang), Labrum und Palpen schwarz bis pechschwarz, Pygidium braunrot, Flügeldecken lebhaft metallisch violett. Oberseite stark glänzend.

Kopf glatt, nur nahe den Augen unterhalb der tiefen Frontalfurchen punktiert, Vorderrand des Clypeus und Labrum behaart. Stirn breit, Antennalcalli niedrig, transversal, gut umgrenzt. Clypeallängscarina hoch, in Form eines großen Tuberkels, Quercarina fehlend. Fühler die Mitte der Flügeldecken erreichend, ziemlich robust, Glieder 3—5 von der gleichen Länge, jedes der folgenden etwas dicker und kürzer.

Halsschild transversal, doppelt breiter als lang, nahe der Mitte am breitesten, Seiten schwach gerundet. Vorderwinkel erweitert und nach außen leicht ausgezogen. Seitenrand ziemlich breit abgesetzt und mit einer Reihe kräftiger Punkte besetzt. Oberfläche glatt, nur hinter der tiefen antebasalen Querfurche sehr weitläufig und fein punktiert (Vergrößerung 40—50×). Basis gerandet.

Elytren breiter als das Halsschild, weitläufig, vorne stark (Vergrößerung 5—8×), hinten schwächer, verworren punktiert, Punkte an den Seiten etwas gereiht. Intervalle spärlich punktuliert. Basalcallus schwach, aber deutlich. Elytropleuren sehr schmal. Abdomen punktiert.

♂. Alle Basitarsite erweitert. Sinus des letzten (flachen) Abdominalsegmentes klein.

♂. Beine zarter gebaut.

Diese Art erinnert lebhaft an *Diphaulaca amoena* Germ. und *D. wittmeri* Bech. durch die Färbung und durch die Körperform; die verworrene Elytralpunktierung macht sie leicht kenntlich. Habituell erinnert sie an diverse *Monomacra*; eine tiefe Epimeralfurche des Prosternums weist aber auf eine *Diphaltica* hin.

Subsp. *obscurata* nov. — Sternum, Abdomen und Beine einfarbig schwarz, Elytralpunktierung weitläufig, in der Hinterhälfte erst unter 40facher Vergrößerung wahrnehmbar.

Brasil, Est. Minas Gerais: Santa Barbara (Mus. G. Frey, Type). — Est. S. Paulo: Monte Alegre, Faz. Sta. Maria, 1100 m, 24.—30. XI. 1942 (F. Lane, Secretaria da Agricultura, S. Paulo).

Subsp. *paraensis* nov. — Färbung wie bei der Stammform, Elytralpunktierung wie bei subsp. *obscurata*.

Brasil, Est. Pará: Itaituba (Dr. Hahnel, coll. Oberthur, Mus. Paris).

Diphaltica weyrauchi Bechyné MS

Ecuador: Loja (Abbé Gaujon, coll. Oberthur, Mus. Paris). — Perú (Nord): Llama, 2200 m, 12. VI. 1956 (Dr. W. Weyrauch).

Die Exemplare von Llama stellen eine geographische Form dar, welche durch den etwas kleineren Körper und durch den deutlichen Kupferschimmer der Oberfläche ausgezeichnet ist. Die Stücke von Loja sind auf den Flügeldecken gröber punktiert.

Diphaltica panamensis Jacoby 1884

Panamá: Chiriqui (Mus. G. Frey).

Wittmeraltica n. gen.

In die nächste Verwandtschaft von *Diphaulaca* gehörend; das Vorhandensein zahlreicher setiferer Punkte an den Halsschildseitenrändern und die lang behaarten Flügeldecken machen diese Gattung ohne weiteres kenntlich.

Wittmeraltica muriensis n. sp.

Brasil, Est. do Rio de Janeiro: Muri, 1000 m, 28. II. 1953 (W. Wittmer, Mus. G. Frey, Type. — Est. Minas Gerais: Caraça, I.—II. 1885 (E. Gounelle, Mus. Paris).

Long. ♂ 4 mm, ♀ 5,5 mm.

Rotgelb, glänzend, Fühler (Basis ausgenommen), Knie, Tibien und Tarsen schwarz. Körper gewölbt, langoval.

Kopf glatt, nur dicht oberhalb der Frontalfurchen mit einzelnen groben Punkten besetzt. Stirn 2× breiter als ein Augenquerdiameter, Antennalcalli dreieckig, groß, wie die Orbite gut getrennt. Clypeus dreieckig, Carina scharf, T-förmig. Fühler robust. Die Mitte der Flügeldecken erreichend, zur Spitze stark verdickt, Glieder kurz, von annähernd gleicher Länge.

Thorax verhältnismäßig lang (nur 3× kürzer als die Flügeldecken, schwach transversal, 1,2—1,3× breiter als lang, in der Mitte am breitesten. Seiten schwach und regelmäßig gerundet, vor den nach außen zahnförmig vorspringenden und vorne schräg abgestutzten Vorderwinkeln deutlich ausgeschweift, schmal gerandet, Hinterwinkel stumpfeckig. Scheibe spärlich punktuliert, antebasale Querfurche gerade, tief inskulptiert, von den perpendikulären tiefen Gruben scharf begrenzt.

Flügeldecken goldgelb behaart, sehr grob (fast ohne Lupe sichtbar) und dicht punktiert. Basalcallus deutlich, Elytropleuren schmal.

♂. Alle Basitarsite merklich erweitert. Das 5. Abdominalsegment in der Mitte tief dreieckig eingedrückt, Sinus deutlich. Elytralpunktierung völlig verworren.

♀. Beine zarter gebaut. Elytralpunktierung an den Seiten etwas gereiht, dazwischen eine schwache sublaterale Längsrippe.

Chaetocnema bucki n. sp.

Brasil, Est. do Rio Grande do Sul: Vila Oliva, 29. I. 1952 (Pe. Pio Buck).

Long. 2—2,2 mm, ♂ unbekannt.

Schwarz, Fühler und Beine hell braungelb, Schenkel (namentlich die hinteren) größtenteils pechbraun, Oberseite mit einem schwachen metallisch violetten Schimmer, trotz der feinen Retikulierung des Vorderkörpers (Vergrößerung 50—100×) ziemlich stark glänzend.

Kopf nahe und hinter den Augen mit einigen gröberen Punkten versehen, sonst glatt. Clypeallängscarina breit, schwach gewölbt, von der übrigen Stirnfläche durch eine seichte, nur in einer gewissen Lichtrichtung sichtbare Quervertiefung getrennt. Frontalfurchen scharf, weit nach vorne (unterhalb der Fühlerinsertionsstelle) verlängert, die obere Hälfte der Clypeallängscarina jederseits begrenzend. Stirn doppelt breiter als ein Augenquerdiameter. Fühler das 1. Drittel der Elytren erreichend, dünn, Glieder 2—4 von gleicher Länge.

Halsschild an der Basis am breitesten, weniger als 2× breiter als lang, Seiten schwach gerundet und schwach nach vorne verengt. Vorderwinkel abgerundet, Basis gerandet. Oberfläche in der Mitte weitläufig und fein punktiert (Vergrößerung 30—40×), an den Seiten glatt und schwach wulstförmig abgesetzt.

Elytren breiter als das Halsschild, ohne Eindrücke, stark (Vergrößerung 5×) in sehr regelmäßigen Längsreihen punktiert, Intervalle fein punktuliert, auf der Scheibe flach, an den Seiten gewölbt.

Diese Art ist an der glänzenden Oberseite, fein punktiertem Thorax und an der Färbung kenntlich. Sie erinnert an *Ch. caraguatensis* Bech.[1]) (von Mato Grosso), welche aber tief schwarz ist und eine grundsätzlich andere Kopf- und Halsschildskulptur aufweist.

Notozona diamantina n. sp.

Brasil, Est. Minas Gerais: Diamantina (Mus. G. Frey).

Long. 6,5 mm.

---

[1]) Ent. Arb. Mus. G. Frey 5, 1954, p. 132.

Hell braungelb, Knie, Tibien, Tarsen, Antennite 5—11 und Schildchen schwarz, Flügeldecken kastanienbraun mit je 6 runden, ca. 2× breiter als das Schildchen, schwarz umringelten gelben Makeln: eine auf der Innenseite des Humeralcallus, 2 vor und 2 hinter der Mitte, quergestellt, die letzte dicht vor der Spitze (größer als die übrigen). Körper oval, Kopf und Thorax glänzend, Schildchen und Flügeldecken matt (Retikulierung unter 40—50facher Vergrößerung sichtbar).

Kopf flach und spärlich punktiert, Orbite durch dichtere Punktierung angedeutet. Ocularsulci kurz, nach vorne konvergierend, nur nahe des hinteren Augeninnenrandes ausgebildet, Augeninnenränder geradlinig nach vorne divergierend. Antennalcalli klein, rundlich, voneinander weit entfernt, weil zwischen ihnen die kurze, zwischen den Fühlern beginnende Clypeallängscarina eingeschoben ist. Clypeus kurz, hinter der wulstförmig gewölbten Quercarina tief quer eingedrückt. Fühler dünn, die Mitte der Flügeldecken erreichend, das 3. Glied doppelt länger als das 2., so lang wie eines der folgenden.

Thorax 2,5× breiter als lang, in der Mitte am breitesten, Seiten rinnenartig gerandet, stark und regelmäßig gerundet. Vorderwinkel verdickt, vorne horizontal abgestutzt, seitlich nach außen heraustretend, Hinterwinkel völlig abgerundet. Oberfläche spärlich punktiert (Vergrößerung 10×), jederseits in der Mitte der Scheibe schwach eingedrückt.

Flügeldecken breiter als das Halsschild, kräftig (ohne Lupe erkennbar) in ziemlich regelmäßigen Längsreihen punktiert, Intervalle leicht gewölbt, sehr spärlich punktuliert. Basalcallus angedeutet, postbasale Depression nicht erkennbar. Beine robust, alle Schenkel verdickt.

An der Färbung und an der sehr groben Punktierung der Flügeldecken ohne weiteres erkennbare Art.

Notozona maracaya n. sp.

Venezuela: Maracay (Mus. G. Frey).
Long. 10 mm.

Gelb, Oberseite gelbgrün, Spitze der Mandibeln, Scutellum und 5 kleine längliche Makeln auf den Flügeldecken schwarz: eine auf dem Humeralcallus, eine auf dem 9. Intervall dahinter, eine hinter der Basis auf dem 3. Intervall, eine auf dem 8. im Apikaldrittel, die letzte vor der Spitze, an der Verbindungsstelle der

Intervalle 5 und 6. Körper oval, oberseits seidenmatt (Retikulierung unter 50—80 facher Vergrößerung erkennbar).

Kopf ohne Punktierung (Orbite ausgenommen), Ocularsulci auf ein Grübchen hinten voneinander weit entfernten, rundlichen und gut markierten Antennalcalli reduziert. Clypeallängscarina runzelig (Vergrößerung 20—30×), tuberkelförmig, Quercarina breit, wulstförmig gewölbt, von einer tiefen Querdepression gefolgt. Augeninnenränder geradlinig nach vorne divergierend. Fühler ziemlich dünn, die Mitte der Flügeldecken erreichend, das 3. Glied 2× länger als das 2., das 6. das längste.

Halsschild fast 3× breiter als lang, in der Mitte am breitesten, Seiten schmal abgesetzt, stark gerundet. Vorderwinkel rechteckig, schwach heraustretend, verdickt, Hinterwinkel obtusangulär. Scheibe in der Mitte weitläufig und homogen, an den Seiten dichter und heterogen (Vergrößerung 5—40×) punktiert, vor dem 5. Elytralintervall an der Basis jederseits eingedrückt, vor dem Schildchen leicht vertieft.

Flügeldecken in sehr regelmäßigen Längsreihen punktiert (Vergrößerung 10×), Intervalle glatt, plan, die sublateralen schwach gewölbt, der juxtamarginale sehr breit. Beine robust, Klauen pechschwarz.

Die eigentümliche Färbung und die Form und Skulptur des Thorax charakterisieren ausgiebig diese große Art.

Notozona sanguinea Clark 1865

Brasil, Est. do Rio de Janeiro: Nicteroi (Mus. G. Frey); Rio de Janeiro, 1883 (P. Germain, coll. Oberthur, Mus. Paris).

Disonycha brasiliensis Costa Lima (nov. comb.)

Brasil, Est. Minas Gerais: Matusinhos, III.—IV. 1885 (E. Gounelle, Mus. Paris). — Guyane fr. (coll. Gounelle, Mus. Paris).

Diese von Costa Lima 1954 beschriebene Art (Rev. Brasil. Ent. 1, p. 20, fig. 17, 23, 24) wurde von Blake 1955 (Proc. U. S. Nat. Mus. 104, no. 3338, p. 58, fig. 43) unter dem Namen *D. plagifera* veröffentlicht.

Disonycha meridionalis Costa Lima 1954

Brasil, Est. Sa. Catarina: Itapiranga, X. 1939 (Pe. Pio Buck).

Disonycha glabrata Fabricius 1781

Brasil, Est. Minas Gerais: Matusinhos, III.—IV. 1885 (E. Gounelle, Mus. Paris). — Est. Baía: Terra Nova, V. 1885 (dtto). — Est. Mato Grosso, 1886 (P. Germain, coll. Oberthur, Mus. Paris).

Disonycha scissovittata Blake 1955

Brasil, Est. Pernambuco: Pery — Pery, V.—VI. 1892 (E. Gounelle, Mus. Paris).

Phenrica bifasciata Clark 1865

Brasil, Est. Amazonas: Maués, 1880 (Dr. Hahnel, coll. Oberthur, Mus. Paris). — Est. Pará: Itaituba, 1880 (dtto).

Phenrica zodiaca n. sp.

Rostrot, glänzend, Thorax und Flügeldecken hell gelbbraun. Diese Art ist mit den 2 folgenden nahe verwandt:

1 (2) Augen flach nierenförmig, der Querdiameter in der Mitte eines einzelnen nur eine Spur geringer als gegen die beiden Enden. Oberseite glänzend, Thorax unter 50facher Vergrößerung kaum sichtbar retikuliert, ohne Punktierung. 8 mm. . . . . **Phenrica zodiaca** n. sp.
Brasil, Est. do Rio Grande do Sul: Serro Azul, 1935 (Pe. Pio Buck). — Est. Sa. Catarina: Itapiranga, X. 1952 (dtto).

2 (1) Augen tief nierenförmig, der Querdiameter in der Augenmitte ist mindestens doppelt kürzer als gegen das untere Augenende. Oberseite seidenglänzend, Retikulierung des Halsschildes unter 20—30facher Vergrößerung sichtbar. Flügeldecken deutlich punktiert.

3 (4) Thorax gleichmäßig lang, d. h. in der Mitte so lang wie an den Seiten. Tibien und Tarsen ganz, die 4 vorderen Femora zum Teil schwarz. Flügeldecken schon unter 5facher Vergrößerung deutlich punktiert. 6,5—7 mm. . . . . **Phenrica clytroides** n. sp.
Brasil, Est. Sa. Catarina: Nova Teutonia, 29. XI. 1950 (F. Plaumann, Mus. G. Frey).

4 (3) Thorax in der Mitte 1,5× länger als an den Seiten. Die Außenkante der 4 vorderen Tibien und die Antennite 2 bis 11 pechbraun. Elytralpunktierung wesentlich feiner, erst unter 20facher Vergrößerung wahrnehmbar. 7,5 mm. . . . . **Phenrica media** n. sp.
Brasil, Est. S. Paulo: Parque Jabaquira, I. 1951 (S. P. ville) (J. Guérin, Mus. G. Frey).

Phenrica adherens n. sp.

Brasil, Est. Sa. Catarina: Itapiranga, X. 1952 et IX. 1953 (Pe. Pio Buck). — Est. do Rio Grande do Sul: Serro Azul, 1935 (dtto). — Paraguay, Guaira: Independencia, 18. II. 1950 (J. Foerster, Zool. Staatssammlung in München).

Long. 7—7,5 mm.

Pechschwarz, Abdomen heller, Thorax und Flügeldecken rot, die letzteren mit je 2 großen, ± dunkel umringelten gelben Flecken, einer vorne, bis hinter die Mitte reichend, weder die Basis noch die Naht erreichend, der andere vor der Spitze, kleiner, hinter dem vorderen liegend. Oberseite glänzend.

Der *Ph. sanguinolenta* Jac. sehr ähnlich, aber anders gefärbt (der hintere Fleck auf den Flügeldecken fehlt bei *N. sanguinolenta*), Clypeus behaart, Thorax mit gerundeten, nach vorne konvergierenden Seiten und die Flügeldecken sehr fein (Vergrößerung 40—50×) und sehr weitläufig punktiert.

Phenrica aemula Weise 1921

Brasil, Est. Amazonas: Teffe, 2e trim. 1879 (M. de Mathan, coll. Oberthur, Mus. Paris); Fonteboa (Dr. Hahnel, coll. Oberthur, Mus. Paris); Maués, 1880 (dtto).

Phenrica mathani n. sp.

Perú: Iquitos, XI. 1879 (M. de Mathan, coll. Oberthur, Mus. Paris).

Long. 8 mm.

Hell braungelb, Spitze der Schenkel (die des hinteren Paares im breiteren Umfang), Tibien, Tarsen, Schildchen und Flügeldecken schwarz, ohne Metallschein, Epipleuren und Elytropleuren pechbraun, Spitze der Flügeldecken hell braungelb. Körper oval, oberseits glänzend, ohne Punktierung.

Stirn mehr als 2× so breit wie ein Augenquerdiameter. Antennalcalli rundlich, schwach gewölbt, Clypealcarina T-förmig, breit, stark gewölbt. Fühler zur Spitze leicht gebräunt, die Mitte der Flügeldecken überragend, das 3. Glied fast 2× länger als das 2., das 4. fast so lang wie die beiden vorhergehenden zusammengenommen.

Thorax stark transversal, fast 3× breiter als lang. Seiten fast gerade, nach vorne schwach verengt, der umgeschlagene Rand ziemlich breit. Vorderwinkel verdickt, seitlich nur sehr schwach herausragend, Hinterwinkel rechteckig. Antebasale Querdepression sehr schwach.

Flügeldecken ohne postbasale Querdepression. Humeralcallus hoch, gut umgrenzt. Intercoxalplatte des Prosternum sehr schmal. 1. Glied der Hintertarsen so lang wie die 2 folgenden zusammengenommen.

Mit *Ph. nigripennis* Clark verwandt, viel größer und anders gefärbt.

Phenrica austriaca Schaufuss 1874

Colombia, Cauca: Santa Rosa entre San Francisco y Cartago, VIII. 1878 (Eujenio Garzon, coll. Oberthur, Mus. Paris).

Phenrica guérini Bechyné[1])

Brasil, Est. Baía: Villa Victoria, 1890 (Ch. Pujol, coll. Oberthur, Mus. Paris).

Phenrica bolera Bechyné[1])

Perú: Callanga (Garlepp, coll. Oberthur, Mus. Paris).

Phenrica Weisei Bechyné[1])

Brasil, Est. Pará: Itaituba (Dr. Hahnel, coll. Oberthur).

Phenrica costaricensis n. sp.

Costa Rica: Turrialba (Mus. G. Frey).

Long. 5 mm.

Hell braungelb, Tarsen angedunkelt, Kopf schwarz, Thorax weißlich, Flügeldecken samt Epipleuren schwarz, 2 Querbinden, welche weder die Naht noch den Seitenrand erreichen, gelb. Die vordere Querbinde liegt hart vor der Mitte, und sie ist gegen die Naht stark verschmälert; die hintere, anteapikale, ist leicht schräggestellt. Körper oval, oberseits stark glänzend.

Kopf glatt, die lange schmale und stark gewölbte Clypeallängscarina fein punktuliert. Stirn eine Spur breiter als ein Augenquerdiameter, hinter den schwach gewölbten und zusammenfließenden Antennalcalli mit einem kleinen eckigen Eindruck versehen. Ocularsulci auf eine längliche Vertiefung nahe des Augeninnenrandes reduziert, welche in ihrem Zentrum die übliche setifere Fovea enthält. Fühler robust, die Mitte der Flügeldecken weit überragend, das 4. Glied das längste, so lang wie $2+3$ zusammen.

Thorax glatt, vor der Basis leicht eingedrückt, doppelt breiter als lang, Seiten fast geradlinig, nach vorne schwach verengt, schmal abgesetzt, vor den verdickten und abgerundeten Vorderwinkeln leicht ausgeschweift, Hinterwinkel tuberkelförmig.

---

[1]) Ent. Arb. Mus. G. Frey 6, 1955, p. 127.

Flügeldecken spärlich und fein punktiert (Vergrößerung 40- bis 50×), Basalcallus schwach gewölbt, postbasale Querdepression sehr seicht, Elytropleuren schmal.

Durch die Färbung ist die vorliegende Art der *Ph. claveri* Jac. ähnlich (bei welcher die Flügeldecken deutlich punktiert und die Seiten des Halsschildes merklich gerundet sind und die Fühler kürzere Glieder aufweisen), jedoch durch die Fühlerbildung mit *Ph. weisei* Bech. verwandt. Von der letztgenannten unterscheidet sie sich durch die schmal abgesetzten und nicht gerundeten Seiten des Halsschildes.

Phenrica pamela n. sp.

Brasil, Est. Sa. Catarina: Colonia Hansa (H. Rolle, Mus. G. Frey).

Long. 5—6 mm.

Pechschwarz bis pechbraun, Vorderbeine und Fühlerbasis heller, Kopf hell braungelb, Labrum, Vertex und Stirn in der Mitte angedunkelt, Thorax gelb, Flügeldecken dunkelbraun, Epipleuren, Elytropleuren, Apikalfünftel und je 4 große Makel (2 hinter der Basis und 2 hinter der Mitte) gelb. Körper länglich, Oberseite glänzend.

Stirn nahe den Augen grob punktiert (Vergrößerung 5×), fast 2× breiter als ein Augenquerdiameter. Antennalcalli deutlich, länglich, gewölbt, voneinander gut getrennt, Clypealcarina stumpf, T-förmig. Vertex in der Mitte mit einer Längsdepression. Fühler die Mitte der Flügeldecken nicht überragend, ähnlich wie bei der vorigen Art gebildet, robust.

Halsschild mehr als 2× breiter als lang, vor der Basis am breitesten. Seiten schmal abgesetzt, gerundet, nach vorne mehr als nach hinten verengt. Oberfläche glatt, antebasale Querfurche von einigen Punkten angedeutet. Alle Winkel abgerundet.

Flügeldecken mit starken Punkten (Vergrößerung 3—5×) nicht dicht besetzt, Basalcallus deutlich, Elytropleuren breit.

Der *Ph. argentina* Bryant ähnlich, durch die Form des Halsschildes und durch die Färbung leicht zu unterscheiden.

Phenrica littoralis Bechyné [1])

Brasil, Est. S. Paulo: Cerqueira Cesar, I. 1899 (E. Gounelle, Mus. Paris). — R. Argentina, Misones: San Ignacio (coll. E. Gounelle, Mus. Paris).

---

[1]) Ent. Arb. Mus. G. Frey 6, 1955, p. 126.

Phenrica semicylindrica n. sp.

Brasil: Sa. Catarina (coll. Brancsik, Mus. G. Frey). — Est. Minas Gerais: Caraça, I.—II. 1885 (E. Gounelle, Mus. Paris).

Long. ± 7,5 mm.

Hell braungelb, Meso- und Metasternum, Beine, Fühler, Labrum, Palpen, Scutellum und ein Ornament auf den Flügeldecken schwarz. Dieses besteht aus 3 schmalen Querbinden (eine an der Basis, auf dem Humeralcallus erweitert, eine vor der Mitte und eine im Apikaldrittel), welche von einer hinten verlängerten schmalen Suturalbinde verbunden sind; die vorderen 2 Querbinden sind von einem schwarzen Sublateralsaum miteinander verbunden. Vertex und Stirn pechschwarz. Körper elliptisch, merklich gewölbt, oberseits glänzend.

Kopf glatt, Ocularsulci mit groben runzeligen Punkten besetzt (Vergrößerung 2—3×), Clypeus punktuliert. Stirn 2× breiter als ein Augenquerdiameter, Antennalcalli rundlich, klein, stark gewölbt, voneinander entfernt. Clypealcarina breit, parallel, vorne mit der Quercarina T-artig verbunden, hinten bis zwischen die Antennalcalli hinreichend. Fühler robust, die Mitte der Flügeldecken überragend, das 3. Glied so lang wie das 4., fast doppelt länger als das 2.

Thorax stark transversal, fast 3× breiter als lang, nahe der Mitte am breitesten, Seiten gerundet, nach vorne stärker als nach hinten verengt, ziemlich breit abgesetzt. Vorderwinkel verdickt und abgerundet, Oberfläche undeutlich punktuliert (Vergrößerung 50—80×).

Flügeldecken stark (Vergrößerung 2—3×) und spärlich punktiert, ohne postbasale Depression, Elytropleuren breit, Innenhälfte der Epipleuren schwärzlich.

An der eigentümlichen Färbung leicht wiedererkennbar, mit *Ph. paraguayensis* Jac. verwandt, aber die grobe Punktierung auf der Stirn und auf dem Vertex fehlt, Fühler wesentlich länger, Elytropleuren breit und Elytralpunktierung kräftig.

Phenrica itapiranga n. sp.

Brasil, Est. Sa. Catarina: Itapiranga, IX. 1934 et IX. 1953 (Pe. Pio Buck).

Long. 6—6,5 mm.

Rot, Beine (Schenkelbasis ausgenommen) und Kopf schwarz, Fühler schwarz, nur die ersten 3 Glieder unterseits gelblich, jede

Flügeldecke mit 5 gelben, breit schwarz umringelten Makeln (2, 2, 1), Thorax zuweilen mit einer schwarzen zackigen Querbinde in der Mitte.

Kopf glatt und glänzend, nur nahe dem Augenhinterrande mit einigen groben Punkten versehen. Antennalcalli groß, zusammenfließend. Clypealcarina T-förmig, lang, vorne scharfkantig. Stirn mehr als doppelt so breit wie ein Querdurchmesser eines deutlich nierenförmigen Auges. Endglied der Maxillarpalpen robust, kugelig. Fühler das 1. Drittel der Flügeldecken erreichend, das 3. Glied so lang wie das 4., 2× länger als das 2., jedes der 5 Endglieder kürzer.

Halsschild fein punktuliert und fein retikuliert (Vergrößerung 40—50×), vor der Basis quer eingedrückt, fast 2× so breit wie lang. Seiten fast gerade, parallel, alle Winkel seitlich zahnförmig vorspringend. Basis jederseits gegen die Hinterwinkel gerundet.

Flügeldecken breiter als der Thorax, glänzend, schwächer punktiert, ohne postbasale Querdepression.

Diese sehr auffallend gefärbte Art ist äußerlich der *Homophoeta argus* Jac. sehr ähnlich.

Phenrica bucki n. sp.

Brasil, Est. Sa. Catarina: Itapiranga, IX. et XI. 1953 (Pe. Pio Buck).

Long. 6—7 mm.

Unterseite pechbraun, Vorderkörper, Schenkel und Oberseite gelb, Labrum, Palpen, Antennen, Vertex und eine Längsbinde auf der Stirn, welche sich bis auf die Antennalcalli hinunterzieht, schwarz; Unterseite der ersten 2 Antennite gelb, die übrigen schwarz. Flügeldecken mit einem metallisch grünen Ornament, bestehend aus einer sublateralen, hinten abgekürzten schmalen Längsbinde, welche auf dem Humeralcallus und in der Mitte nach innen makelartig erweitert und vor der Spitze mit einer gemeinschaftlichen breiten Querbinde verbunden ist, ferner aus einem schmalen Basal- und einem breiteren Nahtsaum, welcher vor der Mitte (ungefähr gegenüber der Erweiterung der sublateralen Längsbinde) plötzlich stark verbreitert ist. Körper oberseits glänzend.

Mit *Ph. maculipennis* Jac. sehr nahe verwandt, kleiner, anders gefärbt, durch Mangel der grubenartigen Punkte in der Stirnmitte und durch zur Spitze nur schwach verdickte Fühler trennbar.

Phenrica dimidiata Jacoby 1884 (nov. comb.)

Panamá: Chiriqui (Mus. G. Frey).

Diese als *Disonycha* beschriebene Art gehört in die Gattung *Phenrica.*

Phenrica gomesi Illiger 1807 (nov. comb.)

Brasil, Est. S. Paulo: Rio Paraná, Porto Cabral, 20.—31. III. 1944 (L. Travassos Filho, Carrera & E. Dente, Secretaria da Agricultura, S. Paulo). — Est. Mato Grosso: Rio Caraguatá, III. 1953 (F. Plaumann, Mus. G. Frey).

Eine als *Asphaera* katalogisierte Art.

Phenrica inclusa Jacoby 1902

Brasil, Est. Minas Gerais: Sertão de Diamantina, Faz. das Melancias, X.—XI. 1902 (E. Gounelle, Mus. Paris).

Phenrica helmina n. sp.

Perú: Marcapata (Mus. G. Frey).

Rotgelb, Mundorgane pechbraun, Vertex, Fühler (das 1. Glied unterseits gelblich), Tibien und Tarsen schwarz, Flügeldecken lebhaft metallisch grün. Körper oval, Oberseite glänzend.

Kopf glatt, nur die tiefen Ocularsulci kräftig punktiert. Stirn fast 2× breiter als ein Augenquerdiameter. Antennalcalli groß, deutlich, Clypeallängscarina noch, nach vorne dreieckig erweitert. Fühler robust, die Mitte der Flügeldecken erreichend, das 3. Glied reichlich 2× länger als das 2., das 4. so lang wie die beiden vorhergehenden zusammengenommen.

Halsschild glatt, fast 3× breiter als lang, in der Mitte am breitesten, Seiten stark gerundet, ziemlich breit abgesetzt, alle Winkel obtusangulär. Oberfläche ohne Eindrücke.

Flügeldecken breiter als das Halsschild, fein und weitläufig punktiert (Vergrößerung 20—30×), Basalcallus schwach gewölbt, postbasale Querdepression tief, Elytropleuren schmal. Beine robust, das 1. Glied der Hintertarsen fast so lang wie die 3 folgenden zusammengenommen.

Durch die Färbung und durch die weitläufige, sehr gleichmäßig verteilte Elytralpunktierung charakterisiert.

Phenrica paraguayensis Jacoby 1902

Brasil, Est. Minas Gerais: Uberaba (Mus. G. Frey). — Paraguay central, 1885 (P. Germain, coll. Oberthur, Mus. Paris).

Monomacra angulatofasciata Jacoby 1902

Brasil, Est. Pernambuco: Serra de Communaty, I.—III. 1893 (E. Gounelle, Mus. Paris). — Guyane fr. (coll. Gounelle, Mus. Paris).

Monomacra macula Fabricius 1801

Brasil, Est. Minas Gerais: Caraça, I.—II. 1885 (E. Gounelle, Mus. Paris). — Rio de Janeiro, 1883 (P. Germain, coll. Oberthur, Mus. Paris. — Est. S. Paulo: Rio Piracicaba, II. 1885 (dtto).

Monomacra monacha Illiger 1807

Brasil, Est. Pernambuco: Serra de Communaty, I.—III. 1893 (E. Gounelle, Mus. Paris). — Perú: Valle Chanchamayo, 1000 m, I. 1955 (W. Weyrauch).

Monomacra gounellei n. sp.

Brasil, Est. Pernambuco: Serra de Communaty, I.—III. 1893 (E. Gounelle, Mus. Paris). — Est. Minas Gerais: Machacalis, XII. 1954 (Pe. F. S. Pereira, Secretaria da Agricultura, S. Paulo).

Long. 5,5—6 mm.

Hell braungelb, Fühler schwarz, Basis gelblich. Beine schwarz, Basalhälfte der Schenkel rot, Halsschild mit 4 kleinen rundlichen schwarzen quergestellten Makeln, wovon die 2 inneren mehr vor die Mitte der Scheibe vorgeschoben sind, Flügeldecken (incl. Epipleuren) einfarbig schwarz. Oberseite ziemlich glänzend, Flügeldecken fein und spärlich punktiert.

Mit *M. bicolor* Duviv. nahe verwandt, abweichend gefärbt, jedes der Antennite 3—11 doppelt länger als dick, Vorderwinkel des Halsschildes seitlich vorspringend und die antebasale Querfurche des Halsschildes vor dem Schildchen völlig fehlend.

Monomacra bicolor Duvivier 1885

Brasil, Est. Pernambuco: Pery-Pery, VI. 1892 (E. Gounelle, Mus. Paris).

Monomacra bucki n. sp.

Brasil, Est. do Rio Grande do Sul: Serro Azul, VIII. 1939 et X. 1944 (Pe. Pio Buck).

Hell braungelb, Fühler, Palpen, Beine (Trochanteren und Coxen ausgenommen) und Flügeldecken schwarz. Oberseite glatt, stark glänzend, Flügeldecken spärlich punktiert.

Diese Art ist von der gleichen Färbung wie *M. bicolor* Duviv.; sie ist aber größer, breiter gebaut und durch die folgenden Merkmale zu trennen:

M. bicolor:	**M. bucki:**
Long. ± 5 mm.	Long. ± 6 mm.
Antennite 2 und 3 von gleicher Länge, das 4. fast so lang wie die beiden vorhergehenden zusammengenommen.	Antennite 2—4 graduell an Länge zunehmend, das 4. wesentlich kürzer als die beiden vorhergehenden zusammengenommen.
Augen lang reniform, Stirn oben nur eine Spur breiter als die Länge eines Auges.	Augen klein, Stirn mindestens doppelt so breit wie ein Auge lang ist.
Vorderwinkel des Thorax schräg abgestutzt.	Vorderwinkel des Halsschildes völlig abgerundet, stark verdickt.
Flügeldecken unter 20facher Vergrößerung deutlich punktiert.	Flügeldecken viel feiner punktiert (Vergrößerung 50- bis 100×).

Monomacra vulnerata Illiger 1807

Brasil, Est. Pará: Bragance (M. de Mathan, coll. Oberthur, Mus. Paris). — Est. Ceará: Serra de Baturite, I. 1895 (E. Gounelle, Mus. Paris).

Monomacra sellata Baly

1876, Ent. Mo. Mag. 13, p. 81 (in den Katalogen nicht registriert).

Brasil, Est. Pará: Itaituba (Dr. Hahnel, coll. Oberthur, Mus. Paris).

Monomacra malliciosa n. sp.

Perú: Río Madre de Díos, 500 m (H. Rolle, Mus. G. Frey).

Long. 5 mm.

Rotgelb, Mundorgane, Sternum und Beine schwarz, Flügeldecken schwarz mit einem Bronzeschimmer, Epipleuren, Seiten- und Apikalrand im breiteren Umfang und eine schmale, hinter dem Schildchen beginnende Suturalbinde gelb. Körper kurzoval, hochgewölbt, Oberseite glänzend.

Eine mit *M. sellata* Baly verwandte Art, aber die Fühler robust, das 3. Glied nur 1,2—1,3× länger als das 2. (das 4. so lang

wie die 2 vorhergehenden zusammengenommen), Vorderwinkel des Halsschildes breit abgerundet, Flügeldecken fein (Vergrößerung 20—30×) und spärlich punktiert, hinter dem Humeralcallus schwach eingedrückt, Hintertibien zur Spitze einfach verdickt, nicht claviform und die Färbung ganz verschieden.

Monomacra violaceipennis tibiella nov.

Brasil, Est. Minas Gerais: Caraça, 2e sem. 1884 (P. Germain, coll. Oberthur, Mus. Paris, Type); ibid., I.—II. 1885 (E. Gounelle, Mus. Paris).

Hell braungelb, Antennite 2—8, Knie, Tibien, Tarsen und die Spitze der Hinterschenkel schwarz, Flügeldecken lebhaft metallisch blau.

Kleiner (6 mm) als die Stammform, abweichend gefärbt und die antebasale Querfurche des Halsschildes nur schwach vertieft.

Monomacra semistraminea[1]) *pernambucana* nov.

Brasil, Est. Pernambuco: Pery — Pery, V.—VI. 1892 (E. Gounelle, Mus. Paris).

Kleiner als die Stammform (kaum 5 mm statt 5,5—6 mm), Fühler (Basis ausgenommen) pechbraun, Beine ganz gelb, Flügeldecken stark punktiert (Vergrößerung 5×).

Monomacra herbigrada Bechyné[1])

Brasil, Est. Minas Gerais: Caraça, I.—II. 1885 (E. Gounelle, Mus. Paris).

Monomacra selma n. sp.

Brasil, Est. do Rio de Janeiro: Campo Bello, IV. 1906 (Luederwaldt, Secretaria da Agricultura, S. Paulo). — Est. S. Paulo: Campos do Jordão, II. 1906 (dtto).

Long. 4,5—5 mm.

Weißlich gelb, Spitze der Mandibeln und die mittleren Antennite angedunkelt. Körper länglich, Oberseite stark glänzend, ohne Punktierung.

Stirn schmäler als ein Augenquerdurchmesser. Clypeallängscarina nach vorne dreieckig erweitert. Ocularsulci nahe dem Augenhinterrand deutlich. Fühler ziemlich robust, das 3. Glied 1,5× länger als das 2., kürzer als das 4. Antennalcalli quadratisch, sehr schwach gewölbt.

[1]) Bull. Inst. R. Sci. Nat. Belg. 31, 1955, no. 5, p. 21.

Halsschild doppelt breiter als lang, an der Basis am breitesten. Seiten nach vorne verengt, hinten schwach, vorne stärker gerundet, Vorderwinkel völlig abgerundet. Antebasale Querfurche tief, in der Mitte schwach gebogen.

Elytren länglich, ohne postbasale Querdepression, mit einem unbestimmten Längseindruck nahe den Seiten. Tarsen des ♂ schwach erweitert, das 5. Abdominalsegment breit ausgerandet, so daß das Pygidium von unten sichtbar ist. Dasselbe Segment ist beim ♀ einfach abgerundet.

An der Färbung und an den völlig abgerundeten Vorderwinkeln des Halsschildes und an den großen Augen erkennbare Art. Das Exemplar von S. Paulo hat den Vertex und die Basis der Flügeldecken rötlich überlaufen.

Monomacra ophthalmica Bechyné [1])

Brasil, Est. Sa. Catarina: Itapiranga, II. 1934 (Pe. Pio Buck).

Monomacra sensitoria n. sp.

Brasil, Est. do Rio Grande do Sul: Vila Oliva, 9. II. 1949, 18. II. 1951, 28. I. et 5. II. 1952 (Pe. Pio Buck); Pôrto Alegre, VIII. 1949 (dtto); S. F. Paula, 14. II. 1940 (dtto). — Est. Sa. Catarina: Nova Teutonia, 21. IV. 1951 (F. Plaumann, Mus. G. Frey, Typus).

Long. 4—4,5 mm.

Gelb, rötlich überflogen, Tarsen, Labrum und Palpen pechbraun, Tibien, Spitze aller Schenkel und Antennes (das 1. Glied ausgenommen) schwarz. Körper oval, oberseits glänzend.

Kopf glatt mit langem, in der Mitte gewölbtem Clypeus. Antennalcalli zusammenfließend, hinten von der Stirn nicht abgetrennt, an den Seiten und vorne durch Eindrücke begrenzt. Augen lang, tief nierenförmig, 3× länger als breit, hinten aneinander genähert (der Zwischenraum hier zwischen den beiden Augen beträgt kaum eine Augenlänge), im Niveau der Fühlerinsertionsstelle voneinander weit entfernt, so daß hier die Augenbreite, der Abstand der Fühler voneinander und von dem proximalen Augenrand gleichlange Entfernungen darstellen. Fühler die Mitte der Flügeldecken überragend, zur Spitze nicht verdickt, das 1. Glied lang, so lang wie das 4., dieses so lang wie die beiden vorhergehenden zuzusammengenommen, dabei das 2. kugelig.

Halsschild mehr als doppelt breiter als lang, an der Basis am breitesten, Seiten geradlinig nach vorne verengt. Vorderwinkel

[1]) Bull. Inst. R. Sci. Nat. Belg. 31, 1955, no. 5, p. 22.

schräg abgestutzt, seitlich in Form eines kleinen Zähnchens ausspringend. Oberfläche spärlich punktuliert (Vergrößerung 100×), antebasale Querfurche tief. Basis ungerandet.

Flügeldecken breiter als das Halsschild, spärlich punktuliert (Vergrößerung 100—200×), ohne Eindrücke. Das 1. Glied der Hintertarsen so lang wie die 2 folgenden zusammengenommen.

♂. Das 5. Abdominalsegment mit einem deutlichen Sinus. Von dem Pygidium ist nur der äußerste Rand von unten sichtbar. Basitarsite kaum erweitert.

♀. Abdomen leicht zugespitzt.

M. sensitoria ist durch die Bildung des Kopfes erkennbar. Die äußerlich sehr ähnliche *M. inermis* Klug ist größer, hat kurzovale Augen (2× länger als breit), nicht getrennte Antennalcalli und konkave Seiten des Halsschildes. *M. ophthalmica* Bech. ist ebenfalls eine nahe verwandte Art, aber schon durch die einfarbig gelben Beine zu unterscheiden.

Monomacra yena n. sp.

Brasil, Est. do Rio Grande do Sul: S. F. Paula, 29. II. 1934 et I. 1935 (Pe. Pio Buck).

Long. ± 4,5 mm. ♂ unbekannt.

Hell braungelb, Tibien, Tarsen und Fühler (das 1. Glied ausgenommen) schwarz, das 2. Antennit pechbraun. Oberseite glänzend.

Der vorhergehenden sehr ähnlich, aber die Femora einfarbig hell, die Augen sehr groß, so daß die Stirn hinten nur so breit wie ein Augenquerdiameter ist, die Fühlerbasis dem nur schwach ausgerandeten Augeninnenrand sehr stark genähert und die Vorderwinkel des Halsschildes treten seitlich nur sehr schwach heraus.

Monomacra leonia n. sp.

Brasil, Est. do Rio Grande do Sul: Pôrto Alegre, 7. VIII. 2949, 9. V. et 4. VII. 1951 et 30. IX. 1953 (Pe. Pio Buck).

Long. 3,6—4 mm.

Rotgelb, Tarsen, Tibien, Spitze aller Schenkel und Fühler schwarz, das 1. Antennit rotgelb, das 2. und das 3. rotbraun, Palpen und Labrum pechbraun. Körper länglich, Oberseite ohne Punktierung, nur mäßig glänzend.

Kopf glatt mit einer breiten Clypealcarina, obsoleten Antennalcalli und auf ein Grübchen verkleinerten Frontalfurchen. Augen innen schwach ausgerandet, schräggestellt (von vorne betrachtet

gegen das Clypeus divergierend). Stirn doppelt so breit wie ein Augenquerdurchmesser. Antennen die Mitte der Flügeldecken erreichend, das 1. Glied lang, so lang wie das 4. und so lang wie 2+3 zusammen (das 2. dabei das kürzeste), Glieder 4—11 gleich dick.

Halsschild 2× breiter als lang, an der Basis am breitesten, Seiten geradlinig, leicht nach vorne konvergierend. Vorderwinkel schräg abgestutzt, seitlich zahnartig vorspringend. Antebasale Querfurche tief, Basis nicht gerandet.

Flügeldecken breiter als der Thorax, ohne Basalcallus, Seiten subparallel mit sehr deutlich abgesetzten Elytropleuren. Das 1. Glied der Hintertarsen so lang wie die folgenden zusammengenommen.

♂. Basitarsite nur mäßig erweitert. 5. Sternit in der Mitte abgeflacht, Pygidium von unten nicht gut sichtbar.

♀. Das 5. Abdominalsegment hinten geradlinig abgestutzt, Beine zarter gebaut.

Unter den zahlreichen ähnlich gefärbten Arten ist die vorhergehende an der Stellung und Form der Augen erkennbar.

Monomacra silena n. sp.

Brasil, Est. do Rio de Janeiro: Tijuca, XI. 1955 (G. & Barb. Frey).

Long. 2,8—3 mm.

Tief schwarz, ohne Metallschein, Labrum, Palpen, Fühler (zur Spitze gebräunt) und Beine hell braungelb, Hinterfemora pechbraun. Körper oval, oberseits stark glänzend.

Kopf glatt, nur Clypeus fein und spärlich punktiert (Vergrößerung 50—80×). Stirn 1,5× breiter als ein Augenquerdiameter, ohne Eindrücke, nur nahe dem hinteren Augeninnenrand die übliche Fovea. Antennalcalli schlecht umgrenzt, schwach gewölbt. Clypeus dreieckig ohne prononzierte Carinae. Fühler ziemlich dünn, das 3. Glied so lang wie jedes der folgenden, 1,5× länger als das 2.

Thorax wie der Clypeus skulptiert, an der Basis am breitesten, 2× breiter als lang, Seiten geradlinig nach vorne verengt. Vorderwinkel schwach verdickt, schräg abgestutzt, seitlich schwach vorspringend, Hinterwinkel rechteckig. Antebasale Querfurche ziemlich tief, in der Mitte gegen das Schildchen leicht geschwungen, Basis gerandet.

Flügeldecken breiter als das Halsschild, deutlicher punktiert, Basalcallus und postbasale Depression deutlich, Elytropleuren

schmal. Beim ♂ sind die Basitarsite nur schwach erweitert, Sinus undeutlich.

An der Färbung und an der Form des Clypeus erkennbare Art.

Monomacra carola n. sp.

Paraguay: Caa Guazú, XI. 1950 (coll. Dr. Reitter, Mus. G. Frey). — Brasil, Est. Mato Grosso: Corumbá (Mus. G. Frey).

Long. 3,5—3,8 mm.

Unterseite braungelb, Vorderkörper, Fühler und Beine schwarz, die 3 ersten Antennite und die Basis der Schenkel (die der hinteren im größeren Umfang) rotgelb, Schildchen und Flügeldecken rot. Körper oval, oberseite glänzend.

Kopf fein und spärlich, Clypeus dichter punktiert (Vergrößerung 40—50×), Vertex nahe dem hinteren Augeninnenrand vertieft. Antennalcalli niedriger als die breite Clypeallängscarina, schlecht umgrenzt, voneinander aber durch eine scharfe Längsvertiefung gut getrennt. Stirn mehr als 2× breiter als ein Augenquerdiameter, Augen länglich, reniform. Fühler robust, die Mitte der Flügeldecken knapp erreichend, zur Spitze deutlich verdickt, das 3. und jedes der folgenden Glieder wesentlich länger als das 2.

Halsschild spärlich punktiert (Vergrößerung 40—50×), 2× breiter als lang, Seiten fast parallel, sehr schwach gerundet. Vorderwinkel schwach verdickt, schräg abgestutzt, seitlich heraustretend, Hinterwinkel tuberkelförmig vorspringend. Antebasale Querfurche tief, geradlinig, jederseits von der kräftigen Perpendikulärgrube begrenzt. Basis kräftig gerandet.

Flügeldecken wie das Halsschild punktiert, postbasale Querdepression deutlich, Elytropleuren schmal.

Diese Art ist kleiner als *M. semifulva* Jac., anders gefärbt, das Halsschild vor der antebasalen Querfurche nicht kissenartig gewölbt, Stirn breiter, Fühler robust mit dicken Gliedern.

Monomacra semifulva Jacoby 1902

Brasil: Rio de Janeiro, 1883 (P. Germain, coll. Oberthur, Mus. Paris).

Monomacra ochroptera n. sp.

Brasil, Est. Minas Gerais: Caraça, I.—II. 1885 (E. Gounelle, Mus. Paris).

Schwarz, glänzend, ohne Punktierung, Kopf, Thorax und Schildchen rot, Flügeldecken hell braungelb.

Durch die Form der Fühler, des Kopfes und der postbasalen Querdepression auf den Flügeldecken mit *M. lambda* Bech. verwandt, aber sehr aberrant gefärbt, Seiten des Halsschildes sehr stark nach vorne geradlinig verengt, Vorderwinkel desselben seitlich kaum vorspringend und das 1. Glied der Hintertarsen länger als die 2 folgenden zusammengenommen.

Monomacra sesquifasciata n. sp.

Perú: Iquitos (Mus. G. Frey).

Long. 6 mm.

Hell braungelb, Spitze der Mandibeln, Tibien und Tarsen pechschwarz, Fühler (Unterseite der 2 ersten Glieder ausgenommen) und 2 Längsbinden auf den Flügeldecken schwarz: die erste im vorderen Viertel neben der Naht, die andere sublateral, von der Basis bis vor die Spitze verlängert. Körper kurzoval, Oberseite stark gewölbt, glänzend.

Kopf glatt, nur die Orbite fein und dicht punktuliert (Vergrößerung 40—50×), Stirn 2× breiter als ein Augenquerdiameter. Antennalcalli undeutlich, Ocularsulci auf ein Grübchen nahe dem hinteren Augeninnenrand reduziert. Clypealcarina hochgewölbt, kräftig, nach vorne leicht verbreitert, T-förmig. Fühler die Mitte der Flügeldecken erreichend, ziemlich robust, zur Spitze nicht verdickt, das 2. Glied quadratisch, das 3. 2× länger als das 2., das 4. fast so lang wie die beiden vorhergehenden zusammengenommen, jedes der Endglieder reichlich doppelt länger als dick.

Thorax stark quer, 2,5× breiter als lang, an der Basis am breitesten. Seiten leicht konkav, nach vorne schwach verschmälert. Vorderwinkel verdickt, schräg, seitlich nicht herausragend, Hinterwinkel tuberkelförmig. Oberfläche glatt, die antebasale Querfurche gegen das Schildchen konvex, tief, jederseits von einem fräftigen Perpendikuläreindruck begrenzt, Basis kaum sichtbar gerandet.

Flügeldecken breiter als das Halsschild, obsolet punktiert, ohne Basalcallus und ohne postbasalem Quereindruck. Beine robust, beim ♂ sind die Tarsen nur sehr schwach erweitert und die Hintertibien schwach gebogen.

Die Färbung, die konkaven Thoraxseiten und die nur von einer sehr feinen (nur von hinten sichtbaren) Rinne gerandete Basis desselben sind die auffallendsten Merkmale dieser Art.

Die habituell ähnlichen Arten aus der atlantischen Küstenregion Brasils (*M. inermis* Klug., *M. paraguayensis* Jac., *M. janssensi* Bech., *M. semistraminea* Bech. etc.) sind zwar ebenfalls durch

die voneinander weit entfernten Augen und durch die auf ein Grübchen reduzierten Ocularsulci charakterisiert, aber bei ihnen sind die Fühler sehr robust, die Antennite 2 und 3 subegal (das 4. so lang oder fast so lang wie die 2 vorhergehenden zusammengenommen) und die Genae so lang wie eine Augenlänge (wesentlich kürzer bei *M. sesquifasciata*).

Coroicona n. gen.

Mit *Dinaltica* verwandt (ebenfalls mit großen Augen), aber die Ocularsulci sind auf punktierte Vertiefungen reduziert, Clypeallängscarina nach vorne verschmälert, antebasale Querfurche des Halsschildes der Basis stark genähert, die letztere von einer Furche gerandet, welche fast ebenso stark wie die antebasale inskulptiert ist. Vorderkörper stets retikuliert (Vergrößerung 40—50×), dadurch seidenmatt erscheinend.

Genotypus: *Monomacra jacoby* Baly.

Hierher gehören noch *M. bilineata* Jac., *M. sericella* Bech., *M. cinderella* Bech. und *M. alicia* Bech.

Coroicona fonteboa n. sp.

Brasil, Est. Amazonas: Fonteboa (Dr. Hahnel, coll. Oberthur, Mus. Paris).

Long. 3,8—4 mm.

Pechbraun, Kopf (Labrum ausgenommen), Thorax, Fühlerbasis, Beine und eine Längsbinde auf den schwarzvioletten Flügeldecken, der Naht mehr als dem Seitenrand genähert und vor der Spitze abgekürzt, hell braungelb, Epipleuren rotbraun. Körper oval, die ganze Oberseite matt.

Diese Art ist der *C. bilineata* Jac. ähnlich; sie ist anders gefärbt und durch die folgenden Merkmale zu unterscheiden:

C. bilineata:	**C. fonteboa:**
Das unpunktierte Feld auf dem Vertex breit, schwach gewölbt, fast so breit wie ein Augenquerdiameter.	Dieses Feld ist gewölbt, nur halb so breit (= so breit wie ein Ocularsulcus).
Basis der Clypeallängscarina schmal, nur so breit wie ein Antennalcallus.	Basis der Clypeallängscarina so breit wie die beiden Antennalcalli.
Vorderwinkel des Thorax stark verdickt.	Vorderwinkel des Halsschildes nicht verdickt.

Flügeldecken (vor allem in der Vorderhälfte) deutlich punktiert (Vergrößerung 20×).	Elytralpunktierung undeutlich (Vergrößerung 40—50-mal).

Coroicona costifera n. sp.

Brasil, Est. do Rio de Janeiro: Tijuca, XII. 1884 (E. Gounelle, Mus. Paris).

Long. < 5 mm.

Rot, Flügeldecken metallisch violett, Tarsen leicht angedunkelt, Fühler pechbraun, an der Basis heller. Oberseite seidenmatt.

Der *C. jacobyi* Baly sehr ähnlich, aber die Stirn ist deutlich breiter als ein Augenquerdiameter, Flügeldecken deutlich punktiert (Vergrößerung 20×) mit einer sublateralen Längsrippe, welche von dem Humeralcallus bis in das Apikaldrittel hinreicht.

Dinaltica n. gen.

Augen sehr groß, Stirn meistens wesentlich schmäler als ein Augenquerdiameter. Clypeallängscarina scharf, nach vorne nicht verbreitert. Ocularsulci tief und breit, so daß der Vertex als eine erhöhte Carina dazwischen emporgehoben ist; diese Carina nach vorne bis auf die Stirn verlängert, dabei verschmälert, so daß sie eine Y-artige Form bekommt (schmal auf der Stirn, verbreitert auf dem Vertex). Clypeallängscarina mit den Antennalcalli gleichfalls ± zusammengeschmolzen in eine andere Y-artige Erhabenheit. Fühler dünn, filiform, das 3. Glied doppelt so lang wie das 2., das 4. ± so lang wie die 2 vorhergehenden zusammengenommen. Labrum mit 6 setiferen Punkten.

Genotype: *Monomacra fromonti* Duvivier 1884.

Dinaltica bahiaensis Jacoby 1902 (nov. comb.)

Brasil: Espírito Santo (Mus. G. Frey).

Auch diese Art wurde als eine *Lactica* (= *Monomacra*) beschrieben.

Dinaltica muri n. sp.

Brasil, Est. do Rio de Janeiro: Muri, 1000 m, 26.—27. XII. 1949 et I.—III. 1952 (W. Wittmer, Mus. G. Frey); Rio de Janeiro, 18. III. 1952 (dtto); ibid., 1883 (P. Germain, coll. Oberthur, Mus. Paris).

Long. 5—6 mm.

Schmutzig gelb, Sternum, Abdomen, Vertex, Basis jedes Antennites und 5 ± deutliche Flecken auf der Thoraxscheibe angedunkelt, Flügeldeckenbasis braun mit einem metallischen Schimmer. Körper länglich, glänzend.

Diese Art ist der folgenden *D. gigia* ähnlich, aber die Stirn ist nur halb so breit wie ein Augenquerdiameter, und die Seiten des Halsschildes sind nach vorne merklich verschmälert (bei *D. gigia* fast parallel).

Dinaltica gigia n. sp.

Brasil, Est. do Rio Grande do Sul: Pôrto Alegre, 16. IX. 1932, 1. V., 24. IX. et 22. X. 1947, 18. VIII. 1948, 22. VII. 1949, 27. IX. 1950, 4. VII. 1951 et 28. V. 1952 (Pe. Pio Buck); Parecy Novo, 14. II. 1932 (dtto). — Paraguay: Independencia (Mus. G. Frey).

Long. ♂♂ 4—4,5 mm, ♀♀ 4,5—5 mm.

Hell braungelb, Kopf in der Mitte, die 8 letzten Antennite, Scheibe des Halsschildes, Schildchen und Scheibe jeder Flügeldecke dunkelbraun. Körper länglich, glänzend, weniger gewölbt.

Kopf nahe den Augen grob und dicht punktiert auf den vertieften Ocularsulci. Vertex und Stirn in der Mitte glatt. Antennalcalli gut markiert. Clypeus matt, die Längscarina glänzend und hochgewölbt. Fühler relativ robust, zur Spitze kaum verdickt, die Mitte der Flügeldecken überragend (♀) oder kaum erreichend (♀), das 3. Glied kaum kürzer als das 4., 2× länger als das 2.

Thorax fast doppelt so breit wie lang, Seiten sehr schwach gerundet, parallel. Vorderwinkel verdickt, breit abgerundet, an den Seiten in Form eines obsoleten Zähnchens heraustretend. Oberfläche sehr fein und weitläufig punktiert (Vergrößerung 80- bis 100×), vor der Basis tief quer eingedrückt, ein flacher Eindruck befindet sich vor jeder Terminalgrube dieser Querdepression.

Elytren vorne fein (Vergrößerung 30—50×), hinten undeutlich punktiert, dorsal abgeflacht, hinter der Basis quer eingedrückt, dadurch der Basalcallus deutlich heraustretend. Humeralcallus in eine flache Längsrippe verlängert.

♂. Das 1. Glied der 4 vorderen Tarsen mäßig erweitert. Pygidium nach unten gebogen. Das 5. Sternit mit einem großen Tuberkel in der Mitte des Hinterrandes, Sinus deutlich.

♀. Abdomen zugespitzt.

Durch die Färbung, die Bildung des Kopfes und des Abdomens beim ♂ ausgezeichnete Art.

Dinaltica suzanna n. sp.

Durch die Färbung (rot, Kopf schwarz) und durch die dünnen Fühler erinnert diese Art an mehrere andere, welche zum Teil auch den anderen Genera *(Monomacra, Parasyphraea und Strabala)* gehören können:

1 (2) Augenfurchen auf eine einzige (setifere) Fovea nahe den Augen reduziert. Clypealängscarina breit, nach vorne erweitert.

Rot, Beine und Fühler (zur Spitze angedunkelt) hell braungelb. Oberseite glänzend, ohne Punktierung, Kopf häufig schwarz.

Stirn doppelt so breit wie ein Augenquerdiameter. Fühler ziemlich robust, die Mitte der Flügeldecken überragend, das 3. Glied 1,5× länger als das 2., das 4. so lang wie die 2 vorhergehenden zusammengenommen. Thorax mehr als doppelt so breit wie lang, Seiten sehr schwach gerundet, nach vorne schwach verengt, antebasale Querfurche ziemlich tief, in der Mitte gegen das Schildchen gebogen. Das letzte Abdominalsegment halbkreisförmig ausgeschnitten beim ♂ (Pygidium von unten sichtbar), dreieckig eingeschnitten beim ♀. Long. ♂♂ 3,5—4 mm, ♀♀ ± 4,5 mm. . . . . **Monomacra lambda** n. sp.

Brasil, Est. do Rio de Janeiro: Muri, 1000 m, 26. XII. 1949 (W. Wittmer, Mus. G. Frey); Teresopolis, XI. 1955 (G. & Barb. Frey).

Subsp. *haemomelaena* nov. — Rot, Beine und Fühler (die 3 ersten Antennite leicht gebräunt) schwarz, Antennalcalli nur angedeutet (bei der Stammform deutlich).

Brasil, Est. Minas Gerais: Caraça, I.—II. 1885 (E. Gounelle, Mus. Paris).

2 (1) Augenfurchen deutlich punktiert (Vergrößerung 5—10×). Clypealängscarina scharf und schmal, Fühler zart.

Die folgenden Arten unterscheiden sich von *D. fromonti* durch den an den Seiten von je einer feinen Carina begrenzten Clypeus; derselbe ist also von 3 Carinae durchgezogen, welche zwischen der Fühlerbasis beginnen und nach vorne divergieren.

3 (4) Stirn sehr schmal, kaum halb so breit wie ein Augenquerdiameter.

Rot, Vertex pechbraun, Fühler und Beine hell braungelb. Oberseite (Augenfurchen ausgenommen) unpunktiert, auch der Clypeus glatt. Fühler die Mitte der Flügeldecken erreichend, das 3. Glied merklich kürzer als das 4., doppelt so lang wie das 2. Antennalcalli groß. Thorax 2× so breit wie lang, Seiten nach vorne verengt, Vorderwinkel abgerundet, antebasale Querfurche seicht. Pygidium des ♂ von unten sichtbar. Long. 3,5 mm. . . . . **Dinaltica picifrons** n. sp.

Brasil, Est. do Rio de Janeiro: Muri, 1000 m, 27. I. 1952 (W. Wittmer, Mus. G. Frey).

4 (3) Stirn mindestens so breit wie ein Augenquerdiameter.

5 (6) Augenfurchen nicht vertieft, sondern nur durch eine Punktgruppe nahe dem postero-internen Augenrand angegeben. Antennite 3 und 4 fast von gleicher Länge, das 2. doppelt kürzer.

Rot, Kopf schwarz, Beine und Fühler hell braungelb, die letzteren die Mitte der Flügeldecken weit überragend, die zentrale Längscarina des Clypeus nur schwach angedeutet. Seiten des Halsschildes (2× breiter als lang) stark gerundet, antebasale Querfurche schwach, Oberfläche unpunktiert. Flügeldecken hinter dem nach hinten kurz rippenartig verlängerten Humeralcallus merklich eingedrückt, ohne Punktierung. Epipleuren sehr breit. Long. ± 3,5 mm. . . . . **Strabala irritans** n. sp.

Brasil: S. Paulo (Mus. G. Frey).

Die Gattung *Strabala* gehört zu den Alticini (bei welchen die Epimeralnaht des Prosternum deutlich inskulptiert ist; reduziert bei Oedionychini, wo *Dinaltica, Monomacra* usw. einzugliedern sind). Die äußere Ähnlichkeit mit den folgenden Arten ist jedoch enorm. Gewisse *Parasyphraea*-Arten können auch diesen Arten täuschend ähnlich sein, die lateral nicht begrenzte antebasale Querfurche des Halsschildes läßt sie jedoch sehr leicht erkennen.

6 (5) Ocularsulci tief inskulptiert, stark punktiert entlang des ganzen Augeninnenrandes. Humeralcallus der Flügeldecken oval, nach hinten nicht erweitert.

7 (10) Vorderwinkel des Halsschildes deutlich heraustretend, Seiten geradlinig. Fühler und Beine einfarbig hell braungelb, das 4. Antennit so lang wie das 3.

8 (9) Größer, 4—4,5 mm, die antebasale Querfurche des Halsschildes schwach, in der Mitte unterbrochen. Rot, Kopf schwarz, Fühler und Beine hell braungelb. . . . . **Dinaltica suzanna suzanna** nov.

Brasil, Est. do Rio Grande do Sul: Parecy Novo (Pe. Pio Buck); Pôrto Alegre, 28. XI. 1934 (dtto). — Est. Paraná: Foz do Iguassú, XI. 1955 (G. & Barb. Frey). — Minas Gerais: Uberaba (Mus. G. Frey).

9 (8) Kleiner, ± 3,5 mm, antebasale Querfurche des Halsschildes regelmäßig eingedrückt, in der Mitte nicht unterbrochen. Rot bis rotgelb, Kopf pechbraun. . . . . **Dinaltica suzanna minor** nov.

Brasil, Est. do Rio de Janeiro: Muri, 1000 m, I.—III. 1952 (W. Wittmer, Mus. G. Frey); Rio de Janeiro, 1883 (P. Germain, coll. Oberthur, Mus. Paris); Laguna de Sacuaresma, VIII.—IX. 1884 (dtto); Petropolis, V. 1885 (dtto); Tijuca, XII. 1884 (E. Gounelle, Mus. Paris). — Est. S. Paulo: Matta do Governo, IV. 1937 (R. Spitz, Secretaria da Agricultura, S. Paulo).

10 (7) Seiten des Halsschildes regelmäßig gerundet, Vorderwinkel nur durch die setifere Fovea angegeben (im vorderen Fünftel der Thoraxseiten). Rot, Kopf schwarz, Spitze der Tibien und der Antennen und Tarsen ± pechbraun. Das 4. Antennit merklich länger als das 3., antebasale Querfurche des Halsschildes tief inskulptiert. Long. 4 mm. . . . . **Dinaltica inangulata** n. sp.

Brasil, Est. do Rio de Janeiro: Teresopolis, XI. 1955 (G. & Barb. Frey).

Dinaltica fromonti Duvivier 1884

Brasil, Est. do Rio de Janeiro: Muri, 1000 m, I.—III. 1952 (W. Wittmer, Mus. G. Frey); Tijuca, XII. 1884 (E. Gounelle, Mus. Paris); Rio de J. 1883 (P. Germain, coll. Oberthur, Mus. Paris).

Das bisher unbekannte ♂ dieser Art hat das Pygidium auf die Ventralseite des Abdomen umgebogen, das 5. Sternit besitzt einen deutlichen Sinus und einen großen Tuberkel in der Mitte des Hinterrandes; dieser Tuberkel ist jederseits von einem tiefen dreieckigen Eindruck akzentiert. Das sehr ähnliche ♂ der *D. gigia* besitzt keinen Sinus und keinen Tuberkel.

Dinaltica filicornis n. sp.

Brasil, Est. do Rio de Janeiro: Muri, 1000 m, 26. XII. 1949 (W. Wittmer, Mus. G. Frey).

Long. 3,5 mm.

Hell braungelb, Fühler (Basis ausgenommen) und die Spitze der Mandibeln etwas gebräunt. Körper länglich, oberseits glänzend, Vertex matter erscheinend.

Diese Art unterscheidet sich von allen übrigen durch die sehr dünnen, die Spitze der Flügeldecken erreichenden Fühler, durch die deutlich punktierte Oberfläche des Halsschildes (Vergrößerung 20×), dessen Seiten subparallel sind und dessen antebasale Querfurche seicht, in der Mitte schmal, an den Seiten breiter ist und durch die grob punktierten Flügeldecken (Vergrößerung 5—8×). Ocularsulci nicht punktiert.

Dinaltica gamma n. sp.

Brasil, Est. Sa. Catarina: Nova Teutonia, 1. V. 1951 et IX. 1951 (F. Plaumann, Mus. G. Frey, Type; Secretaria da Agricultura, S. Paulo).

Long. 2,8—3 mm.

Rotgelb, Tarsen und die Spitze der Hinterschenkel pechbraun, Sternum, Abdomen, Schildchen und die Antennite 4—11 pechschwarz, Flügeldecken schwarzblau. Körper oval, oberseits glänzend.

Unter den verwandten Arten ist die vorliegende durch die Färbung und vor allem durch die breite Stirn ausgezeichnet (fast 2× breiter als ein Augenquerdiameter). Augenfurchen außerordentlich erweitert, spärlich und stark punktiert, jede in Form eines ovalen Feldes, halb so groß wie ein Auge. Fühler die Mitte der Flügeldecken überragend, Thorax glatt, Flügeldecken deutlich (Vergrößerung 8—10×), dicht, jedoch nicht zusammenfließend punktiert.

Dinaltica japuhyba n. sp.

Brasil: Rio de Janeiro, 18. III. 1952 (W. Wittmer, Mus. G. Frey, Type); Angra dos Reis, Faz. Japuhyba, IX. 1945 (L. Travassos Filho, Secretaria da Agricultura, S. Paulo).

Long. 4—4,2 mm, ♂ unbekannt.

Rotgelb, Unterseite und die Seiten der Flügeldecken (bei den frischen Exemplaren) blaßgelb, äußerste Spitze der Schenkel, Tibien, Tarsen und die Antennite 4—11 schwarz, das 3. gebräunt. Körper oval, oberseits glänzend.

Stirn so breit wie ein Augenquerdiameter. Antennalcalli zusammenfließend, Augenfurchen tief, schmal, stark punktiert. Fühler dünn, das 3. Glied 2× länger als das 2., das 4. so lang wie 2+3 zusammen.

Thorax mehr als doppelt so breit wie lang, an der Basis am breitesten. Seiten schwach gerundet, nach vorne verengt. Vorderwinkel schräg abgestutzt, Hinterwinkel zahnförmig vorspringend. Oberfläche undeutlich punktiert (Vergrößerung 40—50×). Antebasale Querfurche tief, in der Mitte gewellt, Perpendikulärgruben außen von einer Callosität begrenzt, welche vorne und an den Seiten durch eine schwache lunuliforme Depression akzentiert ist.

Flügeldecken glatt, Elytropleuren schmal, das letzte Abdominalsegment hinten abgestutzt.

Außer der Färbung charakterisiert diese Art die Form der Hinterwinkel des Halsschildes.

Dinaltica sandra n. sp.

Brasil, Rio de Janeiro (Mus. G. Frey).

Long. 3,5 mm.

Hell braungelb, die mittleren Antennite, Knie, Tibien und Tarsen pechbraun. Körper oval, oberseits glänzend.

Kopf fein punktuliert, Ocularsulci glatt, stark vertieft. Stirn so breit wie ein Augenquerdiameter, Antennalcalli mit der frontovertikalen Erhabenheit zusammengeschmolzen, Clypeallängscarina scharf. Fühler die Mitte der Flügeldecken weit überragend, grazil, Glieder 2—4 an Länge graduell zunehmend, das 4. so lang wie die 2 vorhergehenden zusammengenommen, so lang wie das 5.

Prothorax obsolet punktiert (Vergrößerung 40—50×), transversal, doppelt breiter als lang, an der Basis am breitesten, Seiten geradlinig, nach vorne stark verengt, Vorderwinkel abgerundet. Antebasale Querfurche tief, vor dem Schildchen gewellt.

Flügeldecken breiter als das Halsschild, fein punktuliert, Basalcallus deutlich, hinten von einer Querdepression akzentiert. Elytropleuren schmal, Tibien robust.

Der *D. inangulata* ähnlich (wegen den abgerundeten Vorderwinkeln des Thorax), aber die Färbung ist verschieden, die Ocularsulci merklich vertieft und die Seiten des Halsschildes geradlinig.

Dinaltica cima n. sp.

Brasil: Rio de Janeiro (Mus. G. Frey).

Long. 4 mm.

Rotgelb, Antennite 4—11, Knie, Tibien und Tarsen schwarz. Körper oval, oberseits glänzend.

Der vorigen Art sehr ähnlich, größer, Fühler zur Spitze geschwärzt, Ocularsulci sehr grob punktiert, Vorderwinkel des Halsschildes verdickt und seitlich in Form eines kleinen Zähnchens herausragend, Elytren unpunktiert.

Homophoeta colasi n. sp.

Brasil, Est. Minas Gerais: Caraça, XII. 1885 (E. Gounelle, Mus. Paris).

Long. 10,5 mm.

Schwarz, stark glänzend, Stirn mit einem weißlichen Fleck in der Mitte, Halsschild, Epipleuren und Elytropleuren rotbraun, Basis, eine postmediale Querbinde und die äußerste Spitze der Flügeldecken schwarz. Vorderkörper ohne Punktierung, Flügeldecken fein (Vergrößerung 40—50×) und spärlich punktiert.

Mit *H. marginella* Bech.[1]) verwandt; sie unterscheidet sich von ihr so wie auch von allen übrigen bisher bekannten *Homophoeta*-Arten durch den stark transversalen Halsschild, dessen größte Breite nahe der Mitte liegt (bei den anderen Arten ist das Halsschild nahe der Basis am breitesten) und durch die abgeflachte, zwischen den Fühlern nur sehr schwach gewölbte Clypeallängscarina. Die setifere Fovea nahe dem Augeninnenrand ist, vor allem vorne, von zahlreichen Punkten umgeben.

Homophoeta 6-notata Harold 1876

Brasil, Est. Minas Gerais: Matusinhos, III.—IV. 1885 (E. Gounelle, Mus. Paris); Caraça, I.—II. 1885 (dtto).

Homophoeta sericella Bechyné 1955[2])

Brasil, Est. Minas Gerais: Matusinhos, III.—IV. 1885 (E. Gounelle, Mus. Paris). — Est. do Rio de Janeiro: Nova Friburgo, II.—IV. 1903 (dtto).

Homophoeta octoguttata octoguttata Fabricius 1775

Brasil: Est. Espírito Santo (Fruhstorfer, coll. Gounelle, Mus. Paris). — Est. do Rio de Janeiro: Nova Friburgo, II. 1884 (P. Germain, coll. Oberthur, Mus. Paris); Rio de Janeiro, 1883 (dtto); Teresopolis (J. Michaëlis, coll. Oberthur, Mus. Paris); Itatiáia,

[1]) Bull. Inst. R. Sci. Nat. Belg. 31, no. 19, p. 2, fig. 1.
[2]) l. c. p. 2, fig. 2—11.

850 m, II. 1899 (E. Gounelle, Mus. Paris); Tijuca, XII. 1884 (dtto). — Est. Minas Gerais: Caraça, I.—II. 1885 (dtto). — Est. Pernambuco: Pery — Pery, V.—VI. 1892 (dtto).

Subsp. *elytralis* nov. — Scheibe der Flügeldecken weißlich, ohne dunkle Zeichnung, Thorax schmäler.

Brasil, Est. Goiás: Leop. Bulhões, XII. 1933 (R. Spitz, Secretaria da Agricultura, S. Paulo); Viannopolis, III. 1930 et XI. 1931 (dtto).

Homophoeta melissa n. sp.

Brasil, Est. Minas Gerais: Caraça, I.—II. 1885 (E. Gounelle, Mus. Paris). — Est. Goiás: Viannopolis, III. 1930 (R. Spitz, Secretaria da Agricultura, S. Paulo).

Long. 6,5—8 mm.

Hell gelbbraun, Fühler, Palpen, Vertex, Orbiten, der Raum zwischen der Fühlerbasis, Labrum, Genae und Beine schwarz, Basalhälfte der Femora gelbbraun. Körper oval, oberseits mäßig glänzend, fein punktiert und fein retikuliert (Vergrößerung 80- bis 100×).

Diese Art ist an der Färbung ohne weiteres erkennbar, das Halsschild ist sehr breit (3× breiter als lang) mit stark gerundeten Seiten und alle Basitarsite des ♂ und des ♀ (Sinus des ♂ ziemlich tief) erweitert. Das letztgenannte Merkmal wiederholt sich bei keiner anderen bekannten Art.

Homophoeta latitarsis Bechyné[1])

Brasil, Est. do Rio de Janeiro: Nova Friburgo, II.—IV. 1903 (E. Gounelle, Mus. Paris). — Est. Minas Gerais: Caraça, I.—II. 1885 (dtto); Matusinhos, III.—IV. 1885 (dtto).

Homophoeta argus Jacoby 1905

Brasil, Est. Minas Gerais: Campos de Diamantina, Faz. do Riacho Fundo, XII. 1902 (E. Gounelle, Mus. Paris).

Homophoeta abbreviata Fabricius 1798 (nov. comb.)

Durch einen Auffassungsfehler ist die folgende Synonymie festzustellen:

Homophoeta abbreviata Fabricius 1798 et 1801
= *Homophoeta bitaeniata* Jacoby 1880

1) Bull. Inst. R. Sci. Nat. Belg. 31, 1955, no. 19, p. 4.

Omophoita elegantissima elegantissima Schaufuss 1874
= *Omophoita abbreviata* Illiger 1807
= *Omophoita abbreviata* Olivier 1808
= *Omophoita abbreviata* Latreille 1811
= *Omophoita abbreviata* Weise 1921
= *Omophoita abbreviata* Bechyné olim.
Omophoita elegantissima euornata nom. nov.
= *Omophoita ornata* Baly 1859 (nec Illiger 1807).

Homophoeta 4-notata colombiensis Bechyné [2])

Venezuela: San Esteban près P. Cabello, 1er trim. 1877 (Hahnel, de Sagan, coll. Oberthur, Mus. Paris).

Homophoeta retroversa n. sp.

Brasil, Est. Goiás: Viannopolis, III. 1930 (R. Spitz, Secretaria da Agricultura, S. Paulo). — Est. S. Paulo: Piassaguera, I. 1907 (Luederwaldt, Secretaria da Agricultura, S. P.).

Long. 7,5—8,5 mm.

Rot, Kopf schwarz, der Frontalfleck und die Seiten des Clypeus weißlich, Palpen, Fühler, die distale Hälfte der Schenkel, Tibien, Tarsen und 4 Makeln auf jedem Elytron schwarz. Körper oval, ohne Punktierung (Augenumgebung ausgenommen), glänzend.

Stirn 2× breiter als ein Augenquerdiameter. Antennalcalli deutlich, zusammenfließend, hinten von einer Querfurche begrenzt, Clypealcarina hochgewölbt. Fühler robust, die Mitte der Flügeldecken erreichend, das 3. Glied 2× länger als das 2.

Halsschild mehr als doppelt so breit wie lang, Seiten in der Basalhälfte fast parallel, dann nach vorne gerundet-verengt, breit abgesetzt. Vorderwinkel stark verdickt, nach vorne verlängert, der verdickte Teil regelmäßig dreieckig (60°).

Elytren hinter der Basis schwach eingedrückt, Elytropleuren und Epipleuren breit, perferk horizontal. Sinus des ♂ groß.

Diese Art ist sehr leicht an der Färbung kenntlich. Die Lage der schwarzen Makeln entspricht dem Negativ der weißen Flecken auf dem schwarzen Grund bei *H. aequinoctialis* L.

Homophoeta aequinoctialis Linné 1758

Brasil, Est. Baía: Salobro, VI.—VII. 1885 (E. Gounelle, Mus. Paris). — Est. Pará: Benevides, II. 1895 (dtto). — Guyane fr. (coll. Gounelle, Mus. Paris).

---

[2]) Ent. Arb. Mus. G. Frey 6, 1955, p. 201.

Homophoeta albicollis Fabricius 1787

Brasil, Est. Baía: Terra Nova, V. 1885 (E. Gounelle, Mus. Paris). — Guyane fr.: Cayenne, 1896 (Soubirou, coll. Gounelle, Mus. Paris).

Omophoita amicta Illiger 1807

Brasil, Est. Amazonas: Teffe, 2e trim. 1879 (M. de Mathan, coll. Oberthur, Mus. Paris).

Omophoita amazonica Jacoby 1879

Brasil, Est. Amazonas: Maués, 1880 (Dr. Hahnel, coll. Oberthur, Mus. Paris). — Est. Pará: Obidos, 1880 (dtto); Villanova, 1880 (dtto).

Die Exemplare aus Pará haben die Elytralmakeln meistens pechbraun oder pechschwarz, ohne Metallschein. Diese Art ist sehr ähnlich der *O. allomorpha* Bech., jedoch leicht durch das kaum verdickte 4. Glied der Hintertarsen abtrennbar.

Omophoita fuscofasciata Jacoby 1905

Brasil, Est. Amazonas: Teffe, 2e trim. 1879 (M. de Mathan, coll. Oberthur, Mus. Paris).

Omophoita quadrifasciata Fabricius 1787 (nov. comb.)

Guyane fr.: Cayenne, 1896 (Soubirou, coll. Gounelle, Mus. Paris). — Venezuela: S. Esteban près Puerto Cabello, 1er trim. 1877 (Hahnel, de Sagan, coll. Oberthur, Mus. Paris). — Brasil, Est. Amazonas: Maués, 1880 (Dr. Hahnel, coll. Oberthur, Mus. Paris). — Est. Pará: Itaituba (dtto). — Est. Baía: Terra Nova, V. 1885 (E. Gounelle, Mus. Paris). — Est. Mato Grosso, 1886 (P. Germain, coll. Oberthur, Mus. Paris).

Diese Art wurde 1865 von Clark als *Asphaera subfasciata* beschrieben.

Omophoita gioia gioia Bechyné [1])

Brasil, Est. do Rio de Janeiro: Nova Friburgo, II.—IV. 1903 (E. Gounelle, Mus. Paris).

Subsp. *conversa* nov. — Diese Rasse unterscheidet sich von der Stammform durch das rötliche Halsschild, durch Mangel des roten Marginalstreifens auf den Flügeldecken, welche viel deutlicher punktiert sind und auf welchen die hintere schwarze Querbinde auf der Naht unterbrochen ist, durch den robusteren Körper und

durch die scharfwinkeligen Vorderecken des Halsschildes, welche weit nach vorn, bis zum Augenvorderrand vorgezogen sind (wenn der Augenhinterrand den Vorderrand des Thorax berührt). Bei der Stammform sind die Vorderwinkel kürzer, kaum die Mitte eines Auges erreichend.

Brasil, Est. Minas Gerais: Caraça, 2e sem. 1884 (P. Germain, coll. Oberthur, Mus. Paris).

Omophoita equestris Illiger 1807

Brasil, Est. do Rio de Janeiro: Tijuca, XII. 1884 (E. Gounelle, Mus. Paris).

Omophoita biplagiata Jacoby 1905

Brasil, Est. Baía: Salobro, VI.—VII. 1885 (E. Gounelle, Mus. Paris).

Omophoita hilaris Jacoby 1905

Diese Art ist in den Sammlungen wegen der uniformen Färbung (Oberseite einfarbig gelbbraun, Unterseite, Fühler und Beine ± angedunkelt) mit anderen Formen, welche ebenfalls die Halsschildseiten nur schmal abgesetzt haben, oft gemischt:

1 (2) Elytropleuren schmal, Vorderwinkel des Halsschildes stark und graduell vorgezogen. Alle Basitarsite des ♂ erweitert. Long. ♂♂ ± 7 mm, ♀ unbekannt. . . . . **Omophoita spitzi** n. sp.
Brasil, Est. Goiás: Viannopolis, XI. 1931 (R. Spitz, Secretaria da Agricultura, S. Paulo).

2 (1) Elytropleuren breit, Vorderwinkel des Halsschildes mit einer abgesetzten Mucro versehen. Halsschild des ♂ stets wesentlich schmäler als das des ♀, nur die 4 vorderen Basitarsite des ♂ erweitert.

3 (4) Größer, ♂♂ 6—7 mm, ♀♀ 7—8 mm, Thorax breiter, Mucro der Vorderwinkel kleiner, direkt nach vorne gerichtet. . . . . **Omophoita hilaris** Jacoby
Brasil: Baía, Espírito Santo, Minas Gerais, Rio de Janeiro, S. Paulo, Paraná, Rio Grande do Sul.

4 (3) Kleiner, ♂♂ 5,5—6 mm, ♀♀ 6—7 mm, Thorax relativ schmäler mit sehr schwach gerundeten Seiten und mit einer kräftigen, schräg nach außen gerichteten Mucro. . . . . **Omophoita unicolor** Jacoby 1905
Brasil: Minas Gerais, S. Paulo, Sa. Catarina.

Omophoita auripennis Harold 1876

Brasil, Est. Minas Gerais: Caraça, I.—II. 1885 (E. Gounelle, Mus. Paris); ibid., 2e sem. 1884 (P. Germain, coll. Oberthur, Mus. Paris); Matusinhos, III.—IV. 1885 (E. Gounelle, Mus. Paris). — Est. do Rio de Janeiro: Nova Friburgo, II., IV.—V. 1884 (P. Germain, coll. Oberthur, Mus. Paris); Itatiáia, 850 m, II. 1899 (E. Gounelle, Mus. Paris).

Omophoita macropoda n. sp.

Brasil, Est. do Rio de Janeiro: Nova Friburgo, II., IV.—V. 1884 (P. Germain, coll. Oberthur, Mus. Paris). — Est. S. Paulo: Cantareira, III. 1906 (Luederwaldt, Secretaria da Agricultura, S. Paulo).

Long. ♂♂ ± 6,5 mm, ♀♀ 7—8 mm.

Schwarz, stark glänzend, Flügeldecken mit einem schwachen violetten Metallschimmer, Basis des 1. Antennites und Thorax gelb.

Die Form und Skulptur und namentlich die Struktur der Flügeldecken gleicht völlig der *O. auripennis* Har., aber die Färbung ist verschieden, der Körper größer, die Vorderwinkel des Halsschildes mit einer großen Mucro versehen, das 4. Glied der Hintertarsen nur schwach verdickt und das 1. Glied der 4 vorderen Tarsen beim ♂ sehr stark erweitert, viel breiter als das 3. Glied.

Omophoita fallax Clark 1865

Brasil, Est. do Rio de Janeiro: Nova Friburgo, IV.—V. 1884 (P. Germain, coll. Oberthur, Mus. Paris).

Omophoita schaufussi Harold 1876

Brasil, Est. do Rio de Janeiro: Nova Friburgo, IV.—V. 1884 (P. Germain, coll. Oberthur, Mus. Paris).

Omophoita nobilitata Fabricius 1787 (nov. comb.)

Brasil, Est. Pará: Bragance (M. de Mathan, coll. Oberthur, Mus. Paris); Maués, 1880 (Dr. Hahnel, coll. Oberthur, Mus. Paris).

Diese Art wurde 1808 von Olivier unter dem Namen *O. cruciata* veröffentlicht.

Omophoita aemula Illiger 1807

Brasil, Est. Amazonas: Teffe, 2e trim. 1879 (M. de Mathan, coll. Oberthur, Mus. Paris); Fonteboa (Dr. Hahnel, coll. Oberthur, Mus. Paris). — Est. Pará: Obidos, 1880 (dtto).

Beim ♂ dieser Art ist die Intercoxalplatte des Prosternums sehr hoch dreieckig emporgehoben.

Omophoita lunata Fabricius 1801

Perú (Nord): Llama, 2200 m, 12. VI. 1956 (Dr. W. Weyrauch); Río Chotano, 2100 m, 23. VI. 1956 (dtto).

Die Grundfarbe der frisch gefangenen Insekten ist ziegelrot mit weißlichen Flecken auf den Flügeldecken. Bei den meisten Exemplaren aus Llama fließen die beiden postmedianen schwarzvioletten Flecken zusammen, und die anteapikale helle Querbinde ist von einer rundlichen Makel ersetzt.

Omophoita albomarginata Latreille 1833

Perú (Nord): Llama, 2200 m, 12. VI. 1956 (Dr. W. Weyrauch).

Pyxidaltica n. gen.

Genotypus: *Oedionychus variegatus* Jacoby.

Diese Gattung unterscheidet sich von allen Oedionychini durch die claviformen Fühler (die Keule ist von 4 stark erweiterten Endgliedern gebildet). Habituell erinnert sie an *Pixis erotyloides*.

Pyxidaltica variegata Jacoby 1880 (nov. comb.)

Brasil, Est. Rio de Janeiro: Itatiáia, 850 m, II. 1899 (E. Gounelle, Mus. Paris). — Est. Minas Gerais: Matusinhos, III.—IV. 1885 (dtto). — Est. S. Paulo: Cerqueira Cesar, I. 1899 (dtto). — Est. Paraná: Alto Feliz, II. 1932 (Pe. Pio Buck).

Oedionychus miersi Bryant 1949 (Ann. Mag. N. H. (12) 2, p. 387, fig. 4) stellt eine Farbenvarietät von *P. variegata* Jac. dar, welche durch die reduzierte schwarze Elytralzeichnung charakterisiert ist.

Walterianella paula n. sp.

Brasil, Est. do Rio Grande do Sul: S. F. Paula I. 1937 (Pe. Pio Buck); Parecy Novo (dtto); Vila Oliva, II. 1945 (dtto).

Long. 5—6 mm.

Hell braungelb, Sternum, Spitze der Hinterschenkel, Fühler zur Spitze und Scutellum ± angedunkelt, Flügeldecken mit pechschwarzen Makeln: 3 hinter der Basis, davon die 2 äußeren (eine auf dem Humeralcallus, die andere dicht dahinter) manchmal in eine kurze Längsbinde zusammenfließend, die innere hinter der Basis, der Naht etwas genähert, dann eine große Quermakel in der

Mitte und eine noch größere vor der Spitze. Diese Makeln berühren weder die Naht noch den Seitenrand. Oberseite flach gewölbt, nur mäßig glänzend (Retikulierung unter 50facher Vergrößerung erkennbar).

Kopf deutlich punktiert (Vergrößerung 20—30×), Stirn so breit wie ein Augenquerdiameter, in der Mitte tief quer eingedrückt, Augenfurchen sehr deutlich. Antennalcalli gut umgrenzt, Clypeus kurz, mit einer T-förmigen Carina, von der Seite betrachtet, mit der Stirn einen rechten (♂) oder stumpfen (♀) Winkel bildend. Antennen zart gebaut, die Mitte der Flügeldecken kaum erreichend, das 3. Glied das längste, doppelt länger als das 2.

Thorax 2,5× breiter als lang, an der Basis am breitesten, Seiten gerundet, nach vorne verengt. Vorderwinkel ein kleines nach außen gerichtetes Zähnchen bildend. Oberfläche auch unter 50facher Vergrößerung noch nicht sichtbar punktiert.

Elytren breiter als das Halsschild, vorne stärker (Vergrößerung 15—20×), hinten schwächer, beim ♀ durchaus deutlicher als beim ♂ punktiert. 1. Glied der Hintertarsen so lang wie das 2. Die 4 vorderen Basitarsite des ♂ stark erweitert. Intercoxalplatte des Prosternums nur mäßig erhöht.

An der Färbung leicht wiedererkennbare Art; außerdem besitzen die verwandten Arten eine viel mehr erhöhte Intercoxalplatte des Prosternums und eine deutlichere Punktierung des Halsschildes.

Walterianella clarki Baly (nov. comb.)

Brasil, Est. Minas Gerais: Campos de Diamantina, Faz. do Riacho Fundo, XII. 1902 (E. Gounelle, Mus. Paris); Matusinhos, III. bis IV. 1885 (dtto); Caraça, I.—II. 1885 (dtto); ibid., 2[e] trim. 1884 (P. Germain, coll. Oberthur, Mus. Paris).

Diese, als *Oedionychus* 1878 von Baly beschriebene Art besitzt alle Merkmale der Gattung *Walterianella* Bech.

Walterianella jeanneli n. sp.

Brasil, Est. Minas Gerais: Caraça, XII. 1885 (E. Gounelle, Mus. Paris).

Long. 6,5 mm.

Schwarz, Fühlerbasis, Antennalcalli, Clypeus und Beine hell braungelb, Spitze der Schenkel und der Tibien und Tarsen pechbraun, Halsschild braungelb, in der Mitte der Scheibe mit 2 querliegenden transversalen schwarzen Makeln. Flügeldecken hell

braungelb, 2 Flecken hinter der Basis (ein länglicher auf dem Humeralcallus, ein rundlicher auf dem Basalcallus), eine unregelmäßige Querbinde hinter der Mitte und 2 längliche Makel vor der Spitze, welche gegenüber den Basalmakeln liegen, schwarz. Kopf glänzend, Thorax und Flügeldecken matter (Retikulierung unter 40—50 facher Vergrößerung erkennbar).

Kopf auf dem Vertex fein und spärlich punktiert, Ocularsulci mit mehreren großen Punkten besetzt. Stirn merklich breiter als ein Augenquerdiameter. Antennalcalli deutlich transversal, gut markiert. Clypealcarina T-förmig, Längscarina recht lang, so lang wie das 1. Antennit. Fühler ziemlich robust, die Mitte der Flügeldecken nicht erreichend, die mittleren Glieder deutlich verdickt, das 3. das längste, doppelt länger als das 2.

Thorax stark transversal, fast 3× so breit wie lang, in der Mitte am breitesten. Seiten breit abgesetzt, regelmäßig gerundet. Vorderwinkel sehr stark verdickt und abgerundet, die Seiten daneben deutlich ausgeschweift. Oberfläche sehr fein und weitläufig punktuliert (Vergrößerung 40—50×).

Flügeldecken vorne stark (Vergrößerung 5—8×), hinten wesentlich feiner punktiert, Elytropleuren breit (fast so breit wie die verbreiterte Spitze der Mitteltibien), postbasale Querdepression nicht deutlich, Epipleuren horizontal. Intercoxalplatte des Prosternums mit einer scharfen Lamelle durchgezogen, das 1. Glied der Hintertarsen kurz.

Mit *W. argentiniensis* Jac. verwandt, aber der Clypeus ist auffallend lang, die Färbung verschieden und die Vorderwinkel des Thorax sehr stark verdickt. Das letztgenannte Merkmal trennt *W. jeanneli* von allen ähnlichen Arten ab.

Walterianella spilota Baly 1878

Brasil, Est. Minas Gerais: Caraça, I.—II. 1885 (E. Gounelle, Mus. Paris).

Walterianella integralis n. sp.

Brasil, Est. Minas Gerais: Caraça, I.—II. 1885 (E. Gounelle, Mus. Paris). — Est. Baía: San Antonio de Barra, 1889 (Ch. Pujol, coll. Oberthur, Mus. Paris).

Long. 5,5—6 mm.

Schwarz, oberseits uniform seidenmatt, Vertex mit einer dreieckigen gelblichen Makel, Antennen schwarz, die 4 ersten Glieder rotgelb, Beine hell braungelb, Spitze der Schenkel und der Tibien

und Tarsen pechbraun bis pechschwarz. Halsschild und Flügeldekken hell braungelb, auf den letzteren 4 schwarze Flecken: ein kleiner auf dem Basalcallus, rundlich, einer auf dem Humeralcallus, länglich, einer hinter der Mitte, exakt auf der Mitte der Scheibe (größer bei den Exemplaren aus Baía), der letzte groß, vor der Spitze liegend, dem Seitenrand mehr genähert als der Naht.

Sehr ähnlich der *W. jeanneli* (namentlich durch die Farbenverteilung und durch die Länge des Clypeus), aber die Clypeallängscarina ist in der Vorderhälfte stark nach unten gebogen, Vertex deutlicher und dichter punktiert, Thorax weniger transversal mit fast parallelen Seiten in der Hinterhälfte, welche vorne sehr stark gerundet und nach vorne verengt sind und die ganze Oberfläche ist seidenglänzend (Retikulierung äußerst fein und dicht, erst unter 100—200 facher Vergrößerung erkennbar).

Walterianella atropunctata Jacoby 1905

Brasil, Est. do Rio de Janeiro: Laguna de Sacuaresma, VIII. bis IX. 1884 (P. Germain, coll. Oberthur, Mus. Paris).

Walterianella guttifera n. sp.

Brasil, Est. do Rio de Janeiro: Nova Friburgo, II.—IV. 1903 (E. Gounelle, Mus. Paris); ibid., II. 1884 (P. Germain, coll. Oberthur, Mus. Paris). — Est. Minas Gerais: Caraça, I.—II. 1885 (E. Gounelle, Mus. Paris).

Hell braungelb, Sternum schwärzlich, Basalhälfte der Antennite 5—11 angedunkelt, Flügeldecken mit 3 kleinen schwarzen punktförmigen Makeln, eine auf dem Humeralcallus, eine auf dem Basalcallus, die dritte in der Mitte der Scheibe. Oberfläche seidenmatt.

W. guttifera bildet mit den folgenden Arten eine kleine Gruppe, welche die Küstenregion Südbrasils und der limitrophen Gebiete bewohnt; die Färbung ist bei allen ungefähr die gleiche:

1 (2) Stirn sehr breit, fast 3× breiter als ein Augenquerdiameter. Hell braungelb, Antennite 4—11 und die 3 Elytralmakel schwarz; die Makel auf dem Basalcallus ist von der Basis wesentlich mehr entfernt als die des Humeralcallus. Flügeldecken stark punktiert, Seiten des Halsschildes stark gerundet. Long. ± 6 mm. **Walterianella torquata** Jacoby 1905
Brasil: Rio Grande do Sul.

2 (1) Stirn ± so breit wie ein Augenquerdiameter.

3 (4) Körper groß, ± 8 mm, beide Basalflecken der Flügeldekken der äußersten Basis genähert, der Fleck des Basalcallus merklich verlängert, der Diskalfleck weit hinter der Mitte gelegen. Körper sonst einfarbig hell braungelb. Seiten des Halsschildes stark gerundet, Flügeldecken vorne deutlich punktiert, Elytropleuren breit. . . . . **Walterianella trispila** Bechyné [1])
Brasil: Espírito Santo, Rio de Janeiro, Minas Gerais, S. Paulo.

4 (3) Körper 7 mm nicht erreichend, die Diskalmakel der Flügeldecken liegt exakt in der Mitte derselben.

5 (10) Seiten des Halsschildes regelmäßig gerundet, Grundfarbe der Elytren uniform braungelb bis rotgelb.

6 (9) Stirn und Vertex mit isolierten, ± deutlichen Punkten besetzt. Halsschild breit mit stark gerundeten Seiten. Elytropleuren der ♀♀ breit.

7 (8) Elytralpunktierung der Flügeldecken wenig deutlich (Vergrößerung 40—50×). Der punktförmige Fleck auf dem Basalcallus der Flügeldecken von der Basis viel weiter entfernt als der des Humeralcallus. Thorax doppelt breiter als lang. Hell braungelb, Spitze der Fühler und der Tibien und Tarsen ± gebräunt. Long. ♂♂ 5—6 mm, ♀♀ 5,5 bis 6,5 mm. . . . . **Walterianella bucki** n. sp.
Brasil, Est. do Rio Grande do Sul: Pôrto Alegre, 6. V. 1931 et 16. IX. 1932 (Pe. Pio Buck); Parecy Novo, III. 1934 (dtto); Serro Azul, I. 1931 (dtto). — Est. Mato Grosso, 1886 (P. Germain, coll. Oberthur, Mus. Paris). — Est. Pernambuco: Pery-Pery, V.—VI. 1892 (E. Gounelle, Mus. Paris).

8 (7) Flügeldecken stark punktiert (Vergrößerung 5—8×). Beide Basalflecken der Flügeldecken der äußersten Basis genähert. Halsschild 3× breiter als lang. Unterseite schwärzlich, Oberseite hell braungelb, Spitze der Hinterfemora schwarz, Antennite 5—11 braun, die äußerste Spitze jedes dieser Glieder gelblich. Long. ♀ 6,5 mm, ♂ unbekannt. . . . . **Walterianella gounellei** n. sp.
Brasil, Est. Minas Gerais: Matusinhos, III.—IV. 1885 (E. Gounelle, Mus. Paris).

9 (6) Stirn und Vertex runzelig punktiert. Thorax kaum dop-

[1]) Bull. Inst. R. Sci. Nat. Belg. 31, 1955, no. 19, p. 23.

pelt so breit wie lang, Seiten schwach gerundet, von der Basis nach vorne verengt. Elytropleuren des ♀ schmal. Long. 5—6 mm. . . . . **Walterianella guttifera** n. sp.

10 (5) Seiten des Halsschildes nahe der Mitte gewinkelt. Punktierung der Oberseite undeutlich (Vergrößerung 40—50×). Elytralflecken länglich, der des Basalcallus von der Basis mehr entfernt als der des Humeralcallus. Grundfabe der Elytren grasgrün, eine breite Diskalbinde und die breiten Elytropleuren hell braungelb. Long. 6 mm. . . . . **Walterianella prasinovittata** n. sp.

Brasil, Est. Mato Grosso: Cuyabá (Mus. G. Frey).

Walterianella humilis Illiger 1807

Brasil, Est. Minas Gerais: Matusinhos, III.—IV. 1885 (E. Gounelle, Mus. Paris). — Est. Baía: S. Antonio de Barra, 1889 (Ch. Pujol, coll. Oberthur, Mus. Paris). — Est. Mato Grosso, 1886 (P. Germain, coll. Oberthur, Mus. Paris).

Walterianella informis Jacoby 1905

Brasil, Est. Minas Gerais: Matusinhos, III.—IV. 1885 (E. Gounelle, Mus. Paris).

Walterianella exaequata n. sp.

Brasil, Est. Minas Gerais: Caraça, I.—II. 1885 (E. Gounelle, Mus. Paris).

Long. 5—5,5 mm.

Pechschwarz, oberseits pechbraun bis hell braungelb, Beine hell braungelb, Antennalcalli und die Spitze der Hinterschenkel schwarz. Fühler braungelb, zur Spitze angedunkelt. Oberseite glänzend.

Mit *W. fusconotata* Jac. verwandt, anders gefärbt, oberseits glänzend und durch folgende Merkmale verschieden:

W. fusconotata	**W. exaequata:**
Stirn schmal, wie der Vertex runzelig punktiert.	Stirn breiter als ein Augenquerdiameter, spärlich punktiert, Vertex fast glatt.
Vorderwinkel des Halsschildes mit einer Mucro versehen.	Vorderwinkel des Halsschildes einfach abgerundet.

Elytralpunktierung in der Hinterhälfte erlöschend. — Elytralpunktierung auch hinten deutlich (Vergrößerung 10×).

Walterianella alboguttata n. sp.

Brasil, Est. Minas Gerais: Matusinhos, III.—IV. 1885 (E. Gounelle, Mus. Paris).

Long. 4—4,5 mm.

Hell braungelb, Spitze der Hinterfemora und das 10. Antennit angedunkelt, Antennite 8 und 9 schwarz. Flügeldecken kastanienbraun, an der Basis und nahe den Seiten schwärzlich, Epipleuren, Elytropleuren in der Vorderhälfte, die Spitze, eine lunuliforme Makel dicht vor der Mitte und 2 schräggestellte kleinere Flecken im Apikaldrittel weißlich. Vorderkörper glänzend, Flügeldecken matter (Retikulierung unter 50—80facher Vergrößerung erkennbar).

Mit *W. fusconotata* Jac. verwandt, sehr auffallend gefärbt. Flügeldecken sehr fein punktiert (Vergrößerung 20—30×), Stirn breiter als ein Augenquerdiameter und Epipleuren vorne konkav.

Subsp. *multiguttata* nov. — Fühler und Beine einfarbig gelb, Flügeldecken des ♂ glänzend, jedes Elytron mit noch einem großen, rundlichen, der Naht mehr als den Seiten genäherten postbasalen weißlichen Fleck.

Brasil, Est. S. Paulo: Rive gauche du Parahyba, IX. 1884 (P. Germain, coll. Oberthur, Mus. Paris).

Walterianella nigrobasalis Jacoby 1905

Brasil, Est. do Rio de Janeiro: Itatiáia, 2400 m, II. 1899 (E. Gounelle, Mus. Paris).

Walterianella palpalis Jacoby 1894

Brasil, Est. Baía: Terra Nova, V. 1885 (E. Gounelle, Mus. Paris); San Antonio de Barra, 1889 (Ch. Pujol, coll. Oberthur, Mus. Paris).

Walterianella marginata Csiki 1940 (nov. comb.)

Perú: Iquitos, XI. 1879 (M. de Mathan, coll. Oberthur, Mus. Paris).

1878 von Baly unter dem präokkupierten Namen *Odionychus limbatus* beschrieben. Bei einer Varietät ist die laterale gelbe Längsbinde von dem Seitenrand merklich entfernt.

Walterianella albipennis Jacoby 1894

Brasil, Est. Pará: Itaituba (Dr. Hahnel, coll. Oberthur, Mus. Paris). — Est. Mato Grosso, 1886 (P. Germain, coll. Oberthur, Mus. Paris).

Walterianella anda n. sp.

Ecuador: Santa Inez (R. Haensch, Mus. G. Frey, Type); Env. d'Ambato (R. P. Irenée Blanc, coll. Oberthur, Mus. Paris); Ambato (Anda Vasconez, coll. Oberthur, Mus. Paris).

Long. ♂♂ 6,5—7 mm, ♀♀ 7—8 mm.

Schwarz, Abdomen, Clypeus, Thorax und Flügeldecken rotgelb, auf den letzteren eine breite Basalbinde und eine postmediane, weder den Seiten- noch den Apikalrand erreichend, lebhaft metallisch blau bis blauviolett. Oberseite nur wenig glänzend (Retikulierung unter 40—50facher Vergrößerung erkennbar).

Diese Art ist mit *W. nobilis* Har. und *W. manizala* Bech.[1]) verwandt. Sie unterscheidet sich von den beiden (als auch von allen übrigen, die z. Zt. bekannt sind) durch zahlreiche, ungleich große und unregelmäßig verteilte Vertiefungen auf den Flügeldecken, wie es bei den zahlreichen *Omophoita*-Arten der Fall ist. Bei einem Exemplar ist die transversale Teilungsbinde auf den Flügeldecken auf eine kleine Makel nahe der Naht reduziert.

Walterianella propugnaculum Illiger 1807

Brasil, Est. Amazonas: Teffe, 2e trim. 1879 (M. de Mathan, coll. Oberthur, Mus. Paris); Fonteboa (Dr. Hahnel, coll. Oberthur, Mus. Paris). — Est. Pará: Itaituba (dtto).

Walterianella tabida Jacoby 1894

Brasil, Est. do Rio de Janeiro: Tijuca, XII. 1884 (E. Gounelle, Mus. Paris). — Est. Minas Gerais: Caraça, I.—II. 1884 (dtto). — Est. Pernambuco: Pery-Pery, V.—VI. 1884 (dtto).

Alagoasa picifrons Jacoby 1905

Brasil, Est. Sa. Catarina: N. Teutonia, 17. X. 1934 (F. Plaumann, Mus. G. Frey). — Est. Minas Gerais: Matusinhos, III.—IV. 1885 (E. Gounelle, Mus. Paris).

Diese Art unterscheidet sich von *A. rotundicollis* Jac. durch die kleinere Gestalt und durch Mangel der Punktierung auf der Stirn und auf dem Vertex.

---

[1]) Ent. Arb. Mus. G. Frey 6, 1955, pp. 231 et 232, figs.

Alagoasa blanda Harold 1876

Brasil, Est. do Rio de Janeiro: Nova Friburgo, II., IV. et V. 1884 (P. Germain, coll. Oberthur, Mus. Paris); ibid., II.—IV. 1903 (E. Gounelle, Mus. Paris); Itatiáia, 850 m, II. 1899 (dtto).

Alagoasa condensa n. sp.

Brasil, Est. S. Paulo: Ipiranga, III., XI. et XII. 1906 et IX. 1907 (Luederwaldt, Secretaria da Agricultura, S. Paulo); ibid., XII. 1906 (Torres, Secretaria da Agric., S. P.); Campos do Jordão, II. 1906 (Luederwaldt, Secretaria da Agric.); H. Florestal, IX. 1907 (dtto). — Est. Minas Gerais: Caraça, 2e sem. 1884 (P. Germain, coll. Oberthur, Mus. Paris); ibid., I.—II. 1885 (E. Gounelle, Mus. Paris).

Rotbraun, Vertex ± metallisch überflogen, Halsschild und Flügeldecken gelb, die letzteren oft mit einer linearen, ± reduzierten schwarzen Querbinde hinter der Mitte, Schildchen und die Basis der Flügeldecken manchmal schwarz. Manchmal ist eine schwarze Zeichnung auch auf dem Thorax vorhanden, welche aus 3 Längsbinden in der Mitte und einer Querbinde darüber besteht; gleichzeitig ist die Unterseite samt Beinen schwarz. Oberseite glänzend.

Der *A. plaumanni* Bech.[1]) ähnlich:

A. plaumanni:	**A. condensa:**
Long. ♂♂ 5—6 mm, ♀♀ 6 bis 7,5 mm.	♂♂ 5—5,5 mm, ♀♀ ± 6,5 mm.
♂. Die mittleren Antennite verdickt, jedes der Glieder 7—11 fast 2× länger als dick.	♂. Antennite 5—11 gleich dick, jedes höchstens 1,5× länger als dick.
Halsschild glatt (Vergrößerung 40—50×).	Halsschild unter 3—5facher Vergrößerung deutlich punktiert.
♂. Das 1. Glied der Vordertarsen stark erweitert, so breit wie das 3. Glied.	♂. Dieses Glied ist wesentlich schmäler.

Die Elytralpunktierung von *A. condensa* ist dichter gestellt, so daß die Oberseite weniger glänzend erscheint (ohne Lupe betrachtet) und die Farbenvariabilität (nach ca. 30 untersuchten Exemplaren) ist im Verhältnis zu *A. plaumanni* nur sehr gering.

---

[1]) Bull. Inst. R. Sci. Nat. Belg. 31, no. 19, 1955, p. 18, fig. 54—58.

Alagoasa plaumanni Bechyné 1955

Brasil, Est. do Rio de Janeiro: Rio de Janeiro, 1883 (P. Germain, coll. Oberthur, Mus. Paris); Tijuca, XII. 1884 (E. Gounelle, Mus. Paris), — Est. S. Paulo: Cerqueira Cesar, I. 1899 (dtto).

Alagoasa januaria Bechyné 1955[1])

A. januaria januaria Bech.: — Brasil, Est. Minas Gerais: Caraça, I.—II. 1885 (E. Gounelle, Mus. Paris). — Est. do Rio de Janeiro: Nova Friburgo, II. 1884 (P. Germain, coll. Oberthur, Mus. Paris).

A. januaria meridionalis Bech.: — Paraguay: Villarica, 17. X. et 13. XI. 1949 (F. Schade, Zool. Staatssammlung in München).

Alagoasa quaerula Harold 1881 (nov. comb.)

Brasil, Est. Pernambuco: Pery-Pery, V.—VI. 1892 (E. Gounelle, Mus. Paris); Serra de Communaty, I.—III. 1893 (dtto). — Est. Mato Grosso, 1886 (P. Germain, coll. Oberthur, Mus. Paris).

A. bipunctulata Jac. (1905) stellt eine Farbenvarietät dar, welche eine stark reduzierte Zahl der schwarzen Elytralmakeln aufweist.

Alagoasa kraatzi Harold 1880

Brasil, Est. do Rio de Janeiro: Itatiáia, 850 m, II. 1899 (E. Gounelle, Mus. Paris). — Est. S. Paulo: Serra da Cantareira, 1000 Meter, 29. XII. 1951 (G. H. Nick, Zool. Staatssammlung in München). — Est. Sa. Catarina: Hansa Humboldt (Mus. G. Frey).

Manchmal sind die Elytralbinden in der Mitte unterbrochen.

Alagoasa bernardina n. sp.

Paraguay: San Bernardino (Mus. G. Frey).

Long. 9 mm.

Pechbraun, Fühler, Beine und Orbite heller, Halsschild gelb mit einer diskalen pechbraunen Querbinde, Flügeldecken gelb, Basis, Naht, eine sublaterale Längsbinde und 2 genäherte Querbinden, eine vor, die andere dicht hinter der Mitte, lebhaft metallisch violett. Oberseite nur mäßig gewölbt, mäßig glänzend (Mikroskulptur unter 50—80facher Vergrößerung erkennbar).

Eine Art aus der Verwandtschaft der *A. 10-guttata* Fabricius, von abweichender Färbung, Vertex deutlich, Halsschild fein punk-

---

[1]) Bull. Inst. R. Sci. Nat. Belg. 31, 1955, no. 19, p. 11.

tiert, der letztere stark transversal, fast 4× breiter als lang mit stark gerundeten Seiten, Flügeldecken sehr fein punktiert (Vergrößerung 20—30×). Der Hauptunterschied liegt in der Form der Epipleuren, welche in dem Vorderdrittel so breit wie die Episternen sind, nahe der Mitte rasch bis auf 1/4 verschmälert (bei *A. 10-guttata* und den verwandten Arten graduell zur Spitze verengt).

Alagoasa myrrha Bechyné[1])

Brasil, Est. Amazonas: Teffe, 2e trim. 1879 (M. de Mathan, coll. Oberthur, Mus. Paris).

Alagoasa hypolysia n. sp.

Brasil, Est. Sa. Catarina: Nova Teutonia, 8. XI. 1950 (F. Plaumann, Mus. G. Frey, Type); Itapiranga, X. et XI. 1952 et IX. 1953 (Pe. Pio Buck).

Long. 6—6,5 mm.

Gelbbraun, Sternum, Beine, Kopf (2 rötliche Flecken auf dem Vertex ausgenommen) und Fühler mit Ausnahme der ersten drei Glieder, schwarz. Schildchen schwarz gerandet. Flügeldecken mit 2 gemeinschaftlichen metallisch violetten Flecken, welche die Seiten (das äußere Viertel) nicht erreichen, einer an der Basis, der andere vor der Spitze. Körper oval, oberseits glänzend.

Kopf glatt, nahe den Augen grob punktiert. Antennalcalli matt, voneinander durch eine feine Doppelleiste getrennt, hinten von einer tiefen Querfurche begrenzt. Clypealcarina scharf, T-förmig. Stirn doppelt breiter als ein Augenquerdurchmesser. Fühler relativ zart, die Mitte der Flügeldecken nicht erreichend, das vierte Glied so lang wie die 2 vorhergehenden zusammengenommen, länger als das einfach zur Spitze verdickte 1. Glied.

Halsschild mehr als doppelt so breit wie lang, an der Basis am breitesten, Seiten nicht abgesetzt, mit einigen großen Punkten versehen. Oberfläche fein punktuliert (Vergrößerung 40—50×), Vorderwinkel verdickt, nach vorne gerichtet.

Elytren breiter als das Halsschild, ohne Basalcallus und ohne postbasale Querdepression, vorne grob (Vergrößerung 5×), hinten etwas feiner punktiert. Elytropleuren schmal, vor und nahe der Mitte leicht erweitert, daneben mit einem ziemlich breiten punktfreien Intervall. Intercoxalplatte des Prosternums kielartig gewölbt. Das 1. Glied der Hintertarsen etwas länger als das 2.

---

[1]) Ent. Arb. Mus. G. Frey 6, 1955, p. 205, tab. 12, fig. 24.

Unter den ähnlich gefärbten Arten ist die vorliegende die einzige bisher bekannte, bei welcher die Seiten des Halsschildes nicht abgesetzt sind.

Alagoasa vittata Harold 1876

Brasil, Est. do Rio de Janeiro: distr. S. Fidelis, Sto. Antonio dos Brotos, 1876—1882 (Auguste Vincent de Lyon, coll. Oberthur, Mus. Paris).

Alagoasa florigera Harold 1877

Brasil, Est. Minas Gerais: Sertão de Diamantina, Faz. das Melancias, X.—XI. 1902 (E. Gounelle, Mus. Paris); Matusinhos, III. bis IV. 1885 (dtto); Caraça, I.—II. 1885 (dtto). — Est. S. Paulo: Ipiranga, IX. 1927 et XII. 1932 (R. Spitz, Secretaria da Agricultura, S. Paulo).

Bei den Exemplaren aus Ipiranga sind die Flügeldecken ohne den braunen anteapikalen Fleck (= das ganze Apikaldrittel der Flügeldecken gelb) und die Grundfarbe ist hell kastanienbraun (ab. *flavapex*).

Alagoasa elegans Baly 1878

Brasil, Est. Minas Gerais: Caraça, I.—II. 1885 (E. Gounelle, Mus. Paris).

Bei dem einzigen Exemplar aus diesem Fundort ist die äußere braune Elytralbinde in 3 längliche Makel unterbrochen, die hintere dabei die kleinste.

Alagoasa rectehumeralis n. sp.

Brasil, Est. Pará: Itaituba (Dr. Hahnel, coll. Oberthur, Mus. Paris).

Long. 6 mm.

Braun, Fühler schwarz, an der Basis hell braungelb, Vertex, eine an der Naht nicht unterbrochene, den Seitenrand nicht erreichende und das ganze vordere Drittel der Flügeldecken ausfüllende Querbinde und ein großer rundlicher isolierter Fleck hinter der Mitte, weder den Seitenrand noch die Naht berührend, pechbraun. Oberseite wenig gewölbt, glänzend.

Der *A. falsificata* Bech.[1]) ähnlich, viel kleiner, Stirn schmäler als ein Augenquerdiameter, Thorax nahe der Mitte am breitesten mit breit abgesetzten und regelmäßig abgerundeten Seiten und

[1]) Ent. Arb. Mus. G. Frey 6, 1955, p. 205.

einer kleinen, nach außen gerichteten Mucro auf den Vorderwinkeln, Flügeldecken stark punktiert (Vergrößerung 5×), Humeralwinkel rechteckig.

Alagoasa paralleloptera n. sp.

Brasil, Est. Amazonas: Teffe, 2e trim. 1879 (M. de Mathan, coll. Oberthur, Mus. Paris).

Long. ± 8 mm.

Braun, Vertex, Fühlerspitze und Schildchen angedunkelt, Elytren mit 2 gemeinschaftlichen metallisch violetten Querbinden, die vordere das erste Drittel erreichend, die hintere über die ganze Hinterhälfte verbreitert, der Seiten- und Apikalrand (als auch die Epipleuren) hell braungelb.

Der vorigen Art durch die Bildung des Humeralwinkels der Elytren sehr ähnlich, viel größer aber, anders gefärbt, Seiten des Halsschildes in der Basalhälfte parallellaufend, Flügeldecken fein punktiert (Vergrößerung 20×), nur in dem Eindruck auf der Innenseite des Humeralcallus mit gröberen Punkten besetzt.

Alagoasa difficilis Jacoby 1905

Perú: Callanga (coll. Oberthur, Mus. Paris).

Alagoasa cardinalis Jacoby 1905

Perú: Iquitos, XI. 1879 (M. de Mathan, coll. Oberthur, Mus. Paris).

Die gelbe Querbinde auf den Flügeldecken ist manchmal völlig reduziert.

Rhynchasphaera latipleura n. sp.

Perú, Cuzco: Machupicchú, 2000 m, XII. 1947 (Dr. W. Weyrauch).

Long. ♂ 8,5 mm, ♀ 10 mm.

Schwarz, Halsschild und Flügeldecken hell gelbbraun, die letzteren an der Basis (Seitenrand nicht erreichend) und auf einer hinten verkürzten und verschmälerten sublateralen Längsbinde metallisch blaugrün. Vorderkörper glänzend, Flügeldecken matt (Retikulierung unter 40—50facher Vergrößerung erkennbar).

Kopf auf der Stirn zwischen den Augen (auch über die Orbite) deutlich punktiert (Vergrößerung 10×). Antennalcalli lang, voneinander durch eine tiefe Längsgrube getrennt, Clypealcarina kurz, prominent.

Thorax glatt, kurz vor der Basis am breitesten, Seiten nach vorne gerundet verengt, Vorderwinkel mit einer spitzigen Mucro versehen.

Flügeldecken runzelig punktiert (ohne Lupe erkennbar). Sinus des ♂ groß, an den Seiten gelb gefärbt.

Von *Rh. orophila* Bech.[1]) sehr leicht an der Färbung, an dem punktierten Kopf und an den matten Flügeldecken abtrennbar.

Nycteronychis trivittata Baly 1859

Brasil: Rio de Janeiro, 1883 (P. Germain, coll. Oberthur, Mus. Paris).

Paranaita macropus Illiger 1807 (nov. comb.)

Brasil, Est. Pernambuco: Serra de Communaty, I.—III. 1893 (E. Gounelle, Mus. Paris).

Diese, bisher als *Oedionychus* katalogisierte Art unterscheidet sich von *P. opima* Germ. durch das unpunktierte (nur retikulierte) Halsschild. Zuweilen ist die Unterseite samt Beinen und Fühlern fast schwarz.

Paranaita crotchi Blackwelder 1946

Brasil, Est. Paraná: Florestal, XII. 1942 (Pe. Pio Buck). — Est. do Rio de Janeiro: Itatiáia, 850 m, II. 1899 (E. Gounelle, Mus. Paris).

Paranaita nigricollis Jacoby 1880

Brasil, Est. Minas Gerais: Caraça, I.—II. 1885 (E. Gounelle, Mus. Paris); Matusinhos, III.—IV. 1885 (dtto).

Bei dieser Art ist das Halsschild manchmal einfarbig braungelb.

Paranaita generosa Harold 1877

Brasil, Est. do Rio de Janeiro: Itatiáia, 850 m, II. 1899 (E. Gounelle, Mus. Paris). — Est. S. Paulo: Ribeirão Pires, XI. 1898 (dtto).

Kuschelina nigrolineata Baly 1878

Brasil, Est. Pernambuco: Serra de Communaty, I.—III. 1893 (E. Gounelle, Mus. Paris).

---

[1]) Ent. Arb. Mus. G. Frey 6, 1955, p. 199, tab. 14, fig. 25.

Kuschelina laeta Perbosc 1839 (nov. comb.)

Eine zweite Beschreibung dieser Art wurde unter dem Namen *Oedionychis interjectionis* 1873 von Crotch veröffentlicht.

Kuschelina nomia n. sp.

Brasil, Est. Sa. Catarina: Nova Teutonia (F. Plaumann, Mus. G. Frey).

Long. 6,5 mm.

Schwarz, Orbite braun, Thorax schwarz, je 2 zusammenfließende quergestellte Makeln am Vorderrand und an der Basis und die Seitenränder gelb. Flügeldecken schwarz, Epipleuren, Seiten- und Apikalrand und 4 große Makeln auf der Scheibe gelb (1, 2, 1), die äußere der mittleren mit dem Seitenrand zusammenfließend. Oberseite glänzend, Flügeldecken wegen einer dichten Punktulierung etwas matter erscheinend.

Kopf in der Mitte glatt, Orbite grob runzelig punktiert, Stirn 2× breiter als ein Augenquerdiameter. Fühler lang, Apikalglieder länglich. Halsschild 2× breiter als lang, Seiten stark gerundet, Scheibe deutlich punktiert. Flügeldecken ohne Basalcallus und ohne postbasale Depression, deutlich punktiert (Vergrößerung 10×), Elytropleuren sehr schmal.

Die Färbung und die dicht punktulierten (Vergrößerung 50- bis 80×) Elytralintervalle trennen diese Art von allen ähnlichen (namentlich von *K. neomysia* Bech.) ab.

Chloëphaga amplipleura n. sp.

Brasil, Est. do Rio de Janeiro: Tijuca, XII. 1884 (E. Gounelle, Mus. Paris); Rio de Janeiro, 1883 (P. Germain, coll. Oberthur, Mus. Paris). — Est. Minas Gerais: Caraça, I.—II. 1885 (E. Gounelle, Mus. Paris).

Long. ± 5 mm.

Hell braungelb, Antennite 6—10 schwärzlich, Flügeldecken rotbraun, Elytropleuren, 2 juxtamarginale Flecken vor der Mitte, mit dem Lateralsaum verbunden, 2 dorsale Flecken (gegenüber den juxtamarginalen liegend) und ein großer Fleck, welcher das ganze Apikaldrittel einnimmt, die Naht nicht erreicht und mit einer kleinen braunen Makel in der Mitte versehen ist, blaß braungelb. Körper sehr kurzoval, oberseits glänzend.

Kopf spärlich punktiert, Ocularsulci mit einer gröberen und gedrungenen Punktierung. Stirn 2× breiter als ein Augenquerdiameter. 3. Antennit länger als das 4., doppelt länger als das 2.

Halsschild mehr als 3× so breit wie lang, Seiten in der Vorderhälfte sehr stark gerundet und sehr stark nach vorne verengt. Vorderwinkel mit einer Mucro versehen.

Flügeldecken auf der Scheibe fein, an den Seiten und auf der Innenseite des Humeralcallus sehr stark (Vergrößerung 2×) punktiert. Elytropleuren stark erweitert, postbasale Depression deutlich, Epipleuren schräggestellt, sehr breit, wesentlich breiter als die Metepisternen, von der Seite nicht sichtbar.

Durch die auffallend erweiterten Elytropleuren (breiter als die Länge des 1. Antennites) erinnert diese Art an *Chl. cassidoides* Har., aber die Färbung ist verschieden, die Seiten des Halsschildes sind stark gerundet, die Scheibe der Elytren fein punktiert und die Hintertibien besizen vor der Spitze auf der Außenkante ein kräftiges Zähnchen.

Bei den beiden Arten sowie bei *Chl. insignita* Boh. zeigen die Elytropleuren eine abweichende Struktur, die antebasale Querfurche des Halsschildes ist reduziert, die Intercoxalplatte des Prosternums ist von einer Längscarina durchgezogen und die Clypeallängscarina ist breit.

Chloëphaga insignita Boheman 1859

Brasil, Est. do Rio de Janeiro: Tijuca, XII. 1884 (E. Gounelle, Mus. Paris); Rio de Janeiro, 1883 (P. Germain, coll. Oberthur, Mus. Paris).

Chloëphaga berlandi n. sp.

Brasil, Est. Pernambuco: Serra de Communaty, I.—III. 1893 (E. Gounelle, Mus. Paris).

Pechschwarz, Beine (Hinterschenkel und die Spitze der Hintertibien ausgenommen) und Fühler hell braungelb, die letzten Antennite angedunkelt. Oberseite hell braungelb, Vertex und Schildchen schwarz, Flügeldecken mit großen dunkelrotbraunen Makeln, welche voneinander durch schmale Zwischenräume der Grundfarbe getrennt sind: 2 auf der Basis (eine circumscutellare, schmal mit der des Humeralcallus verbunden), eine isolierte in der Mitte und eine ähnliche im Apikaldrittel. Diese Makeln sind meistens schwarz umringelt. Oberseite glänzend.

Diese Art ist mit folgenden verwandt, welche an der Färbung leicht zu trennen sind:

1 (4) Flügeldecken hinter dem Humeralcallus mit Längsrippen versehen.

2 (3) Suturalwinkel der Flügeldecken scharfeckig, Stirn und Vertex stark, Flügeldecken fein punktiert (nahe dem Humeralcallus, in der postbasalen Querdepression und vorne neben der Naht etwas stärker). Vorderwinkel des Halsschildes nicht verdickt. Das anteapikale Zähnchen der Hintertibien dreieckig, spitzig. Long. 5 mm.

Schwarz, glänzend, Kopf matt, Fühlerbasis und 2 kleine Flecken hinter den Antennalcalli rot, Halsschild schmutzig gelb, in der Mitte mit einem unregelmäßigen transversalen schwarzen Fleck. Flügeldecken (samt Epipleuren) hell braungelb, die Naht (nach hinten verbreitert) und 3 große hintereinander liegende Dorsalmakel schwarz. . . . . **Chloëphaga sinuatella** Bechyné [1])

Brasil: Minas Gerais.

3 (2) Suturalwinkel jedes Elytrons abgerundet, Stirn und Vertex glatt (nur die Ocularsulci punktiert), Flügeldecken vorne stark (Vergrößerung 5×), hinten wesentlich feiner punktiert. Vorderwinkel des Halsschildes merklich verdickt. Das anteapikale Zähnchen auf der Außenseite der Hintertibien stumpf, tuberkelförmig. Long. 4,5 mm.

Pechbraun, Fühlerbasis, Clypeus, Tibien und Tarsen heller. Halsschild hell braungelb mit 2 querliegenden großen, schlecht umgrenzten pechbraunen Diskalflecken. Flügeldecken pechbraun mit einem Metallschein, Epipleuren, Elytropleuren, eine diagonale Binde, hinter dem Humeralcallus beginnend und in der Mitte auf der Naht endigend, hell braungelb, Naht in der Hinterhälfte ebenfalls heller gefärbt. . . . . **Chloëphaga diagonalis** n. sp.

Brasil, Est. Minas Gerais: Santa Barbara (Mus. G. Frey).

4 (1) Flügeldecken ohne Längsrippen.

5 (8) Nahe den Elytropleuren befindet sich ein glatter Intervall, welcher jederseits von einer Punktreihe begrenzt ist.

6 (7) Dieser Intervall ist 3× breiter als die Elytropleuren. Flügeldecken sehr stark punktiert (Vergrößerung 2—3×). Vorderwinkel des Halsschildes vorne geradlinig abgestutzt, seitlich als kleine Zähnchen vorspringend. Kopf und Halsschild fein punktuliert. Long. 4,5 mm.

[1]) Ent. Arb. Mus. G. Frey 6, 1955, p. 224.

Pechbraun, Fühler (zur Spitze angedunkelt) und Beine, ausgenommen Hinterschenkelspitze, heller gefärbt. Oberseite hell braungelb, Thorax in der Mitte mit 2 undeutlichen dunkleren Flecken, Flügeldecken mit der Naht und 2 dorsalen Längsbinden, welche in der Mitte unterbrochen und vor der Spitze verbunden sind, von einer kastanienbraunen Färbung mit einem Rosaschimmer. Die innere Längsbinde beginnt hinter der Basis auf dem Basalcallus, die äußere auf dem Humeralcallus und berührt die äußerste Basis. . . . . **Chloëphaga séguyi** n. sp.

Brasil, Est. Pernambuco: Pery-Pery, V.—VI. 1892 (E. Gounelle, Mus. Paris).

7 (6) Dieser Intervall ist nur so breit wie die Elytropleuren. Flügeldecken hinter dem Basalcallus eingedrückt, wesentlich feiner punktiert (Vergrößerung 10×). Vorderwinkel des Halsschildes in Form eines obtusen Zähnchens, welches direkt nach vorne gerichtet ist, Scheibe ohne Punktierung. Long. 7—7,5 mm.

Schwarz, Basalhälfte der Femora, eine zentrale Makel auf der Stirn und Flügeldecken hell braungelb, die letzteren mit den folgenden schwärzlichen Makeln: eine gemeinschaftliche über das Scutellum, eine kürzere auf dem Humeralcallus, eine in der Mitte (die größte), eine gemeinschaftliche in der Hinterhälfte, vorne schmal, nach hinten verbreitert und eine kürzere vor der Spitze. Die gelben Zwischenräume sind sehr schmal, alle von gleicher Breite. Halsschild rot. . . . . **Chloëphaga chopardi** n. sp.

Brasil, Est. Minas Gerais: Caraça, I.—II. 1885 (E. Gounelle, Mus. Paris).

8 (5) Elytralpunktierung nahe den Seiten vollkommen verworren, ohne Spur eines Längsintervalles.

9 (14) Elytralpunktierung unter 8—10facher Vergrößerung deutlich, entlang der Naht, auf der Innenseite des Humeralcallus und auf der postbasalen Querdepression stärker. Flügeldecken hell mit einem dunklen Ornament. Vorderwinkel des Halsschildes seitlich in Form eines Zähnchens vorspringend.

10 (13) Kopf auch außerhalb der Ocularsulci mit großen Punkten besetzt. Flügeldecken mit Makeln.

11 (12) Das 3. Antennit länger als das 4. Elytralpunktierung homogen. Sexualdimorphismus in der Größe beträchtlich: ♂♂ 4—4,5 mm, ♀♀ 5—6 mm.

Dunkelbraun, Fühlerbasis, Tarsen, Thorax und Flügeldecken hell braungelb. Thorax mit 2 schwärzlichen Flecken an der Basis, welche nach vorne in je eine Spitze auslaufen und an der äußersten Basis zusammen verbunden sind. Flügeldecken mit einem rotbraunen Ornament, welches mit dem der *Chl. chopardi* identisch ist. . . . . **Chloëphaga descarpentriesi** n. sp.

Brasil, Est. Minas Gerais: Caraça, I.—II. 1885 (E. Gounelle, Mus. Paris); ibid., 2e sem. 1884 (P. Germain, coll. Oberthur, Mus. Paris).

12 (11) Das 3. Antennit kürzer als das 4. Flügeldecken mit einer gemischten Skulptur, aus kleineren und größeren Punkten bestehend (Vergrößerungen 40—50×, und 5—8×). Long. ♀♀ 4,5—5 mm, ♂ unbekannt. . . . . **Chloëphaga berlandi** n. sp.

(Siehe oben.)

13 (10) Kopf nur auf den Ocularsulci mit gröberen Punkten besetzt, Halsschild fein punktuliert, das 4. Antennit länger als das 3.

Rot, glänzend, Fühlerspitze und das 1. Drittel der Flügeldecken schwarz. Long. 4,5 mm. **Chloëphaga semimelaena** n. sp.

Brasil, Est. do Rio de Janeiro: Nova Friburgo, X. 1936 (Mus. G. Frey).

14 (9) Oberseite spärlich und sehr fein punktiert (Vergrößerung 40—50×). Vorderwinkel des Halsschildes mit einer kleinen, direkt nach vorne gerichteten Mucro. Long. 4,5 bis 5 mm.

15 (16) Das 3. Antennit länger als das 4.

Unterseite schwarz, Beine gelbbraun, Knie, Hinterschenkel und Spitze aller Tibien schwarz, Tarsen braun. Kopf schwarz, Clypeus und Orbiten hell braungelb. Fühler braungelb, Glieder 5—8 schwarz, 4 und 9 pechbraun, Halsschild schwarz, alle Ränder breit braungelb gesäumt. Flügeldecken (samt Epipleuren) hell braungelb, die Naht und 3 große, hintereinander folgende Flecken tiefschwarz, ohne Metallschein, die vordere manchmal in 2 geteilt. . . . . **Chloëphaga jacobyi** Csiki 1940

Brasil: Rio de Janeiro, S. Paulo.

16 (15) Das 3. Antennit so lang wie das 4.

Rotgelb, Sternum, Spitze der Schenkel und der Tibien, Antennite 5—11 und Schildchen schwarz, Tarsen und Fühlerbasis gebräunt. Flügeldecken kastanienrot bis pechbraun, Epipleuren, Elytropleuren, 2 Makeln auf der Basis (eine jederseits des Basalcallus), eine Diskalmakel vor der Mitte, eine kleinere dahinter, dem Seitenrand mehr genähert, und ein mit dem Seitenrand verbundener Apikalfleck, blaß gelbbraun. Seiten des Halsschildes auffallend hell. . . . . **Chloëphaga leucostigma** n. sp.

Brasil, Est. Sa. Catarina: Nova Teutonia, 12. VI. 1935 (F. Plaumann, Mus. G. Frey). — S. Paulo (Mus. G. Frey).

Chloëphaga submersipes n. sp.

Diese, oberseits einfarbig helle Art ist den folgenden sehr ähnlich:

1 (10) Punktierung der Flügeldecken vorne ziemlich homogen, Humeralcallus vom Basalcallus durch keine tiefe Längsimpression getrennt.

2 (9) Vorderwinkel des Halsschildes deutlich.

3 (6) Elytropleuren sehr breit, so breit wie die Länge des 1. Antennites.

4 (5) Körper oval, rotgelb, Antennite 4—8 oder 2—9 schwarz.

Fühler die Mitte der Flügeldecken weit überragend, jedes der Endglieder doppelt länger als dick. Thorax 2,5× breiter als lang, Seiten in der Basalhälfte parallel, dann stark gerundet. Elytren hinter der Basis stark deprimiert, auf der Scheibe fein (Vergrößerung 10—20×) punktiert, Elytropleuren mit einer gröberen Skulptur. 4—4,5 mm. (Ex *Oedionychis*). . . . . **Chloëphaga insignis** Boheman 1859 (nov. comb.)

Brasil: Espírito Santo, Rio de Janeiro.

5 (4) Körper fast kreisrund, rot, Antennite 6—10 schwarz.

Fühler kürzer, jedes der verdickten Apikalglieder weniger als 1,5× länger als dick. Halsschild sehr stark transversal, fast 4× breiter als lang, Seiten regelmäßig und stark gerundet. Flügeldecken hinter der Basis undeutlich eingedrückt, sehr fein (Vergrößerung 40—50×) und weit-

läufig punktiert auf der Scheibe, gröber auf den Elytropleuren. 4,5 mm. . . . . **Chloëphaga metriona** n. sp.

Brasil: Rio de Janeiro, 18. III. 1952 (W. Wittmer, Mus. G. Frey).

6 (3) Elytropleuren schmal, kaum breiter als das 1. Antennit dick ist. Flügeldecken schwach punktiert.

7 (8) Stirn so breit wie ein Augenquerdiameter. Vorderwinkel des Halsschildes schräg abgestutzt. Halsschild nahe der Mitte am breitesten, Seiten schwach und regelmäßig gerundet. Rot, unten hell braungelb, die mittleren Antennite angedunkelt. Elytralpunktierung kaum erkennbar (Vergrößerung 40—50×). 3,5 mm. . . . . **Chloëphaga obliquata** n. sp.

Brasil: Mato Grosso, 1886 (P. Germain, coll. Oberthur, Mus. Paris).

8 (7) Stirn 2× breiter als ein Augenquerdiameter. Vorderwinkel des Halsschildes vorne horizontal abgestutzt, die Seiten des letzteren nach vorne wesentlich mehr als nach hinten verengt. ♂♂ ± 4 mm, ♀♀ ± 5 mm. . . . . **Chloëphaga pleuralis** sp. geogr.

I. Hell braungelb (bei frischen Exemplaren grünlich), Tarsen angedunkelt, Fühler schwarz, an der Basis braungelb. Vorderwinkel seitlich in Form eines kleinen Zähnchens vorspringend. . . . . **Chl. pleuralis pleuralis** nov.

Brasil, Est. do Rio Grande do Sul: Pôrto Alegre, 1. X. 1948, 19. X. 1949 et 4. X. 1950 (Pe. Pio Buck); Vila Oliva, II. 1950 (dtto). — Est. Sa. Catarina: Nova Teutonia, 18. I. 1935, 2. XII. 1944 et 17. XI. 1950 (F. Plaumann, Mus. G. Frey). — Est. Mato Grosso: Rio Caraguatá, III. 1953 (dtto).

II. Rotgelb, die mittleren Antennite, Tibien, Tarsen und die 4 vorderen Knie schwarz. Zähnchen der Vorderwinkel des Thorax scharf, Flügeldecken deutlicher punktiert. . . . . **Chl. pleuralis denticulata** nov.

Brasil, Est. do Rio de Janeiro: Nova Friburgo, II. 1884 (P. Germain, coll. Oberthur, Mus. Paris, Type). — Est. S. Paulo: Ipiranga, I. 1906 (Museu, Secretaria da Agricultura, S. Paulo); Silveiras, I. 1954 (Pe. F. S. Pe-

reira, Secretaria da Agr., S. P.); Batêa, XI. 1940 (F. Lane, Secretaria da Agric.); Boracea, XI. 1940 (dtto).

9 (2) Vorderwinkel des Halsschildes breit abgerundet. Rotbraun, Beine zum größten Teil und Antennite 4—11 schwarz bis pechschwarz. Dem vorigen ähnlich, Elytralpunktierung stärker. 4—4,5 mm. . . . . **Chloëphaga urbana** n. sp.
Brasil, Est. do Rio Grande do Sul: Vila Oliva, II. 1949 et 15. III. 1950 (Pe. Pio Buck).

10 (1) Kopf und Flügeldecken sehr stark punktiert, Humeralcallus von dem Basalcallus durch eine tiefe Längsimpression getrennt. Vorderwinkel des Halsschildes abgerundet. Rotbraun, Sternum und die Scheibe des Halsschildes angedunkelt, Fühler und Palpen hell braungelb. 3,5 mm. . . . . **Chloëphaga wittmeri** Bechyné [1])
Brasil: Rio de Janeiro, Sa. Catarina.

Chloëphaga bucki n. sp.

Brasil, Est. do Rio Grande do Sul: S. F. Paula, I. 1937, 25. I. 1939 et 1. II. 1942 (Pe. Pio Buck); Serro Azul (dtto).

Long. 4—4,5 mm.

Pechbraun, 4 vordere Beine, Hintertarsen, Fühlerbasis, Mundorgane, Labrum, Thorax und Flügeldecken gelbbraun, die letzteren mit einer dunkelbraunen Zeichnung, bestehend aus einem Basalfleck nahe dem Schildchen und einer sublateralen Längsbinde, welche hinter der Mitte stark gegen die Naht erweitert ist. Oberseite stark glänzend.

Kopf glatt, nur nahe dem Augeninnenrand grob punktiert. Antennalcalli groß, hinten von einer tiefen Querfurche begrenzt. Clypeus senkrecht abfallend, Carinae deutlich. Fühler die Mitte der Flügeldecken erreichend, zur Spitze verdickt, Glieder länglich, das 3. länger als das 2., jedoch dünner, so lang als das 4. Stirn so breit wie ein Auge lang ist.

Halsschild in der Mitte am breitesten, doppelt breiter als lang, Seiten breit abgesetzt und gerundet. Vorderwinkel verdickt und abgerundet. Oberfläche fein und spärlich punktuliert (Vergrößerung 50—100×), vor der Basis quer eingedrückt.

Elytren deutlich punktiert (Vergrößerung 20—30×), hinten fast glatt, Basalcallus groß, hinten von einer Querdepression ak-

[1]) Ent. Arb. Mus. G. Frey 6, 1955, p. 223.

zentiert. Elytropleuren schmal, hinten bewimpert. Intercoxalplatte des Prosternums breit und flach. Beim ♂ sind die 4 vorderen Basitarsite erweitert, und das 5. Abdominalsegment hat einen deutlichen Sinus.

Mit *Chl. plaumanni* Bech. verwandt, anders gefärbt, Kopf nur nahe den Augen punktiert und die Seiten des Halsschildes regelmäßig gerundet.

Chloëphaga 17-guttata fenestrata Harold 1881 (nov. comb.)

Diese geographische Rasse wurde von mir 1955 (Ent. Arb. Mus. G. Frey 6, p. 225) unter dem Namen *merida* beschrieben.

Monoplatus ocularius n. sp.

Brasil, Est. do Rio Grande do Sul: Vila Oliva, 15. II. 1950 et 5. II. 1951 (Pe. Pio Buck).

Long. 3,2—3,5 mm. ♀ unbekannt.

Rotbraun, Oberseite kahl und glänzend. Fühler- und Schenkelspitze angedunkelt, Thorax an den Seiten schwärzlich, Vorderhälfte der Elytren schwarz, Seitenrand, Humeralcallus und eine hinten plötzlich erweiterte Nahtbinde rotbraun, Spitze der Flügeldecken und die Seiten des Sternums und des Abdomens ± angedunkelt.

Kopf glatt, zwischen den Augen in einem breiten Band kräftig punktiert (Vergrößerung 10—15×). Stirn halb so breit wie ein Augenquerdiameter, Antennalcalli zusammengeschmolzen. Frontalfurchen auf ein längliches Grübchen nahe dem Augenrand reduziert. Clypeus kurz, glatt, mit einer scharfen Längscarina versehen. Fühler ziemlich dünn, die Mitte der Flügeldecken weit überragend, das 1. Glied lang, das 3. doppelt länger als das 2.

Halsschild stark transversal, 2× breiter als lang, vor der Mitte am breitesten, Seiten schwach gerundet, nach hinten mehr als nach vorne verengt. Vorderwinkel erweitert, Hinterwinkel tuberkelförmig. Antebasale Querfurche tief, in der Mitte gewellt, stark punktiert (Vergrößerung 10×). Oberfläche glatt, nur an den Seiten mit vereinzelten Punkten versehen.

Flügeldecken breiter als der Thorax, vorne stark (Vergrößerung 5×), hinten schwächer, in regelmäßigen Längsreihen punktiert. Basalcallus groß, dahinter eine große flache Depression. Hintertibien gebogen, die äußere Kante sägeartig gezähnelt, Enddorn kräftig. Klauen appendiculate. Das 1. Glied der 4 vorderen Tarsen erweitert, das 5. Abdominalsegment sehr groß, glatt und abgeflacht, am Hinterrande abgestutzt und jederseits mit einem

kleinen Tuberkel versehen, Sinus deutlich. Das 1. Glied der Hintertarsen so lang wie die 2 folgenden zusammengenommen.

Diese Art gehört zu den kleinsten Vertretern des Genus *Monoplatus*. Sie ist ohne weiteres durch die enorm großen Augen erkennbar.

Monoplatus wittmeri n. sp.

Brasil, Est. S. Paulo: Campos de Jordão: 12. II. 1952 (W. Wittmer, Mus. G. Frey).

Long. 6,5 mm. ♂ unbekannt.

Schwarz, glänzend, Kopf nahe dem hinteren Augeninnenrand mit je einer großen dunkelroten Makel.

Kopf glatt, Stirn breiter als ein Augenquerdiameter. Ocularsulci nahe der Augenmitte auf einen Längseindruck reduziert, welcher nach vorne als ein runzeliges Feld verlängert ist. Antennalcalli nur lateral begrenzt, schwach, mit der nach vorne verschmälerten Clypeallängscarina zusammengeschmolzen, Clypeus an den Seiten matt, Quercarina nicht vorhanden. Fühler die Mitte der Flügeldecken weit überragend, zur Spitze leicht verdickt, das 3. Glied so lang wie das 5., 2× länger als das 2., das 4. so lang wie die 2 vorhergehenden zusammengenommen.

Halsschild 1,5× breiter als lang, Seiten gerade und vollkommen parallel, rinnenartig abgesetzt, antebasale Querfurche tief und gerade. Vorderwinkel verdickt, leicht schräggestellt, Hinterwinkel schwach herausragend. Scheibe wenig gewölbt, fein und sehr spärlich punktiert (Vergrößerung 40—50×).

Flügeldecken bis vor die Spitze kräftig und tief punktiert-gestreift (Vergrößerung 2×), Intervalle gewölbt, obsolet und spärlich punktuliert (Vergrößerung 100×), postbasale Querdepression deutlich, Basalcallus merklich gewölbt, feiner punktiert, Intervalle hier flach. Epipleuren sehr breit, schräggestellt, von der Seite gut sichtbar. Beine robust, beide Oberkanten der Hintertibien gesägt, das 1. Glied der Hintertarsen kürzer als die 2 folgenden zusammengenommen.

Auffallend gefärbt, mit *M. nigripes* Clark verwandt, durch die gewölbten Elytralintervalle leicht abzutrennen.

Rhinotmetus cyanipennis Clark 1860

Brasil, Est. do Rio de Janeiro: Tijuca, XII. 1884 (E. Gounelle, Mus. Paris); Nova Friburgo, II.—IV. 1903 (dtto); Rio de Janeiro, 1883 (P. Germain, coll. Oberthur, Mus. Paris).

Rhinotmetus diversipes n. sp.

Brasil, Est. Sa. Catarina: Lages, 14. I. 1953 (W. Wittmer, Mus. G. Frey, Type). — Est. Paraná: Ponta Grossa, I. et II. 1939 (Camargo, Secretaria da Agricultura, S. Paulo).

Long. ± 5 mm.

Rotgelb, Antennite 1—3 rotbraun, die übrigen sowie die 4 vorderen Beine (Coxen und Trochanteren ausgenommen) schwarz, Elytren dunkel metallisch violett.

Kopf runzelig punktiert, spärlich goldgelb behaart. Antennalcalli groß, hinten mit einzelnen groben Punkten besetzt. Clypeus so lang wie Vertex mit Stirn hinter den Antennalcalli zusammengenommen, sehr spärlich punktiert, mit 3 Carinae, die mittlere lang und scharf, die lateralen schräg, von der Mitte der mittleren ausgehend. Fühler die Mitte der Flügeldecken kaum erreichend, zur Spitze verdickt, Glieder 7—9 die dicksten.

Thorax fast quadratisch, Seiten im vorderen Drittel verengt, alle Winkel tuberkelförmig. Oberfläche goldgelb behaart, an den Seiten und nahe der Basis dichter, die Punktierung (nur setifere Punkte vorhanden) entsprechend dazu geteilt. Der zentrale Längseindruck deutlich, die antebasale Querdepression sehr seicht und breit. Seiten gerandet, mit kurzen und dicken schwarzen Borsten bewimpert. Scutellum rot und dicht behaart.

Flügeldecken vorne kräftig (Vergrößerung 5—8×), hinten allmählich schwächer, in Längsreihen punktiert, Intervalle punktuliert, fein anliegend weiß behaart, dazwischen mit einer abstehenden spärlichen Behaarung von schwarzer Farbe, welche auf dem Humeralcallus dominiert. Unterseite kurz weißlich behaart. Hintertibien mit 2 Carinae auf der Oberseite, welche vor der Spitze stark eingeschnitten sind, Enddorn kräftig.

Diese Art ist an der Farben- und Haarverteilung kenntlich.

Rhinotmetus bucki n. sp.

Brasil, Est. do Rio Grande do Sul: Pôrto Alegre, 7. VI. et 11. X. 1944, 15. X. 1945, 29. X. et 12. XI. 1947, 5. et 19. X. 1949 (Pe. Pio Buck).

Long. ± 4 mm.

Hell braungelb, Sternum zum Teil, Seitenrand des Halsschildes, ein länglicher Fleck neben dem Scutellum, ein Querfleck hinter der Mitte der Flügeldecken, Seitenrand neben dem Humeralcallus wie auch die Antennalcalli dunkelbraun bis schwarz. Be-

haarung der Oberseite dicht, goldgelb, auf den dunkleren Stellen der Elytren dunkler. Ist die dunkle Zeichnung relativ heller, nimmt auch die Behaarung den helleren Farbton je nach dem Individuum an und umgekehrt. Oberseite matt, die Grundbehaarung so dicht und anliegend, daß die Grundskulptur nur undeutlich heraustritt.

Kopf dicht runzelig punktiert, Stirn mehr als doppelt so breit wie ein Augenquerdiameter. Clypeus kürzer als Vertex und Stirn hinter den großen und langen Antennalcalli zusammengenommen, mit einer messerscharfen Längscarina; von der Mitte derselben gehen die schwächeren Seitencarinae aus. Fühler robust, zur Spitze schwach verdickt, das 3. Glied das längste, doppelt so lang wie das 2., das 11. länger als das vorhergehende.

Halsschild quadratisch, schwach glockenförmig, dicht runzelig punktiert, Eindrücke auf der Scheibe sehr schwach. Behaarung quer nach innen liegend, in der Mittellinie nach hinten, an den Seiten nach vorne gerichtet.

Flügeldecken mit einem deutlichen Basalcallus und einer schwachen Querdepression dahinter, stark (Vergrößerung 8—10×) in regelmäßigen Längsreihen punktiert. Grundbehaarung an der Naht nach hinten, auf der Scheibe schräg nach außen, hinter dem Humeralcallus wieder nach hinten, nahe den Elytropleuren zum zweitenmal schräg nach außen gerichtet, dazwischen mit in Längsreihen gestellten spärlichen abstehenden schwarzen Härchen gemischt. Ausrandung der Hintertibien stark, Enddorn kurz und kräftig, Klauen bifid.

♂. Das 1. Glied der 4 vorderen Tarsen sehr stark erweitert. Sinus des letzten, in der Mitte gerade abgestutzten Abdominalsegmentes sehr klein.

♀. Beine zarter gebaut, das 5. Sternit breit abgerundet.

Frische und intakte Exemplare sind sehr leicht an den verschiedenen Richtungen der blendend goldgelben Grundbehaarung ohne weiteres erkennbar. Das campanuliforme Halsschild und der verhältnismäßig kurze Clypeus sind weitere Hauptmerkmale dieser interessanten Art.

Thrasygoeus maculicollis Jacoby 1890

Brasil, Est. do Rio de Janeiro: Itatiáia, 850 m, II. 1899 (E. Gounelle, Mus. Paris); Tijuca, XII. 1884 (dtto).

Diese Art hat 2 Formen: eine mit matten, die andere mit glänzenden Flügeldecken, welche bei den beiden Geschlechtern in allen Farbnuancen an den gleichen Fundorten vorkommen.

Physimerus ambiguus Clark 1860

Brasil, Est. do Rio de Janeiro: Tijuca, XII. 1884 (E. Gounelle, Mus. Paris).

Homotyphus lacunosus Clark 1860

Brasil, Est. do Rio de Janeiro: Itatiáia, 850 m, II. 1899 (E. Gounelle, Mus. Paris).

Megistops blakeae n. sp.

Brasil, Est. do Rio de Janeiro: Muri, 1000 m, 26. XII. 1949 et 15. II. 1952 (W. Wittmer, Mus. G. Frey).

Long. ± 3 mm.

Schwarz, Fühlerbasis, Knie, Tarsen und das letzte Sternit rotbraun, jedes Elytron mit 5 orangegelben runden Makeln: 3 nahe der Naht (eine auf dem Basalcallus, eine in der Mitte, die dritte vor der Spitze) und 2 nahe den Seiten (eine vor, die andere hinter der Mitte). Körper oval, nur mäßig glänzend.

Vertex fein punktiert (Vergrößerung 40—50×). Antennalcalli länglich, hoch gewölbt, Clypeus glänzend, Längscarina scharf, die Halbsegmente der Quercarina schräg nach außen gerichtet. Fühler die Mitte der Flügeldecken nicht erreichend, zur Spitze sehr schwach verdickt, Glieder 2 und 3 kurz, von gleicher Länge, das 4. fast so lang wie die beiden vorhergehenden zusammengenommen.

Halsschild an der Basis am breitesten, fast 3× breiter als lang, Seiten schwach gerundet, nach vorne stark verengt, alle Winkel verdickt, die vorderen breit abgerundet. Scheibe fein punktiert (Vergrößerung 20×).

Flügeldecken dicht, etwas feiner als der Thorax punktiert, die Längsreihen dazwischen nur schwer erkennbar. Basitarsite des ♂ sehr schwach erweitert.

In der Monographie der Gattung *Megistops* von Miss D. H. Blake[1]) neben *M. 10-maculata* Bryant zu stellen, nur halb so groß aber, und die Makeln ganz anders verteilt.

Megistops leptopleura n. sp.

Brasil, Est. Minas Gerais: Uberaba (Mus. G. Frey).

Long. 4,5 mm.

Rotgelb, Sternum, Spitze der Hinterschenkel und ein Ornament auf den Flügeldecken schwarz: eine schmale Nahtbinde, eine

[1]) Psyche 59, 1952, pp. 1—12, figs.

breitere, 3× erweiterte (auf dem Humeralcallus, in der Mitte und im Apikalfünftel) Lateralbinde, eine beiderseits verkürzte Dorsalbinde auf den Intervallen 4—5 und ein schmaler Basalsaum. Fühler zur Spitze gebräunt. Körper langgestreckt, mäßig glänzend.

Kopf dicht punktiert (Vergrößerung 20×), der Augenzwischenraum (vom Vertex bis Labrum kleiner als ein Auge), Antennalcalli viereckig, Fühler robust.

Thorax 3× breiter als lang, vor der Basis am breitesten, Seiten gerundet, nach vorne stark verengt. Oberfläche gewölbt, dicht mit größeren und kleineren Punkten besetzt (Vergrößerungen 20 und 50—80×).

Flügeldecken deutlich in regelmäßigen Längsreihen punktiert, Punkte hinter dem Humeralcallus und vor der Spitze verworren, Epipleuren sehr schmal. Beine robust.

Die Färbung und der sehr langgestreckte Körper (fast 4× länger als breit) charakterisieren diese Art.